Nr. 269. Montag, den 16. November 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. bis 22. November 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Hoest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauyen-mühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Räumungsbeginn der Kölner Zone am 1. Dezember.

Milderungen des Besatzungsregimes. — Die Note der Alliierten in Berlin eingegangen.

Dr. Stresemann in Duisburg.

Duisburg, 15. November.

Anläßlich einer von der Deutschen Volkspartei in Duisburg veranstalteten Versammlung sprach Reichsaußenminister Dr. Stresemann über Fragen der deutschen Außenpolitik und führte dabei u. a. folgendes aus: „Ein Ueberblick über die Zeit vom Beginn des Ruhrkampfes bis zur Gegenwart zeigt, daß es darauf ankommt, besonders den Zusammenhang weltwirtschaftlicher Ideenverbindungen mit den Forderungen deutscher Außenpolitik auf dem Gebiete deutscher Souveranität und Freiheit im Innern zur Geltung zu bringen. Auf dieser Grundlage haben die Verhandlungen von London zur Räumung des Ruhrgebietes und zur Räumung der Sanktionsstädte geführt. Derselbe Weg wird von Locarno über die morgen im Kabinett zu beratenden, der deutschen Regierung bekannt gegebenen Erleichterungen für das Rheinland zu einer Politik führen, die uns eine andere Bewegungsfreiheit in Deutschland verbürgt. Der Vertrag von Locarno entspricht den Grundlinien der Note der deutschen Regierung vom 20. Juli, und deshalb hätten die deutschen Vertreter auch das Recht der Paraphierung für sich in Anspruch nehmen müssen. Die deutsche Initiative ist erfolgt, um den Bestrebungen entgegenzuwirken, die bereits im Versailler Vertrag als Ersatz für die belgische Neutralität ein einseitiges Abkommen der Alliierten vorgesehen hatten. Noch nach Locarno hat eines der angesehensten und verbreitetsten französischen Blätter davon gesprochen, daß sich England und Frankreich allein verständigt hätten, wenn sie mit Deutschland nicht zur Verständigung gekommen wären. Einer der Hauptgesichtspunkte des Vertrages von Locarno liegt in der Ersetzung einer gegen Deutschland gerichteten Entente durch einen Gegenseitigkeitsvertrag, der auch Deutschland Schutz und Sicherheit gewährt. Die große fortwirkende Bedeutung von Locarno liegt in der Notwendigkeit des Zusammenwirkens der europäischen Wirtschaft, die samt und sonders unter den Wirkungen des Krieges gelitten hat. Die Erkenntnis von der Notwendigkeit europäischer wirtschaftlicher Zusammenarbeit hat dem Vertrag von Locarno die Wege geebnet. Man muß hoffen und daran arbeiten, daß dieser Gedanke auch in Zukunft einen Boden in Europa findet und sich auswirkt in einer Politik redlicher Zusammenarbeit der Völker. Daß Locarno der Beginn einer neuen Aera in Europa sein muß, ist die Auffassung aller derjenigen, die an diesem Vertragswerk mitgewirkt haben."

Der Minister ging zum Schluß seiner Ausführungen auf die Frage der Rückwirkungen ein. Die Reichsregierung werde morgen über die Note zu beraten haben, die von Seiten der alliierten Regierungen in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Brlin eingegangen sei und die Erleichterungen für das Rheinland enthalte und ferner die endgültige Räumung der nördlichen Rheinlandzone ankündige, deren Beginn für den 1. Dezember in Aussicht genommen sei. Das, was man für das Rheinland erwarte, sei wiederholt ausgesprochen worden. Auf Grund des bisherigen Ganges der Verhandlungen könne er nur sagen, daß das Vertrauen, das die deutschen Vertreter in Locarno den Worten Briand, Chamberlain und Vanderveide entgegengebracht hätten, in keiner Weise erschüttert worden sei. Wenn die Reichsregierung auf Grund der bevorstehenden Beratungen ihrerseits zu der Auffassung komme, das „Ja" zu dem vorliegenden Gesamtwerp auszusprechen, und das deutsche Volk auffordere, hinter diese Entscheidung zu treten, so müsse man trotz allem, was vorgefallen sei, hoffen, daß unter Hintansetzung aller neuen politischen Erwägungen das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit in dieser wichtigsten außenpolitischen Frage hinter die Regierung trete.

Die Tagesordnung der nächsten Reichstagssitzung.

Berlin, 15. November.

Die Tagesordnung für die Reichstagssitzung, die auf Freitag, den 20. November, mittags 1 Uhr, festgesetzt worden ist, steht nunmehr fest. Zuerst erfolgt die erste und zweite Beratung des Entwurfes eines Gesetzes über den Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Italien. An zweiter Stelle steht die erste und die zweite Beratung des Entwurfes eines Gesetzes zur Entlastung des Reichsgerichts, und den dritten Punkt der Tagesordnung bildet die erste Beratung des Entwurfes eines Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzliteratur.

Gegen die Stillegung der Zeche „Alte Haase".

Berlin, 14. November.

Der Ausschuß für Handel und Gewerbe des preußischen Landtages sprach sich mit Stimmenmehrheit gegen die Stillegung der Zeche „Alte Haase" aus und ersuchte die Regierung, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die die Stillegung zu verhindern imstande sind. Dagegen stimmten die beiden deutschnationalen Abgeordneten Dr. Jacobshagen, vordem Syndikus der Handelskammer Bochum, und Cryszik.

Der Beschluß der Botschafterkonferenz.

Paris, 15. November.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und den verbündeten Mächten über die noch nicht ganz geklärten Punkte haben einen so glatten und raschen Verlauf genommen, daß die Botschafterkonferenz, die erst für Montag einberufen war, bereits am gestrigen Nachmittag zu abschließenden Verhandlungen zusammentreten konnte. Dieser Sitzung der Botschafterkonferenz sind mündliche Verhandlungen des nach Paris entsandten deutschen Referenten für die Abrüstungsforderungen, des vortragenden Legationsrats im Reichsministerium des Aeußeren, Dr. Nord, mit dem Abrüstungsausschuß der Botschafterkonferenz vorangegangen. Die Sitzung der Botschafterkonferenz dauerte von 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr. Nach Schluß der Sitzung wurde folgender amtliche Bericht ausgegeben:

„Infolge der Mitteilungen, die die Botschafterkonferenz von der deutschen Regierung erhalten hat, trat sie Samstag nachmittag um 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Im Verlauf dieser Sitzung hat die Konferenz beschlossen, noch heute abend eine Note an die deutsche Regierung zu richten, in der sie die Aenderungen bekannt gibt, die die Alliierten im Regime der besetzten Rheinlande eintreten zu lassen gewillt sind. Andererseits hat die Botschafterkonferenz Kenntnis von den Antworten der deutschen Regierung hinsichtlich der noch strittigen Entwaffnungsfragen genommen und ist zu der Ansicht gelangt, daß diese Mitteilungen geeignet sind, nunmehr zu ermöglichen, zur Räumung der Kölner Zone zu schreiten. Die Botschafterkonferenz hat deshalb beschlossen, den 1. Dezember als den Zeitpunkt zu bestimmen, an dem diese Räumung beginnen wird. Die Botschafterkonferenz hat dem deutschen Botschafter sofort von ihrem Beschluß Mitteilung gemacht. Sie wird am Montag wieder zusammentreten, um den Wortlaut der Note festzustellen, durch die der deutschen Regierung Mitteilung von den heute gefaßten Beschlüssen gemacht wird.

Paris, 15. November.

Die Agentur Havas meldet zu dem Beschluß der Botschafterkonferenz: Die Verbalnote, die dem Botschafter Dr. v. Hoesch überreicht wurde, setzt auseinander, daß auf Grund der Antwort der deutschen Regierung auf die verschiedenen strittigen Punkte hinsichtlich der Entwaffnung die Alliierten den Beginn der Räumung der Kölner Zone auf den 1. Dezember festsetzten. Dieser Beschluß wird am Montag dem deutschen Botschafter bestätigt werden. Gleichzeitig wird das annähernde Datum für die Beendigung dieser Räumung, die zum wenigsten zwei Monate beanspruchen werde, festgelegt werden. Die interalliierte Kontrollkommission in Berlin wird beauftragt werden, für eine gewisse Zeit die Ausführung der von Deutschland versprochenen Maßnahmen zu überwachen. In der Verbalnote wurden ebenfalls die Veränderungen festgelegt, die von den Alliierten der deutschen Regierung im Hinblick auf das Besatzungsregime in den Rheinlanden ausgesprochen wurden. Die Alliierten geben ihr Agrement für die Ernennung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete, Freiherrn Langwerth v. Simmern. Sie nehmen die Aufhebung der Kreisbelegierten an. Sie werden zu einer Liquidation der Ordonnanzen schreiten. Die Militärjustiz wird zugunsten der deutschen Gerichte für gewisse Delikte entlastet werden. Endlich werden die Besatzungsstreitkräfte herabgesetzt werden. Eine gegenseitige Amnestie wird für gewisse Delikte, besonders für politische, die in den Rheinlanden begangen sind, vereinbart werden. Die Botschafterkonferenz wird eine neue Sitzung am Montag nachmittag 5 Uhr abhalten, um endgültig die Fassung einer schriftlichen Note festzulegen.

Paris, 14. November.

Der Korrespondent der Agence Havas in London übermittelt ein längeres Telegramm, in dem er sich mit den fünf Fragen, die zwischen der Reichsregierung und der Botschafterkonferenz erörtert werden, befaßt. Er glaubt, über den Inhalt der vor einigen Tagen überreichten deutschen Antwort einiges mitteilen zu können. Er will aus alliierter Quelle aus Paris Andeutungen erhalten haben über die Bemerkungen, die der Reichsregierung übermittelt werden würden. Diese seien folgende:

1. Der Vertrag von Versailles erkenne keinen Oberbefehlshaber der deutsche Armee an und lasse als den höchsten Grad in der deutschen Armee den des Armeekorpsführers zu, für den zwei Titelinhaber vorhanden seien. Die deutsche Armee sei unter den Oberbefehl des Kriegsministers gestellt worden; Dieser Zustand sei durch das Gesetz von 1919 gutgeheißen worden; allerdings sei dieses Gesetz im Sinne der jetzigen Organisation umgeändert worden. Die Alliierten verlangten die Rückkehr zum Gesetz von 1919. Der Große Generalstab dürfe nur seine technischen Befugnisse behalten und keine andere Organisation als sein technisches Personal haben, während die Armeekorpsführer direkt dem Kriegsminister unterstehen müßten. Die Alliierten verlangten außerdem, daß diese Aenderungen durch ein Gesetz bestätigt würden.

2. Die Alliierten wünschten, daß das Versprechen, den Sport- und anderen Verbänden zu verbieten, die militärische Ausbildung zu pflegen, durch ein Gesetz bestätigt werde.

3. Die Alliierten nähmen die deutschen Erklärungen über das Vorhandensein von illegalen Waffen und Kriegsgerätschaften zur Kenntnis.

4. Die Alliierten ließen die technischen Erwägungen der Deutschen über die Geschütze der Festung Königsberg zu und erhöben keine Einwendungen.

5. Die Alliierten blieben dabei, daß die Polizei nicht eine zweite Armee bilden dürfe, die die Reichswehr verstärke, was sich aus ihrer militärischen Organisation ihrer Bewaffnung, ihren Kadres und ihrem Kommando ergebe. In der Tat nehme die Polizei nur Verpflichtungen auf zwölf Jahre an. Nach dieser zwölfjährigen aktiven Dienstzeit gingen die Angehörigen der Polizeitruppe zur Ortspolizei oder zur Gendarmerie über und bildeten eine Reserbe der zweiten Armee, die durch die Staatspolizei gebildet werde. Die Alliierten wünschten nun, daß dieser Zustand geändert werde und beständen besonders darauf, daß die Engagements der Leute für die Polizei auf Lebenszeit abgeändert würden und daß die Zahl der kasernierten Polizeimannschaften 35 000 nicht überschreite.

Parteitagungen.

Kassel, 15. November.

In der hiesigen Stadthalle begann am Sonntag der vierte Reichsparteitag der Zentrumspartei mit einer Sitzung des Reichsparteiausschusses, an dem Reichskanzler a. D. Dr. Wirth noch nicht teilnahm. In der Besprechung kam zum Ausdruck, daß der Fall Wirth ohne seine Anwesenheit nicht erschöpfend geklärt werden könne und daß die Aufgabe des Parteitages darin liege, vor allem die Einheit der Partei herzustellen. Die Leitung der Parteitagsverhandlungen am Montag wird in den Händen des Reichskanzlers a. D. Marx liegen. In der Nachmittagssitzung des Reichsparteiausschusses fand der von der Zentrumsfraktion des Reichstages gefaßte Beschluß, daß in absehbarer Zeit ein Zusammenarbeiten mit den Deutschnationalen in einer Regierung unmöglich sei, ebenso einhellige Zustimmung, wie das in der Reichstagsfraktion der Fall war. Der Fall Wirth soll in voller Oeffentlichkeit behandelt werden. Im weiteren Verlauf der Aussprache bildete sich als Forderung der Zentrumsfraktion der Wunsch nach der Großen Koalition heraus.

Berlin, 15. November.

Der ordentliche Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei nahm am Sonntag im Plenarsitzungssaal des preußischen Landtages mit einer aus allen Teilen des Reiches stark besuchten Tagung der Parteivertretungen seinen Anfang. Auch die Reichsminister a. D. Dr. v. Schlieben und Dr. Neuhaus wohnten zeitweise den Verhandlungen bei. Reichsminister a. D. Schiele befindet sich zurzeit auf Urlaub. Die Tagung wurde eröffnet durch eine ausführliche Ansprache des Parteivorsitzenden Reichstagsabgeordneten Dr. Winckler. Anschließend kamen die Vertreter der Länderorganisationen zu Wort. Alle Ausführungen gipfelten, wie wir erfahren, in der Einmütigkeit und in dem Ausdruck uneingeschränkten Vertrauens zur Parteiführung und Leitung.

Die Opposition in der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 15. November.

Wie dem W. T. B. von beteiligter Seite mitgeteilt wird, haben die Unterzeichner des Aufrufes, der sich gegen die Führung der Deutschnationalen Volkspartei aussprach, aus allen Teilen Deutschlands eine ungeheure Anzahl von zustimmenden Erklärungen national eingestellter Persönlichkeiten erhalten, sodaß sich aus dieser Aktion noch sehr gewichtige Folgen für die Deutschnationale Volkspartei zu entwickeln scheinen.

Schulpolitische Tagung des Reichsausschusses der D. V. P.

Berlin, 15. November.

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei trat gestern in Berlin zu einer aus allen Teilen des Reiches stark besuchten schulpolitischen Tagung zusammen. Er nahm verschiedene Referate über die Konkordatsfrage und über den Referentenentwurf des Reichsschulgesetzes entgegen. Dabei wurden sowohl gegen den Abschluß von Konkordaten, wie gegen den Referentenentwurf starke Bedenken erhoben. Das vorgesehene Referat des Außenministers Dr. Stresemann konnte nicht gehalten werden, weil Dr. Stresemann durch dringende Amtsgeschäfte am Erscheinen verhindert war. Die Versammlung beschloß, an den Außenminister ein Telegramm zu richten, in dem der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß es gelingen möge, das begonnene Werk von Locarno zum Wohle des Vaterlandes zu vollenden.

Was die Woche brachte.

Der Streit der Geister um Locarno ist in Deutschland auch in dieser Woche nicht zur Ruhe gekommen. In allen Lagern geht es hoch her. Und wenn am 20. November der Reichstag zusammentritt, werden wir voraussichtlich Stürme erleben, wie noch selten. Vor einer so weltgeschichtlichen Entscheidung hat das deutsche Volk, haben seine Vertreter im Reichstage allerdings auch selten gestanden. Inzwischen geht der Streit der Parteien weiter, die sich innerhalb des eigenen Hauses oft nicht mal einig sind.

Alles das wäre uns vielleicht erspart geblieben, wenn sich unsere Vertragsgegner mit der Bekanntgabe der sogenannten Rückwirkungen etwas beeilt hätten. Erst diese Woche soll eine Klärung bringen. Auch hinsichtlich der Räumung der Kölner Zone hätte man auf französischer und englischer Seite schneller handeln können, obschon diese Frage mit dem Vertrage von Locarno direkt nichts zu tun hat. Der moralische Eindruck in Deutschland wäre trotzdem nicht zu unterschätzen gewesen. Diese Verzögerungstaktik unserer Vertragsgegner war jedenfalls Wasser auf die Mühlen derjenigen in Deutschland, die das Werk von Locarno gerne zu nichte machen wollen. Hoffentlich fällt der Beschluß des Botschafterrats, der heute nachmittag um 3 Uhr zusammentritt, nun auch wirklich so aus, daß wir wissen, woran wir sind. Es muß nun doch endlich einmal Klarheit in die ganze Sache kommen. Unser Reichskanzler scheint seiner Sache ziemlich sicher zu sein. Wenigstens klang dies aus seiner letzten Rede vor den Berliner Kaufleuten heraus. Hoffen wir, daß er Recht behält!

Wenn wir die Mühen und Nöten ansehen, die das Vertragswerk von Locarno in Deutschland ausgelöst hat, so müssen wir uns um so mehr über die Begeisterung wundern, die darüber in England herrscht. Bezeichnend war das Bankett des Lord-Mayors in London. Der englische Außenminister trinkt mit dem deutschen Botschafter aus demselben Liebesbecher, und spricht dazu die Worte: „Möge unsere Nation tun, was er und ich uns heute abend getan haben. Wir wollen im Geiste von Locarno arbeiten, damit der Welt Frieden gegeben wird und sich die Zivilisation von den Wunden, die sie erlitten hat, erholt." Man darf wirklich daran glauben, daß den Engländern an dem Zustandekommen des Friedenspaktes gelegen ist. Vielleicht auch den Franzosen, deren Außenminister, zwar nicht, wie Chamberlain, aber darum nicht weniger interessiert, in der kleinen Weinkneipe am Lago Maggiore zu Dr. Luther sagte: „Wenn wir uns hier treffen, Sie als Deutscher, und ich als Franzose, so habe ich die starke Befürchtung, daß die Hindernisse unüberwindlich sein werden. Wenn wir uns aber beide als Europäer betrachten, oder besser noch als zum Frieden bereite Weltbürger, so werden wir Erfolg haben." In London trifft man schon Vorbereitungen, um den Tag der Unterzeichnung der weltgeschichtlichen Verträge von Locarno am 1. Dezember besonders festlich zu begehen. Vorher ist noch eine besondere Huldigung von Chamberlain geplant. Angesichts dieser Dinge wäre es eigentlich unbegreiflich, wenn man nicht baldigst alles tun würde, um auch in Deutschland eine günstigere Stimmung für den Geist von Locarno zu erzeugen. Schließlich kann man in London doch nicht ohne uns feiern. Zum Verträgeschließen gehören diesmal auch wir.

Der Lebensfaden des Kabinetts Painlevé in Frankreich scheint nicht besonders stark zu sein. Die Finanzreform des Minister-Präsidenten, die das Ministerium retten sollte, hat auf allen Seiten eine sehr kühle Aufnahme gefunden. Sie besteht in der Einführung einer Kopfsteuer und einer außerordentlichen Abgabe vom beweglichen und unbeweglichen Vermögen. Außerdem soll das unproduktive bewegliche Vermögen in der Weise erfaßt werden, daß die von ihm zu erhebende Steuer in eine Tilgungskasse fließt, aus der die Staatsschulden bezahlt werden sollen. Dieses Programm deckt sich ungefähr mit dem, das Caillaux schon vor ihm einzubringen beabsichtigte. Weitere Vorschläge besonderer Art, wußte auch Painlevé nicht zu machen. Jedenfalls ist auch seine Finanzreform nicht geeignet, Frankreichs größte Sorgen auf diesem Gebiete zu beseitigen, als da sind: die Tilgung der kurzfristigen schwebenden Schuld und die Stabilisierung der Währung, die durch den neuerlichen Frankensturz wiederum auf das erheblichste gefährdet ist.

Ein weiteres schlimmes Moment für das Kabinett stellt die äußerst gespannte Lage in Syrien vor, die zu einer regelrechten Belagerung der Franzosen in Damaskus geführt hat. Zweifellos hat man die Stoßkraft des syrischen Aufstandes viel zu gering eingeschätzt. Das Schwierigste für die Regierung ist jedenfalls die Haltung der Sozialisten, die nunmehr ihre Mitarbeit positiv verweigert haben. Damit ist aber das Kabinett Zufallsmehrheiten in der Kammer und im Senat ausgeliefert, die eine gesunde Politik nicht ermöglichen.

Im Gegensatz zu den französischen Finanznöten, die durch die ergebnislosen Verhandlungen in Amerika noch vergrößert wurden, hat Italien in Amerika eine überraschend günstige Regelung seiner Kriegsschulden erlangt. Während England einen Nachlaß von 24 v. H., Belgien von 55 v. H., Frankreich nur 30 v. H. erhielt, hat Italien einen solchen von 80 v. H. erreicht, was ganz gewiß den Neid der Franzosen er-

wecken und nicht zur Befestigung der Stellung Painlevés beitragen wird.

Je länger man über das so geräuschvoll gemeldete Attentat auf Mussolini nachdenkt, desto verdächtiger wird diese Sache. Es scheint fast, als ob der Diktator diese Mordgeschichte selbst arrangiert hat, um einen vernichtenden Schlag gegen seine Widersacher im Lande zu führen. Wenn es so ist, so ist ihm das jedenfalls glänzend gelungen. Sogar die ihm nicht unfreundlich gesonnenen Zeitungen hat er verboten, und so erreicht, daß außer der faschistischen keine andere Meinung in Italien aufkommen kann. Ob er freilich auf die Dauer mit so brutaler Gewalt regieren kann, ist sehr die Frage. Für den demnächstigen Matteotti-Prozeß hat er jedenfalls seine Richter in der Tasche; denn in Italien wird es kein Richter wagen, gegen die Faschisten zu entscheiden. Auch eine Rechtssprechung!

Eine merkwürdige Lage hat sich in China herausgebildet, wo in Peking immer noch die internationale Zollkonferenz tagt und bereits zu für China recht günstigen Beschlüssen gekommen ist. Eigenartig ist allerdings, daß der Chef der Regierung, der als Vertragsgegner der sogenannten Mächte in Peking auftritt, von dem christlichen General Feng gefangen gesetzt worden ist, was zur Folge hatte, daß die übrigen Mitglieder der Regierung ihren Rücktritt erklärten. Was unter diesen Umständen bei den ganzen Verhandlungen in Peking herauskommen soll, ist doch recht zweifelhaft. Neue Nachrichten wissen von einem Stillstand der Revolutionsbewegung zu berichten, allerdings auch davon, daß große russische Truppenmengen die mandschurische Grenze überschritten haben. Was aus diesem Tohuwahohu noch herauskommen soll, weiß kein Mensch. —

Auch in Persien scheint es mit der Einsetzung des neuen Schah's nicht so glatt von statten gegangen zu sein. Aus vielen Provinzen des Landes wird ein heftiger Widerstand gegen den neuen Gewalthaber gemeldet, so daß wir auch wohl da noch am Vorabend größerer Ereignisse stehen.

Im preußischen Landtag befaßte man sich mit der reichlich abgedroschenen Barmat-Angelegenheit, wobei es zu recht heftigen persönlichen Zusammenstößen einiger Abgeordneten kam. Auch eine längere Kultusdebatte mußten die Landboten über sich ergehen lassen, ohne daß dabei sonderlich viel herausgekommen wäre. Man hat den Eindruck, daß alle Ereignisse hinter den großen Dingen zurücktreten, die wir vielleicht schon in der kommenden Woche außenpolitisch zu erwarten haben.

Isegrimm.

Landtagsdebatte über den Finanzhaushalt.

Berlin, 14. November.

Im preußischen Landtage steht heute die zweite Beratung des Haushaltes des Finanzministeriums auf der Tagesordnung, mit der eine Reihe von Anträgen, besonders über Beamtenrechte und Beamtenbesoldung, verbunden wird. Ein Antrag Leid (Soz.) auf Aufhebung der veterinärpolizeilichen Verordnung über die Einfuhr holländischer Milch zur Verminderung der mit einer Stillegung von Margarinewerken verbundenen Arbeitslosigkeit von tausenden von Arbeitern am Niederrhein wird dem Landwirtschaftsausschuß überwiesen.

Abg. **Rhiel** (Fulda, Z.) erstattet dem Ausschuß Bericht über die von der Regierung vorgelegte Gegenüberstellung der Grundgehälter verschiedener Gehaltsklassen nach dem Stande vom 1. April 1914 und 1. Dezember 1924.

Abg. **Neumann** (Allenstein, Soz.) berichtet über die Ausschußberatung zu dem gemeinsamen Antrag über Erholungsurlaub, Einsichtnahme in die Personalakten, Abbau im besetzten Gebiet, Amtsbezeichnungen usw. In der allgemeinen Aussprache wünscht

Abg. **Wäntig** (Soz.) Zentralisierung der Hochbauverwaltung beim Finanzministerium, um eine Einheitlichkeit in den Arbeiten zu ermöglichen.

Abg. Dr. **Kähler** (Dnl.) bemängelt die Unzahl von Anträgen, wie z. B. beim Kultushaushalt eingebracht worden seien. Der Finanzminister solle hier seine wiederholt bewiesene Verneinungspolitik ohne Rücksicht auf die Partei durchsetzen. Es müsse ihm eine überragende Stellung gegeben werden. Jetzt sei es an der Zeit, die Frage aufzuwerfen, ob nicht den Ländern eine größere Selbständigkeit in der Behandlung der Beamtenfragen gegeben werden müsse.

Abg. **Grebe** (Z.) ist ebenfalls der Ansicht, daß dem Finanzminister eine überragende Stellung einzuräumen sei. Es gebe Aufgaben, denen man sich auch in der Armut nicht entziehen könne. Bei der Unterbringung der verdrängten Beamten müßten auch die anderen Länder Lasten tragen.

Abg. Dr. **Rose** (D.V.P.) führt aus, der Betrag der Ausgaben für die Staats- und Gemeindeverwaltung sei gegen 1913 trotz der Verkleinerung des Staatsumfanges auf das Zwei- bis Dreifache gestiegen. Eine Reform der schon über 100 Jahre alten Verwaltung sei dringend nötig. Nach dem Zustandekommen des Locarno-Vertrages müsse mit größter Energie an die große Verwaltungsreform herangegangen und die Selbstverwaltung möglichst gestärkt werden.

Abg. **Kasper** (Komm.) erklärt, der demokratische Finanzminister habe für die Sicherstellung der Pfarrergehälter 61 Millionen Mark jährlich zur Verfügung gestellt. Jetzt wolle man auch den Hohenzollern die von ihnen verlangten Millionen in den Rachen werfen.

Abg. **Barteld** (Dem.) betonte, nach der Tragödie, die sich an die Vermögensauseinandersetzung mit den Hohenzollern knüpfe, habe man wenig Anlaß, in das hohe Lied der Hohenzollern einzustimmen. Die Auseinandersetzung könne als hochpolitische Frage nur durch ein Reichsgesetz geregelt werden. (Andauernde Unruhe und Widerspruch rechts). Solange die Abgebauten nicht untergebracht seien, habe es keinen Zweck, die Altersgrenze von 65 auf 68 Jahre hinaufzusetzen. Mit der großen Verwaltungsreform habe man viel zu lange gewartet. Bei einer vernünftigen Organisation ließe sich sehr viel Arbeit, die jetzt höhere Beamtengruppen verrichten, abstoßen auf Beamte niedrigerer Gruppen.

Abg. **Müller** (W. Vg.) betont, daß beim Finanzetat merkwürdigerweise die Beamtenfragen eine größere Rolle spielen als die Finanzfrage. Zur lebenskräftigen Erhaltung des Staates bedürfe es eines gesunden Beamtenstandes. Von Sparsamkeit lasse sich solange nicht reden, als noch mehr Ministerien vorhanden seien als 1914 vorhanden waren.

Abg. Dr. **Brehmer** (Völk.) fordert Fürsorge für die verdrängten Beamten und baldige Wiedereinstellung in freigewordene Stellen. Die Abwicklung der Auseinandersetzung mit der Krone müßten möglichst beschleunigt werden. Die Sperrverordnung für die Beamten müsse endlich fallen, damit Platz werde für die Wiedereinstellung von Beamten. Zu fordern sei auch eine Proportionale zwischen Steuerforderung und Leistungsfähigkeit.

Abg. **Bachowski** (Pole) wendet sich gegen den deutschnationalen Antrag, im Interesse der Förderung des Deutschtums in den östlichen Gebieten besondere staatliche Mittel bereit zu stellen.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Die Weiterberatung erfolgt Donnerstag 12 Uhr. Außerdem steht auf der Tagesordnung der Donnerstagsitzung die Umgemeindung im westlichen Industriegebiet und der Etat der Finanzverwaltung.

Pfarrerbesoldungsgesetze und Staatsregierung.

Berlin, 14. November.

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Der preußische Landtag hat gestern die Pfarrerbesoldungsgesetze in einer Fassung angenommen, die den von der Staatsregierung gegenüber den ursprünglichen Initiativanträgen der bürgerlichen Parteien in dem Ausschuß und im Plenum geäußerten Bedenken in wesentlichen Punkten Rechnung trägt. Die von der Staatsregierung bereits für das laufende Rechnungsjahr im Staatshaushalt für 1925 bereitgestellten und für das Rechnungsjahr 1926 in Aussicht genommenen Pfarrerbesoldungszuschüsse — 43 000 000 Reichsmark für die evangelischen Landeskirchen, 17 675 000 Reichsmark für die katholische Kirche gegenüber insgesamt rund 26 000 000 Reichsmark in der Vorkriegszeit. — sind nunmehr für diese Jahre durch besondere Gesetze bereitgestellt. Von einer Rückwirkung für das Jahr 1924 wie von einer Festlegung bis zu einer endgültigen Regelung der Pfarrerbesoldung ist abgesehen. Dagegen hat die Mehrheit des Landtages an der aus der Inflationszeit stammenden Bestimmung festgehalten, daß auch für die Jahre 1925/26 über die festen Zuschüsse hinaus die Kirchen weitere Vorschüsse für die Pfarrerbesoldung erhalten können, soweit ihre eigene Leistungsfähigkeit nicht ausreicht.

Gegenüber der gesetzlichen Festlegung einer solchen unbegrenzten Vorschußpflicht hatte der Finanzminister verfassungsrechtliche Bedenken aus Artikel 66 der preußischen Verfassung geltend gemacht, wonach Beschlüsse des Landtages, die Mehrausgaben in sich schließen, zugleich für die erforderliche Deckung sorgen müssen. Diese Frage kann noch nicht als gelöst gelten. Die Pfarrerbesoldungsgesetze bedürfen nunmehr noch, gemäß Artikel 42 Absatz 4 der Verfassung, der Zustimmung des Staatsrats, der zu dieser hochinteressanten, über den vorliegenden Fall in ihrer Bedeutung weit hinausgehenden Verfassungsfrage nunmehr Stellung zu nehmen hat.

Der zweite preußische Landgemeindetag.

Berlin, 15. November.

Der Verband der preußischen Landgemeinden hielt gestern den zweiten preußischen Landgemeindetag ab. Der Vorsitzende, Bürgermeister Lange (Weißwasser) sprach die Hoffnung aus, daß den Landgemeinden endlich die Bedeutung zugebilligt werde, die ihnen zukomme. Er wies scharf die verschiedentlich aufgestellten Behauptungen von einer finanziellen Mißwirtschaft der kleinen Gemeinden zurück. Im Namen des preußischen Innenministers begrüßte Ministerialdirektor Dr. Mulert die Tagung. Angesichts der Krisis der Landwirtschaft verfolge das Innenministerium mit besonderer Sorge das Problem, wie bei ihrer Lage die Landwirtschaft lebensfähig erhalten werden könnte. Die weitere Fortführung der Selbstverwaltung der Landgemeinden sei dringend notwendig. Der Redner betonte, daß eine Reform des letzten Ausgleichs notwendig sei. Dann sprach der jetzige Leiter des Reichsfinanzministeriums, Staatssekretär Dr. Popitz, über die Reichsfinanzreform. Er führte u. a. aus, es werde mit einer weiteren Senkung der Lohnsteuer vom 1. Januar 1926 ab zu rechnen sein. Die Umsatzsteuer werde dagegen den veranschlagten Betrag von 1500 Millionen kaum erbringen. Der Staatssekretär schloß mit der Mahnung zu größter Sparsamkeit in der Gemeindeverwaltung.

Rücktrittsgesuch des holländischen Kabinetts.

Haag, 15. November.

Der Vorsitzende des Ministerrats hat der Königin aus Anlaß des Entlassungsgesuches der vier der Katholischen Staatspartei angehörenden Minister die Portefeuilles der übrigen Kabinettsmitglieder zur Verfügung gestellt. Die Königin zog das Entlassungsgesuch des gesamten Kabinetts in Erwägung, bat aber sämtliche Minister, um die Erledigung der laufenden Geschäfte bemüht zu bleiben.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichsbankpräsident auf der Heimreise.** Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat am Samstag auf dem Dampfer „Nieuwe Amsterdam" die Heimreise angetreten.

+ **Die Schweiz erkennt die Haager Schiedsgerichtsbarkeit an.** Der Bundesrat ermächtigte das politische Departement zur Unterzeichnung einer Erklärung, die die Schweiz der Haager Schiedsgerichtsbarkeit für zehn Jahre unterstellt.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im besetzten Gebiet.

Berlin, 15. November.

Bei der Beratung des Ausschusses für Bevölkerungspolitik des preußischen Landtages über den Urantrag der Abg. Dr. Porsch und Genossen (Z.) über die Minderung der Arbeitslosigkeit im besetzten Gebiet und den Urantrag der Abg. v. Campe und Genossen (D.V.P.) auf Milderung der Erwerbslosigkeit im besetzten Gebiet wurde beschlossen, dem Landtag den folgenden Ausschußantrag zur Annahme zu empfehlen: Das Staatsministerium wird ersucht,

a) zur Beseitigung bezw. Minderung der großen Arbeitslosigkeit im besetzten und in dem besetzt gewesenen Gebiet größere Geldmittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge bereitzustellen,

b) größere Arbeiten staatlicherseits sofort in Angriff zu nehmen,

c) auf die Reichsregierung einzuwirken, daß das Reich ebenfalls größere Geldmittel für die zu b) genannten Zwecke zur Verfügung stellt und diese Arbeiten schnellstens durchführt,

d) schleunigst von dem Paragraphen 1, Absatz 2 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar Gebrauch zu machen, und die Gemeinden zu veranlassen, eine Fürsorge für Kurzarbeiter einzurichten,

e) für die Umschulung oder Umlernung Arbeitsloser aus überfüllten Berufen höhere Zuschüsse bezw. Beihilfen zu gewähren, als nach den geltenden Bestimmungen zulässig ist, weil die geltenden Zuschläge bezw. Beihilfen nicht ausreichend sind,

f) für die Gemeinden Mittel bereitzustellen, um den ausgesteuerten Erwerbslosen einen Zuschuß zu gewähren,

g) in eine Prüfung darüber einzutreten, inwieweit Gelder aus der Erwerbslosenfürsorge zum Neubau von Wohnungen zur Verfügung gestellt werden können,

h) bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß eine ausreichende Unterstützung der Erwerbslosen gewährleistet wird,

i) überzählige Arbeitskräfte des besetzten Gebietes planmäßig soweit wie möglich in ländlichen Gegenden und im unbesetzten Gebiet anzusiedeln.

Vermögenssteuervorauszahlung für 1925.

Berlin, 15. November.

Amtlich wird darauf hingewiesen, daß am Montag, den 16. November, eine Vorauszahlungsrate für die Vermögenssteuer 1925 in Höhe eines Viertels der für 1924 festgesetzten Jahressteuerschuld fällig wird. Die Schonfrist läuft bis Montag, den 23. November einschließlich. Unabhängig von der Vorauszahlung sind die Vermögenserklärungen für 1925 in der Zeit vom 20. November bis 15. Dezember abzugeben. Steuerpflichtige, denen bis zum 20. November ein Vordruck für die Vermögenserklärung nicht zugestellt worden ist, können den Vordruck bei dem zuständigen Finanzamt erhalten.

Die Kredite für den gewerblichen Mittelstand.

Berlin, 15. November.

Die Reichspost hat die Anfang Mai dieses Jahres als Kredite für den gewerblichen Mittelstand der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, der Dresdener Bank und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband geliehenen Beträge auf weitere sechs Monate zur Verfügung gestellt. Die aus den vorerwähnten Mitteln gegebenen und demnächst fällig werdenden Darlehen werden aus Anlaß dieser Verlängerung den Gewerbetreibenden nur dann gestundet werden können, wenn sich die alsbaldige Rückzahlung als eine besondere Härte für den Darlehensnehmer erweisen würde. — Die etwa zurückfließenden Gelder können an andere Kreditsuchende gemäß den aufgestellten Richtlinien ausgeliehen werden.

Keine Aufhebung der Preistreibereiverordnung.

Berlin, 15. November.

Gegenüber der durch die Presse gegangenen Meldung, daß der Rechtsausschuß des preußischen Landtages in einer Entschließung die schleunige Aufhebung der Preistreibereiverordnung und anderer wirtschaftlicher Verordnungen forderte, stellt der amtliche preußische Pressedienst fest, daß der Rechtsausschuß einen dahingehenden Antrag abgelehnt.

Dank des Reichspräsidenten an Süddeutschland

Berlin, 15. November.

Der Reichspräsident hat den Landesregierungen in Stuttgart, Baden und Darmstadt, sowie dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. in herzlich gehaltenen Handschreiben seinen wärmsten Dank für die freundliche Aufnahme, die er überall bei den Behörden und bei der Bevölkerung gefunden hat, ausgesprochen und gleichzeitig gebeten, der Bevölkerung in Stadt und Land den Ausdruck seiner Dankbarkeit für die ihm allenthalben dargebrachte Begrüßung zu übermitteln.

Die Not der Landwirtschaft.

Berlin, 15. November.

Am Samstag vormittag empfing der Reichskanzler die Vertreter des Deutschen Landwirtschaftsrates, des Reichslandbundes, der Vereinigung der Bauernvereine, des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, sowie der Raiffeisen-Genossenschaft. Gegenstand der Beratung war die Notlage der Landwirtschaft, im besonderen die aus der Absatzkrise und der Kreditnot sich ergebenden Schwierigkeiten. Der Reichskanzler erkannte den Ernst der Lage an und sagte eine Beratung der Angelegenheit im Kabinett für die kommende Woche zu.

Ein Erlaß des Kardinals Schulte.

Köln, 15. November.

Kardinal Schulte fordert in einem Erlaß zu Liebesgaben für die unter der gegenwärtigen wirtschaftlichen Not Leidenden auf und hat für Sonntag, den 21. November, in allen Kirchen des Erzbistums und für alle Gottesdienste eine Caritas-Kollekte angesetzt. In dem Erlaß wird zum Ausdruck gebracht, daß auf alle Lustbarkeiten zugunsten der Notleidenden grundsätzlich verzichtet werden müsse. Ueber den Karneval schreibt Kardinal Schulte: „Aufs neue muß ich betonen — einerlei ob es gelegen oder ungelegen kommt —, daß sich die trauriger Selbsttäuschung hingeben, die da glauben, der Karneval könne von seinen sittlich niederreißenden Begleiterscheinungen in einer Zeit des allgemeinen moralischen Niederganges wieder befreit und auf neue zu jenem harmlosen Volksvergnügen umgestaltet werden, das früher unter der sittlich gesunden angestammten Bevölkerung vor der ernsten Buß- und Fastenzeit in Uebung war."

Stadttheater Bochum.

„Das Salzburger große Weltheater."

Daß Zeitenwende gleichzeitig Theaterwende bedeutet, ist an sich nicht verwunderlich für Denjenigen, dem das Theater wie alle Kunst, — ja mehr als alle andre Kunst, — Ausdruck des Zeitgeistes ist. Und doch bleibt es fesselnd zu betrachten, wie die Wellen steigen und sinken. Mit jener Zeitenwende, die aus dem Mittelalter die neue Zeit werden ließ — mit der Renaissance — tauchte aus dem Schatten der Vergessenheit das antike Drama wieder empor; und heute, in der neuen Zeitenwende, an deren Schwelle wir ja wohl stehen, erwacht eben jenes Drama wieder zum Leben, das damals, vor 400 Jahren, endgültig tot schien: Das Drama des Mittelalters.

Die Menschen der Renaissance waren noch unhistorisch genug eingestellt, um den Versuch zu wagen, das antike Drama mit Haut und Haar wieder auf ihre Bühne zu bringen. Wir wissen heute, daß der Versuch mißlingen mußte, weil man eben die versunkene Zeit nicht wiederschaffen konnte, folglich auch nicht ihre Kunstformen. Und so haben ja auch tatsächlich weder Marlowe noch Shakespeare, weder Racine noch Moliere, weder Lessing noch Goethe das antike Drama wiedergeschaffen, sondern das Drama der Neuzeit neugeschaffen.

Anders wird es auch heute nicht sein. Solche Erwägung zeigt aber, welchen Sinn die Wiederbelebung des mittelalterlichen Theaters einzig haben kann: Nicht lediglich um ein „interessantes Experiment" darf es sich handeln, nicht darum, die Schaulust durch Niegesehenes zu befriedigen, sondern vielmehr darum, aus den Kunstformen der alten Zeit die lebenskräftigen Keime herauszufühlen, die die Kunst der Gegenwart zu dem machen können, was sie sein soll: Spiegel unserer Zeit und Wegbereiter der ungeborenen Zukunft.

Ob diese Keime wohl sehr lebenskräftig sind? Einstweilen kann man es kaum schon wissen. Allzu unvermittelt steht die wiedererweckte religiöse Bühnenkunst neben der Unmoral und Unnatur — beides ist eigentlich dasselbe — des sogenannten „modernen" Dramas. Mysterienspiel und beispielsweise „Ramper" — immerhin ein sonderbares Zwiegespann! Was aber schwerer wiegt: Es fragt sich, ob die Ideen des mittelalterlichen Schauspiels noch die unsrigen sein können. Gewiß, „Tuet recht, Gott über euch", das laß ich mir gefallen, das ist ein Gedanke, der immer richtig bleibt. Daß aber der Reiche immer schlecht, der Bettler immer gut sei — diese Logik kommt uns doch, gelinde gesagt, etwas primitiv vor. Sie ist allerdings nicht mit Worten ausgesprochen, aber im Stück erscheint es doch so.

Und so müssen wir doch vielleicht die lebenskräftigen Keime auf anderen Gebieten suchen. In uns allen spukt noch, mehr oder weniger stark, vom Naturalismus her die Anschauung, daß die Bühne ein „getreues Abbild" des Lebens sein solle, und erst allmählich ringen wir uns wieder zu der Erkenntnis durch, daß sie unendlich mehr ist: ein Spiegel des Lebens, aber ein magischer Spiegel, aus dessen dämmernder Tiefe der Sinn des Lebens heraufleuchtet. Daß die Bühne ganz andere Aufgaben hat als die, uns die „Wirklichkeit" ein zweites Mal zu zeigen; daß dramatische Kunst ein Spiel sein muß, aber ein bedeutungsschweres Spiel, und in diesem Sinne immerdar ein Bühnenweihespiel.

Dr. Saladin Schmitt strebt solchen Zielen schon lange nach, und so kann es nicht wunder nehmen, daß das „Salzburger Welttheater" in seiner Einrichtung in der Tat etwas von den angedeuteten Gedankengängen verkörpert: Eine ergreifende Weihe hat er über die einfache Handlung gebreitet, eine Weihe, der alle Künste willig dienen. Da ist zunächst das Bühnenbild von Johannes Schröder, im Rahmen eines gotischen Kuppelbaues so angelegt, daß eine ungewöhnlich klare, durchsichtige Bewegung der Einzelnen und der Gruppen möglich wird und eben durch diese Bewegungsmöglichkeiten jede Eintönigkeit trotz des gleichbleibenden Rahmens vermieden wird. Da ist ferner die sparsame aber eindrucksvolle Bühnenmusik von Emil Peeters, schon durch ihre Instrumentierung den herben Charakter des altertümlichen Spiels wahrend. Da ist endlich der sehr glückliche Gedanke, einige geistliche Chöre an den Höhepunkten der Handlung einzuschieben — d. h. als Einschiebsel wirkten sie eben nicht, sondern als notwendige Bestandteile. Ausgeführt wurden die Chöre von der Bochumer Singschule unter Leitung von Konrad Sarrazin mit schönem Gelingen; nur das Gloria von Palestrina klang wegen der allzugroßen Ferne etwas matt.

Und wenn ich noch einen lebenskräftigen Keim des Mysterienspiels nennen sollte, so ist es der, daß es der Bühne den Ernst zurückerobern helfen kann, der immer entsteht, wenn man das Zeitliche im Lichte des Ewigen betrachtet. Der Schauspieler kann sich hier wieder als Diener des Göttlichen fühlen: von wieviel modernen Stücken läßt sich wohl dasselbe behaupten? Die Aufgabe des Schauspielers ist hier ja in gewissem Sinne entsagungsvoll: nicht Individualitäten, nicht Charaktere stellt er dar, sondern Typen, und er löst seine Aufgabe umso vollkommener, je mehr er das Besondere hinter dem Allgemeinen zurücktreten läßt. Das gelang vorzüglich Hans Hinrich in der Figur des Bettlers, bei dem man wirklich das Gefühl hatte: Dieser Eine verkörpert all die Unzähligen, die die Furchtbarkeit des „ungeheueren Gewährenlassens" am eigenen Leibe erfahren müssen. Von den übrigen „unverkörperten Seelen" waren am schärfsten profiliert Hermann Heuser (der Reiche) und Oskar Höcker (der Bauer). Uebrigens ist es eine Hofmannsthalsche Geschmacklosigkeit, den letzteren Dialekt sprechen zu lassen, obwohl er sich auf mittelalterliche Vorbilder berufen könnte. Dr. Werner Kurz (König) Catharina Reichert (Schönheit) und Adele Schönfeld (Weisheit) blieben etwas farblos, infolge der Anlage ihrer Rollen. Elisabeth Funke spielte die Welt besonders bewegungstechnisch fesselnd, Hubert Orth den Vorwitz und Willi Schröder den Widersacher mit jener diskreten Komik, die unser Gefühl im ernsten Drama fordert, Gerhard Meinecke den Tod mit eindrucksvoller Größe (unvergeßlich bleibt die unwahrscheinlich tiefe Lage seiner Stimme bei seinen ersten Worten). Die drei Engel spielten Willi Busch, Demetrius Galbierz und Willi Dohm.

Das „Salzburger Welttheater" soll in diesem Winter über eine ganze Reihe von Bühnen gehen; wenn seine Aufnahme überall so begeistert ist wie in Bochum, kann Hofmannsthal zufrieden sein. **R. E.**

= **Der neue Direktor des städtischen Museums in Erfurt.** Der Magistrat der Stadt Erfurt hat dieser Tage den bisherigen Inventarisator der Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen, Dr. Herbert Kuntze, zum Direktor des städtischen Museums in Erfurt gewählt.

= **Ein chinesischer Gast an der sächsischen Universität in Leipzig.** Als Gastprofessor an der sächsischen Landesuniversität wird Dr. George H. Danton, Professor der germanischen Philologie am Tsing Hua College Peking, im Wintersemester 1925 — 26 folgende Vorlesungen halten: Chinas Verfassung, Volkswirtschaft, Gesellschaftszustand seit Errichtung der Republik und amerikanische Probleme.

= **Ein verschollenes Werk Carl Maria v. Webers.** Carl Maria v. Weber hat in seiner Jugend auch eine „Große Messe" komponiert. Dieses aus dem Jahre 1791 stammende Werk war aber verschollen. Nunmehr hat der Musikhistoriker Dr. Konstantin Schneider dieses Werk mit einer an den Erzbischof von Salzburg gerichteten Widmung im erzbischöflichen Archiv in Salzburg aufgefunden. An der Echtheit des Werkes besteht kein Zweifel.

= **Stadttheater.** Die heutige Vorstellung des „Braunen Ringes" ist keineswegs geschlossen oder ausverkauft, es stehen an der Theaterkasse noch sehr gute Plätze in allen Preislagen zur Verfügung. Dasselbe gilt für die Gelbe-Ringvorstellung am Donnerstag.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Auf das Chor- und Orchesterkonzert am kommenden Mittwoch (Buß- und Bettag), abends 8 Uhr, im Stadttheater, macht die Theaterleitung nochmals besonders aufmerksam. Von Anton Bruckner kommt die VII. Symphonie für großes Orchester und das „Te Deum" für Soli, Chor und Orchester zur Aufführung. Ausführende sind: Gertrud Stemann (Sopran), Annie Kindling (Alt), Karl Heinz Riessen (Tenor), Gerhard Tödte (Baß), der städtische Musikverein und das verstärkte Städtische Orchester. Das Konzert steht unter Leitung von Professor Leopold Reichwein, Wien, der in den vergangenen Jahren u. a. auch in London und Rom dirigierte. Professor Leopold Reichwein, ein geborener Breslauer, war vor längeren Jahren an den vereinigten Stadttheatern Essen und Dortmund engagiert, von wo aus er nach London an das Conventgarden-Theater berufen wurde. Späterhin war er sieben Jahre an der Wiener Staatsoper tätig, und jetzt ist er seit fünf Jahren Konzertdirektor der Gesellschaft der Musikfreunde zu Wien.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Weitmar**, 16. November. Die Gesellenprüfung als Stellmacher und Wagenbauer bestand Karl Bauer, Hattinger Straße 273.

+ **Laer**, 16. Nov. Am Bußtagnachmittag 2½ Uhr findet in der evangelischen Kirche eine geistliche Musikaufführung statt. Solisten sind eine Mezzo-Sopranistin aus Lütgendortmund, ein Konzertgeiger aus Dortmund und der Organist der Kirche. Unter den Werken für Gesang sei besonders hervorgehoben die Arie aus dem Elias „Höre, Israel", von den Geigensoli Mendelssohn, Andante aus dem Konzert e-moll. Das erste der Orgelsoli Mendelssohn, Sonate f-moll, Satz I, bringt in eindringlicher Weise das sich Auflehnen des Menschenherzens gegen den göttlichen Willen und das schließliche darin Aufgehen zum Ausdruck. Das zweite, Präludium e-moll (op. 80 [1]), trägt den Charakter zarter Melancholie und innerer Unruhe und gibt trefflich die Stimmung wieder, wie sie sich in dem Choral „Wo soll ich fliehen hin" ausprägt. Zwei Choralvorspiele zu „Schmücke dich, o liebe Seele" von Bach und Reger wirken beruhigend. Das Bachsche ist wohl das Schönste und Tiefste, das bis heute zu dem Choral geschrieben ist. Die letzte Nummer Passacaglio f-moll aus den „Monologen" von Reger ist eine der wertvollsten ihrer Gattung. Der Aufbau des Werkes ist geradezu musterhaft. Es besteht aus einem Baßthema mit Variationen. Dasselbe wird auf die verschiedenste Weise beleuchtet und erweitert. Die Steigerung gegen den Schluß ist eine gewaltige. Das zweiunddreißigstel Läuferwerk, von dem das Thema umwogt wird und die Akkordmassen, die sich darüber auftürmen, charakterisieren den Menschen im verzweifelten Kampfe mit den Nöten des Lebens, die ihn zu überwältigen drohen, bis er endlich ihrer Herr wird und sich siegreich zum Lichte emporringt.

u. **Niemke**, 16. November. Schon lange ging man hier mit dem Gedanken um, ein Denkmal für die im Weltkriege gefallenen Krieger zu schaffen. Die Gemeindevertretung hat einen Platz auf dem geplanten Marktplatz unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Auf Anregung des Krieger- und Landwehrvereins hatten sich von den hiesigen 35 Vereinen 20 Vertreter bei Jäger am Freitag abend versammelt. Man wurde sich dahin einig, ein Denkmal zu schaffen. Es wurde ein aus sechs Herren bestehender Ausschuß gewählt; ihm gehören an: Schütz, 1. Vorsitzender, Potthast, Schatzmeister, Kreutzmann, Schriftführer, Ebbinghaus, Schäfer und Wieners, Beisitzer. In einer der nächsten größeren Versammlungen soll ein offizieller Vorstand gewählt werden und zwar aus der Bürgerschaft ohne Rücksicht auf irgend einen Verein.

() **Gerthe**, 15. November. Wie uns der Bürger-Schützen-Verein e. V. mitteilt, hat Graf Luckner seinen Vortrag in Gerthe für den Monat Januar n. Js. bestimmt zugesagt.

(.) **Werne**, 16. Nov. Der letzte Vortrag der romantischen Reihe „Romantik in der Philosophie" wird am Donnerstag (eine Verschiebung war wegen des Buß- und Bettages geboten) im kleinen Saale der deutschen Flotte in Werne einmalig stattfinden. Verpflichtet wurde Professor Dr. Hilscher von der Universität in Münster als Vortragender. Der Besuch der vorigen Veranstaltung bewies ein außerordentlich lebhaftes Interesse auch an diesen wissenschaftlichen Themen. Es wird gebeten, an diesem Abend die Novemberrate zu zahlen, soweit es noch nicht geschehen sein sollte. — Der nächste Wochenmarkt wird wegen des Buß- und Bettages auf Dienstag verlegt. Der nächste und letzte diesjährige Schweinemarkt findet Freitag, den 20. November, statt. — Die von der Zeche Heinrich-Gustav neu errichtete Seilbahn zur Wieschermühle ist in Betrieb genommen worden. Das Wiesental wird durch die aufzuschüttende Halde verunstaltet. — Einbrecher versuchten, in die hiesige Filiale des Konsumvereins „Wohlfahrt" an der Poststraße einzudringen, mußten aber unverrichteter Sache wieder abziehen.

÷. **Langendreer**, 16. Nov. Für das große Konzert, das die Allgemeine Volksbildungsvereinigung für den 26. November vorbereitet, wurde das gesamte Städtische Orchester aus Bochum unter der Leitung des ersten Konzertmeisters Hans Treichler verpflichtet. Es findet in der Lutherkirche statt. Da auf die Mitwirkung des Musikvereins verzichtet werden mußte, wurde für „Mirjams Siegesgesang" für Chor und Orchester das Violinenkonzert Nr. 8 von Louis Spohr in die Vortragsfolge eingesetzt. Das Konzert wird von Konzertmeister Curt Hofmann gespielt werden.

h **Stockum**, 16. Nov. Am Buß- und Bettag findet abends 8 Uhr eine Versammlung der Evangelischen Schulvereinigung in der alten Schule statt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Munscheid**, 16. Nov. Die frühere Meiersche Besitzung in Dahlhausen an der Grenze unserer Gemeinde gelegen, ist in den Inflationsjahren verkauft worden und später dann an die Stadtverwaltung Bochum übergegangen. Neuerdings ist die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-Aktiengesellschaft Eigentümerin geworden und zwar gegen Austausch eines in Bochum gelegenen Grundstücks, für das die Stadtverwaltung Bochum infolge ihres Bebauungsplanes ein besonderes Interesse hatte.

□ **Höntrop**, 14. Nov. Im Standesamtsbezirk Wattenscheid-Land, umfassend die Gemeinden Höntrop, Leithe, Sevinghausen und Westenfeld, gelangten im Monat Oktober 24 (24) Geburtsfälle zur Anmeldung, 14 männlichen, 10 weiblichen Geschlechts, 11 katholischer und 13 evangelischer Religion. Sterbefälle wurden 7 (9) beurkundet, 4 männlichen, 3 weiblichen Geschlechts, 4 katholischer und 3 evangelischer Konfession; außerdem ist noch eine Totgeburt zu verzeichnen. Ein Kind starb im Alter bis zu einem Jahre. Getraut wurden 18 (12) Paare, 6 evangelischer und 9 katholischer Religion. Bei 3 Paaren kommen Mischehen in Frage. — Der Familienabend des katholischen Kirchenchores findet am Montag, 16., abends 7 Uhr, im Saale von Heinrich Knappmann statt. Der Chor sowie Frau Konzertsängerin Jungmann werden mitwirken. — Der Bäckermeister und Kaffeebesitzer Kämpchen an der Bödestraße beabsichtigt, sein bisheriges Lokal zu erweitern. Die Bauarbeiten sind dem Bauunternehmer Pohl hier übertragen. — Der Elisabethverein veranstaltet am Donnerstag, 26. November, eine Verlosung zum Besten der Armen und Bedürftigen der Gemeinde. Der Verein bittet alle, die dazu in der Lage sind, die Verlosung durch Spenden an Geld und passenden Verlosungsgegenständen zu unterstützen.

() **Wattenscheid**, 16. Nov. Kriminalbeamter Bernhard Brüggemann feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er gehört der Kriminalabteilung Gelsenkirchen schon seit dem Jahre 1903, also seit ihrem Bestehen, an, nachdem er vorher, vom Polizeiamt Greven kommend, von 1901 bis 1903 in Diensten der städtischen Polizei Wattenscheid gestanden hatte. Er war der erste Kriminalist, der im Bezirke von Stadt und Amt Wattenscheid tätig war, und zwar seit 1912, als die Verstaatlichung der damaligen Kommunalpolizei in Günnigfeld erfolgte. — Durch die Kriminalpolizei konnte die gefährliche Schwindlerin, von der wir berichtet haben, festgenommen werden, nämlich die Person, die sich als „Spiritistin" und „Homöopathin" ausgab und einer Bergmannsfrau 90 Mark aus der Tasche gelockt hat mit der falschen Vorspiegelung, sie wolle ihr Kind vom Star heilen.

* **Günnigfeld**, 16. Nov. Die silberne Hochzeit feierten gestern die Eheleute Wirt Adolf Mohn und Frau Luise geborene Kämpfer, Kirchstraße 13.

£ **Eickel**, 16. Nov. Aus Sparsamkeitsgründen sieht sich die Gemeindeverwaltung veranlaßt, einige schon in Angriff genommene Neubauten bis auf weiteres stillzulegen. — Die Missionare der Pfarrvikarie Eickel-Holsterhausen werden in den nächsten Tagen ihre Wohnräume in dem für sie eigens erbauten Neubau „Missionshaus Nazareth" beziehen.

=o= **Eickel**, 16. Nov. Es liegt eine im Laufe dieses Jahres gesammelte Uebersicht über die Zahl der Beamten und Dauerangestellten vom Tausend der Einwohner von 17 größeren Kommunalverwaltungen (bis 100 000 Einwohner) des rheinisch-westfälischen Industriebezirks vor. Nach dieser Aufstellung nimmt Wanne mit 129 Beamten und 73 Angestellten, zusammen 3,49 auf je 1000 Einwohner, den 10. Platz und Eickel mit 42 Beamten und 52 Angestellten, zusammen 2,62 auf je 1000 Einwohner, den 17., also den letzten Platz ein.

* **Eickel**, 16. Nov. Der Rechtskandidat Bernhard Lange von hier bestand die erste juristische Prüfung.

ck **Eickel**, 14. November. Gestern nachmittag fand im großen Saale des Wirtes Feldhege das Jahresfest des Vaterländischen Frauenvereins Eickel statt. Die erste Vorsitzende Frl. Dransfeld begrüßte die Erschienenen (über 600 Frauen nahmen an dem Feste teil) und gab den Jahresbericht, der von der regen Tätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins Eickel und seiner segenvollen Wirksamkeit Zeugnis ablegte. Einige gut einstudierte Theaterstücke fanden großen Beifall. Besonders konnte der Zyklus „Rotkäppchen" gefallen. Pastor Beckmann forderte alle Versammelten auf, an der sittlichen Gesundung unseres Volkes mitzuarbeiten. Danach fand eine Auszeichnung der Hausangestellten statt für 25jährigen treuen Dienst bei der Herrschaft.

ck **Wanne**, 16. Nov. Das zweite Konzert des Musikvereins Wanne-Eickel wird am 20. November im Handelshof stattfinden. Zur Aufführung gelangt eines der schönsten Werke der neuen Chorliteratur, das Requiem (Totenmesse) von Verdi. Bedeutende Gesangssolisten sind für die Aufführung gewonnen worden. Als Orchester wirkt das Hagener städtische Orchester, das durch Mitglieder der Herner Orchestervereinigung ergänzt wird zu einem Tonkörper von insgesamt 42 Musikern. Die Chorpartien werden vom gemischten Chor des Musikvereins ausgeführt. Die Leitung des Konzerts liegt in den Händen des städtischen Musikdirektors Mehrmann. — Der Deutsche Schillerbund, Ortsgruppe Wanne-Eickel-Röhlinghausen, veranstaltete gestern abend in der Aula des Lyzeums einen Hans Sachs-Abend zur Feier von Schillers Geburtstag. Ein Vortrag über Hans Sachs machte die Zuhörer bekannt mit dem alten Meistersänger. Die Auswahl aus Hans Sachsens Werken war gut getroffen und sorgfältig vorbereitet, sodaß wahre Stürme jauchzenden Beifalls nicht ausblieben. — Vermißt wird seit dem 3. November der am 12. Juni 1902 bei seinen Eltern in der Ludwigstraße wohnende Bergmann August Scholz. Sch. ist etwa 1,70 bis 1,72 Zentimeter groß, von schlanker Figur, hat blondes Kopfhaar, länglich-schmales Gesicht, hohe Stirn, blaue Augen, Adlernase.

Handel / Gewerbe / Industrie

Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 1. bis 7. November im Ruhrgebiet an sechs Arbeitstagen 1 964 251 Tonnen Kohle gefördert gegen 1 996 485 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 400 308 Tonnen gegen 395 826 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 72 488 Tonnen gegen 69 944 Tonnen bei sechs Arbeitstagen.

Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 1. bis 7. November im Ruhrgebiet 327 375 Tonnen gegen 332 748 Tonnen in der Woche vorher und 379 840 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913, die tägliche Kokserzeugung stellt sich auf 57 187 Tonnen gegen 56 547 Tonnen bezw. 68 377 Tonnen), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 12 081 Tonnen (11 657 Tonnen bezw. 16 439 Tonnen).

Kein Reparationskoks ab 1. Dezember für Belgien.

Wie mitgeteilt wird, hat die belgische Regierung der Kohlenverteilungsstelle Auftrag erteilt, vom 1. Dezember künftig bis auf Gegenorder die Hochofenkoksſendungen von der Reparationskohlenliste zu streichen.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse ruhig, etwas fester.** Auch am Samstag zeigte sich keine Vermehrung auswärtiger Aufträge. Die hiesige Spekulation handelt lediglich unter sich; während am Freitag Glattstellungen der Haussespekulation erfolgten, schien heute die Baissespekulation zu decken und so erklärt sich, daß die Haltung gleichzeitig eine gewisse Festigkeit erkennen ließ. Die ersten Kurse zeigten nur geringfügige Veränderungen gegen Freitag. Vielfach mußten die Kursfestsetzungen mangels Umsätzen zunächst ausgesetzt werden. Im Verlaufe befestigte sich die Haltung weiter, wozu die Haussee in Neuyork den Anstoß gegeben haben soll. Wesentliche Kursveränderungen zeigten die österreichischen 4½prozentigen Schatzanweisungen von 14 um über 2½ Prozent, die man auf tschechische Käufe zurückführte. Auch bulgarische Anleihen waren begehrt und höher. Im übrigen bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Kleine Besserungen in den Hauptspekulationspapieren wurden fast durchgängig aufrecht erhalten. Die Zinssätze blieben unverändert. — Nachbörse: Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft noch stiller. Abschlüsse kamen so gut wie garnicht zustande.

Bankwesen.

* **Landschaft der Provinz Westfalen in Münster (Westfalen.)** Die Landschaft teilt mit, daß sich am 31. Oktober 1925 im Umlauf befanden: 494 532 Zentner fünfprozentige westfälische landschaftliche Roggen-Pfandbriefe und 8 888 300 Mark achtprozentige westfälische landschaftliche Gold-Pfandbriefe.

* **Bankhaus Basten, Mayer & Co., Köln.** Das Bankhaus hat wegen Zahlungsschwierigkeiten Geschäftsaufsicht beantragt. Die Firma versichert, daß ihr Status aktiv sei und bei ruhiger Abwicklung alle Gläubiger voll befriedigt werden können.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen.** In der Aufsichtsratssitzung der in den Vereinigten Elektrizitäts-Werken Westfalen zusammengeschlossenen Gesellschaften wurde beschlossen, das Kapital der Dachgesellschaft von bisher 200 000 Mark auf 40 Millionen zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung soll durch Uebereignung der in dem Konzern Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen zusammengeschlossenen Gesellschaften, die bisher von der Dachgesellschaft pachtweise verwaltet wurden, bewirkt werden. Diese Maßnahme wurde bedingt durch die Forderung der die 7½-Millionen-Dollar-Anleihe vermittelnden amerikanischen Bankengruppe, die klare Eigentumsverhältnisse der an der Anleihe teilnehmenden Werke als Voraussetzung der Begebung der Anleihe forderte.

* **Fried. Krupp, A.-G., Essen.** Wie gemeldet wird, wird in Erwägung gezogen, die Fabrikation von Dieselmotoren ausschließlich auf der Germania-Werft in Kiel zu betreiben. Diese baut Schiffsdieselmotoren, doch sind ihre Anlagen damit nicht ausgenützt. Ob aber die Gußstahlfabrik in Essen vollkommen auf den Bau kompressorloser Dieselmotoren für alle anderen Zwecke zugunsten der Germania-Werft verzichten wird, steht noch dahin.

* **Thyssen-Hütte.** Da die bis jetzt tätigen vier Hochöfen die geforderte Produktion von täglich 9000 Tonnen flüssigen Eisens nicht bewältigen können, wird in dieser Woche noch der bis jetzt außer Betrieb gewesene Hochofen 5 wieder in Betrieb gesetzt. Der Hochofen 5 ist allerdings noch vom alten System und wird mittels Handbetriebs bedient, wozu 150 Arbeitskräfte erforderlich sind. Trotz der vermehrten Produktion sind am Samstag weitere 400 Mann gekündigt worden. Von der ursprünglich 14 000 Mann starken Belegschaft sind nun schon insgesamt 4000 Arbeitskräfte zur Entlassung gekommen.

* **Vereinigte Stahlwerke van der Zypen & Wissener Eisenhütten, A.-G., Köln-Deutz.** Die Hauptversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf zehn Prozent fest.

* **Bergbau-A.-G. v. Giesches Erben.** Staatssekretär a. d. August Müller veröffentlicht folgende Einzelheiten über die amerikanische Sanierung: Elementare Erfordernisse der deutschen Volkswirtschaft machen es zu einem unausweichlichen Gebot, das zwischen v. Giesches Erben und Harriman Anaconda getroffene Abkommen der öffentlichen Kritik zu unterbreiten. Der polnische Besitz der Gesellschaft wird in die neu zu gründende amerikanische Gesellschaft eingebracht. Die Amerikaner behalten sich aber vor, den Wert nachträglich festzusetzen. Fällige Steuern, die auf polnischem Besitz lasten, und die auf etwa 15 Millionen Mark geschätzt werden, müssen durch die deutsche Giesche - Gesellschaft übernommen werden. An der amerikanischen Gesellschaft sind die Amerikaner mit 51 v. H. beteiligt, die deutsche Giesche - Gesellschaft mit 49 v. H. Wenn man von den Finanzierungsverpflichtungen absieht, erhalten die Amerikaner die 51 Prozent ohne Gegenleistung. Die deutsche Giesche - Gesellschaft soll zu ihrer Sanierung, vor allem zur Ablösung des mittlerweile gegebenen Vorschusses 10 Millionen Dollar erhalten, ferner zum Ausbau der Blei-Scharley-Gruben als Betriebskapital eine Dollaranleihe auf drei Jahre im Betrage von von 2,5 Millionen. Als Sicherheit für die Gelder muß die Giesche - Gesellschaft auf ihre deutschen Zinkfelder eine Hypothek von sechs Millionen Dollar eintragen. Außerdem ist sie verpflichtet, ihren gesamten Aktienbesitz der amerikanischen Gesellschaft als Pfand auszuliefern. Diese Pfandrechte auf den verbleibenden deutschen Besitz der Giesche - Gesellschaft tragen die Gefahr in sich, demnächst in amerikanische Hand überzugehen. Die Giesche - Gesellschaft mußte ferner mit der amerikanischen Gesellschaft einen Erzlieferungsvertrag abschließen. Durch den Vertrag ist jeder deutsche Einfluß auf den Zinkmarkt so gut wie ausgeschaltet. Erfreulicherweise ist das Unheil noch zu verhüten. Nach dem Statut der Bergwerksgesellschaft kann eine Belastung des Unternehmens in jenem Umfange nur erfolgen, wenn ein Beschluß in der Generalversammlung mit Zweidrittel-Mehrheit stattfindet. Die Zweidrittel-Mehrheit ist nicht erreicht. Die Rechtslage berechtigt, von der Ungültigkeit des Vertrages zwischen Giesche und Harriman-Anaconda zu sprechen. Die sozialdemokratische Fraktion des preußischen Landtages hat eine große Anfrage eingebracht, in der es heißt: Unseres Erachtens bedarf das Abkommen zwischen v. Giesches Erben und der Harriman-Gruppe, soweit dadurch die Ausbeutung und Verwendung der deutschen Zinkerze berührt wird, der Genehmigung der preußischen Staatsregierung. Die Staatsregierung wird dann gefragt, ob sie bereit sei, 1. diese Genehmigung zu verweigern, 2. nötigenfalls die Enteignung der auf preußischem Gebiet liegenden Zinkerzfelder der Gesellschaft nach den Bestimmungen der Verfassung in die Wege zu leiten, und 3. über den Gang der Verhandlungen und den Umfang der gewährten Privilegien erschöpfende Aufklärung zu geben.

* **Gutehoffnungshütte Oberhausen, A.-G., in Nürnberg.** Aus einem Betriebsgewinn von 5 108 242 Mark verbleibt für 1924/25 nach 4 217 553 Mark Abschreibungen ein Reingewinn von 890 689 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Von den Warenmärkten.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 14. November.** Es waren aufgetrieben 3157 Ferkel. Es kosteten Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 20 bis 27, von 8 bis 12 Wochen 27 bis 37, von 12 bis 15 Wochen 37 bis 40, Faselschweine über 15 Wochen 40 bis 75 Mark. Das Geschäft verlief in Ferkeln mittel, in Läufern schleppend.

Aus dem Kreise Hattingen.

(:) **Linden-Dahlhausen**, 16. Nov. Eine weitere Kläranlage, mit der noch ein Pumpwerk verbunden ist, baut der Ruhrverband gegenwärtig in Linden-Dahlhausen. Die Gemeinde leidet unter großen Vorflutstörungen, besonders Unter-Dahlhausen, das so tief liegt, daß bei Hochwasser durch die Bachläufe die Ruhr in Dahlhausen eintritt und die Straßen und Keller überflutet. Dem Uebelstand soll nun durch einen vom Ruhrverband aufgestellten Entwurf, der schrittweise verwirklicht wird, abgeholfen werden. Der Entwurf sieht eine geregelte Entwässerung in den Straßenkanälen, zum Teil mittels Pumpwerke, vor und eine Klärung der Abwässer, bevor sie in die Ruhr gelangen. Die Kläranlage besteht aus einem Emscherbrunnen von 8 Meter im Durchmesser und 10 Meter Tiefe. Dahinter liegt das Pumpwerk. Die Pumpen werden von Motoren, die über dem höchsten Hochwasserstand stehen, durch senkrechte Wellen getrieben werden. Auf dem Brunnen steht das Maschinenhaus, in dem auch eine Maschinistenwohnung untergebracht ist. Die Anlage in Dahlhausen wird in etwa drei Monaten betriebsfähig sein.

h. **Stiepel**, 14. November. Der Gemeindevertreter und Amtsverordnete Steinbrink hat seine Mandate niedergelegt. — Die Gesellschaft „Ruhr-Wupper" unternahm gestern mit einem ihrer Autobusse eine Probefahrt. Hier wurde überall der Wunsch laut, diese neue Einrichtung wie auch die geplante Straßenbahn bis Frische recht bald benutzen zu können.

Aus dem Gerichtssaal

§a. **Bochum**, 15. Nov. In dem Prozeß des Sanitätsrat Dr. Bardenheuer und Genossen wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Darauf wurde die Verhandlung auf Dienstag vormittag vertagt. In der Dienstag-Sitzung werden sofort die Plaidoyers beginnen. Das Urteil wird am Dienstag abend zu erwarten sein.

§a. **Bochum**, 15. Nov. Von dem erweiterten Schöffengericht war der Chauffeur des städtischen Krankenwagens R. von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Verantwortung gezogen, aber freigesprochen worden. In der Berufungsinstanz hatte die Große Strafkammer des Landgerichtes das Urteil jedoch aufgehoben und auf 40 Mark Geldstrafe erkannt. Das Reichsgericht gab dem Antrage auf Revision statt und ließ die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Große Strafkammer in Bochum zurückgehen. Es wurde abermals auf eine Geldstrafe von 40 Mark erkannt. R. hatte vor längerer Zeit bei der Lutherkirche einen Motorradfahrer angefahren, wobei die auf dem Soziussitz sitzende Ehefrau erheblich verletzt wurde.

§ **Elberfeld**, 15. November. Wegen vorsätzlicher Steuerhinterziehung war der Steuerberater Dr. Wöhler in Berlin vom hiesigen Finanzamt mit einem Strafbescheid von 50 000 Mark bedacht worden. Gegen den Strafbescheid hatte Dr. Wöhler Berufung eingelegt, und das erweitere Schöffengericht hatte in der Verhandlung vom 31. Juli nur zwei Fälle vorsätzlicher Steuerhinterziehung für vorliegend erachtet, wegen deren es auf eine Geldstrafe von 8000 Mark erkannte. Dieses Urteil ist von dem Verurteilten, der Staatsanwaltschaft und der Finanzbehörde als Nebenklägerin angefochten worden. Die Große Strafkammer bestätigte nach zweitägiger Verhandlungen das erstinstanzliche Urteil.

Letzte Telegramme

Zwei Raubüberfälle aufgeklärt.

Berlin, 15. November.

Der Berliner Kriminalpolizei gelang es im Verein mit der Stettiner und Dresdner Kriminalpolizei, den Raubüberfall, der vor einiger Zeit in der Wohnung einer Berliner Schauspielerin begangen wurde, aufzuklären und die Täter zu verhaften. Die Berliner Kriminalpolizei hatte ermittelt, daß für den Raub ein Mann, der sich Bartsch nannte, in Frage komme. Bei dem Raubüberfall in Stettin konnte festgestellt werden, daß dieser auch von Bartsch begangen worden war. Bartsch wurde von der Dresdener Kriminalpolizei bei einem neuen Raubüberfall ergriffen und nach Berlin gebracht. Die hiesige Kriminalpolizei stellte fest, daß Bartsch nicht nur einen Raubüberfall bei der Schauspielerin, sondern auch einen in der Küsterei in Steglitz ausgeführt hat.

Stapellauf eines neuen Hapagdampfers.

Hamburg, 15. November.

Ohne festliches Gepränge ist der Neubau der Hamburg-Amerika-Linie, das dritte Schiff der Albert Ballin-Deutschlandklasse, das den Namen „Hamburg" erhielt, glücklich vom Stapel gelaufen. Die schlichte Feier entsprach dem Anlaß, denn der neue Schnelldampfer dürfte auf lange Zeit den letzten großen Zuwachs der deutschen Handelsflotte darstellen. Die Taufrede hielt Bürgermeister Dr. Petersen. Als Leitspruch diente ihr das Wort: „Deutsche seid einig, dann seid ihr stark und frei!"

Ein Entführungsversuch im Fall Rosen.

Breslau, 15. November.

Wie wir hören, wurde in der vergangenen Nacht eine Entführung der Frau Standke, der Tochter der Wirtschafterin Neumann, aus dem Gefängnis in der Kletschkauerstraße versucht. Zur Nachtzeit fuhren vor dem Gefängnis zwei Autos vor, denen drei Männer entstiegen. Diese begaben sich sofort zu der Gefängnisverwaltung, erklärten Kriminalbeamte zu sein, und behaupteten, vom Untersuchungsrichter den Auftrag erhalten zu haben, die Standke nach dem Untersuchungsgefängnis in der Graupenstraße überzuführen. Da die Beamten der Gefängnisverwaltung dem Ersuchen mißtrauisch gegenüberstanden, zogen sie an der zuständigen Stelle telephonisch Erkundigungen ein, worauf ihnen der Bescheid wurde, daß keinerlei Auftrag zu einer Ueberführung erteilt worden sei. Als die drei Männer bemerkten, daß man ihnen mißtraute, entfernten sie sich sofort. Es gelang jedoch, den Anführer festzustellen und die Namen der Autoführer zu ermitteln. Es stellte sich heraus, daß der Anführer ein Geisteskranker war; er ist bereits einer Nervenheilanstalt zugeführt worden. Die beiden Kraftwagenführer hatten keine Ahnung, daß sie Schwindlern in die Hände gefallen waren.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Asbach-Uralt

Unsere Leistungsfähigkeit

☞ ist unübertroffen! ☜

Bevor Sie etwas kaufen, besichtigen Sie unser reichsortiertes Lager und werden unsere hervorragenden Qualitäten und allerbilligsten Preise auch Ihren Beifall finden.

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:

Gardinen.

Etamin	einf. breit . .	0.48 Mk
Etamin	doppeltbreit .	0.86 „
Spannstoff	einf. breit	0.48 „
Spannstoff	doppeltbr.	0.92 „
Scheibenstoff	. . . .	0.45 „
Brise Bises	. . . .	0.25 „
Etamin, Stores	mit Einsatz, norm. Gr.	1.45 „
Madras,	dunkel, lichtecht, 130 cm breit	2.85 „
Madras-Garnitur,	3teil. 80/300, in vielen Farben	5.00 „

Teppiche.

Läufer	Boucle, 67 cm	1.50 Mk.
„	Haarg.-Boucle	4.50 „
„	rein Cocos . .	2.50 „
Vorlage	Boucle . . .	1.50 „
„	Haargarn . .	3.50 „
Teppich	pr. Plüsch, 160/230 Plüsch,	50.00 „
„	„ ca. 200/300	63.00 „
„	Wolltapestry, ca. 200/300 .	47.50 „
„	Boucle „ .	42.00 „
„	Haarg.-Boucle 200/300 . . .	75.00 „
„	Vel., pr. Qual., 200/300 . . .	85.00 „

Decken.

Kaffee-Decke	gute Qualität . . .	3.95 Mk.
Tischdecke	Halbgoblin	7.50 „
„	Goblin	9.75 „
Divandecke	bedruckt, 150/300 . . .	14.00 „
„	Goblin, 150/300	16.75 „

Teppichhaus Cieslak

☞ Hattingerstraße 14 ☜

Industriehaus. LC28

Brötchen
Hörnchen
Zwieback
Bauernstuten
Grahambrot
Pumpernickel

Bäckerei

H. Döhmann

Kortumstr.

Die Zirkulation

des Blutes ist nur dann als gut und normal zu bezeichnen, wenn auch die Beschaffenheit des Blutes den Erfordernissen des Stoffwechsels genügt. Man lasse daher die Tatsache nicht unbeachtet, daß Tausende von Aerzten das altberühmte, blutbildende Köstritzer Schwarzbier mit Vorliebe bei Schwächezuständen, Körperzerfall, Blutarmut, Bleichsucht usw. verordnen. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist zu haben bei Karl Schepp, Biergroßhandlung, Bochum, Mauritiusstt. 17, Fernruf 2491, Restaurant Hellweger Hof, Südhellweg 13, Koch, Wattenscheid, Bernhardstr., Anton Winkelmann, Hattingen, Fernruf 388, Hch. Schäfer, Linden u. in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Nachahmungen sind vorhanden, darum verlangen Sie ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier.

Plüschsofas
Ledertuchsofas

erhält jeder Kreditwürdige

Ohne Anzahlung.

M. Tolcziner

Bochum Obere Marktstr. 38.

Lieferung nach auswärts.

Lieferung nach auswärts.

Eilt! Eilt!
Morgen u. folgende Tage unwiderruflich
Ziehung der großen

Naturschutzpark-Geldlotterie

mit Geldgewinnen im Betrage von

Hauptgewinne

120 000 M
60 000 M
40 000 M
20 000 M
10 000 M

Lose zu Mk. 3.30 noch einige vorrätig

Lotterie-Einnahme

Trass Bochum Wilhelmpl 10



Der vorzüglichen echten Steinhäger trinken will verlange Steinhäger Urquell von König

Vertreter Carl Linden,
Bochum, Kronenstraße 35,
Telephon 2388.

Küppersbusch-Herde



Senking-Herde

Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Heinr. Heiland

BOCHUM
Brückstraße 21.

Einkeller-Kartoffeln

prima **gelbfl. Industrie Kartoffeln** vom Sandboden p. Ctr. v. Mk. **3.20** an
gesunde **gelbil. Odenwälder-Blaue** vom Sandboden per Ctr. Mk. **3.20**
Ia Julinieren per Ctr. Mk. **6.70**

Lehmann, Bochum
Holstederstr. 44 Telefon 4060

Spekulatius!

Billigste Bezugsquelle für
Großeinkauf.

Gebr. Brod, Keksfabrik,
Weitmar, Hattingerstraße Nr. 102.
— Telephon Nr. **3977** —

Krauss-Pianos

mit Patent-Plenator.
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12
zwischen Alleestraße und Moltkeplatz.
Zahlungserleichterung.

Linoleum
Teppiche

Läufer, Vorlagen
Tischlinoleum, Wachstuche

kaufen Sie gut und preiswert bei

Karl Jansen,
Brückstr. 48

Kinder!



In Verbindung mit unserer imposanten, von Tausenden bewunderten Spielwaren-Ausstellung

„Die Bären-Hochzeit"

veranstalten wir ein imposantes Weihnachts-

Preis-Ausschreiben

und stellen hierfür in Form von Gutscheinen, wofür Ihr Euch selbst bei uns das aussuchen dürft, was Ihr mögt, den Betrag von

Mk. 500.-

zur Verfügung.

Preisverteilung:

1. Preis im Werte von	Mark	100.–
2. Preis im Werte von	Mark	75.–
3. Preis im Werte von	Mark	60.–
4. Preis im Werte von	Mark	50.–
5. Preis im Werte von	Mark	40.–
6. Preis im Werte von	Mark	25.–
10 Preise im Werte von je 10.–	Mark	100.–
10 Preise im Werte von je 5.–	Mark	50.–
	Mark	500.–

Außerdem 100 Trostpreise in Form einer guten Jugendschrift!

Preisrichteramt:

Herr Rektor Philipp
Herr Oberschullehrer Zeidler
Herr Lehrer Völlmecke
Lehrerin Fräulein Kössling
Lehrerin Fräulein Schmidt
sowie die Geschäftsleitung der Firma Gebr. Alsberg

Folgendes müßt Ihr beachten:

Die Aufsätze müssen bis zum 30. November abgeliefert sein und in geschlossenem Briefumschlag in den in allen unseren Verkaufs-Etagen aufgestellten „Teddybär-Briefkästen" geworfen werden. Die Briefe müssen folgende Adresse tragen: „An den Weihnachtsmann bei Alsberg." Unter jeden Aufsatz schreibt Eure genaue Adresse und wie alt Ihr seid. Die Namen der Preisträger werden am 18. Dezember in dieser Zeitung bekanntgegeben. So, nun beeilt Euch fleißig an dem Preisausschreiben und zeigt, was Ihr könnt!

Die Ausstellung „Die Bären-Hochzeit" befindet sich im IV. Stock unseres Hauses! – Kinder werden nur in Begleitung Erwachsener zugelassen!



Kinder, habt Ihr es schon vernommen?
Der Weihnachtsmann ist zu Alsberg gekommen
Mit all' den wunderschönen Sachen,
Die Euch Kindern so viel Freude machen.
Schaukelpferde und Puppenstuben,
Eisenbahnen für die Buben,
Fahrräder, Roller und Kästen zum Bauen,
Die schönsten Sachen gibt's da zu schauen.
Und dann vor allem, das müßt Ihr hören,
Zwei riesiggroße Teddybären,
Wie richtige Bären, ganz genau
Ein Bärenmann und eine Bärenfrau.
Die sollen morgen Hochzeit machen,
Kinder, da gibt es was zu lachen!
Euch alle laden wir als Gäste
Zu diesem Bären-Hochzeitsfeste.
Aber achtet auf alles ganz genau,
Auf den Teddybär und seine Frau,
Und auch auf all' die andern vielen
Herrlich schönen Sachen zum Spielen,
Und was Euch sonst noch alles erfreut,
Denn nachher, wenn Ihr zu Hause seid
Sollt Ihr dem Weihnachtsmann berichten
– Wer es kann, der darf auch dichten –
Was Ihr auf der Hochzeit alles gesehen.
Und wessen Aufsatz besonders schön,
Dem wird der Weihnachtsmann als Angedenken
Irgend etwas ganz, ganz Feines schenken!
Drum bittet Eure Mutti recht schön,
Sie soll gleich mit Euch zu Alsberg gehn.

Großer Hochzeitsschmaus im Erfrischungsraum!
1 Tasse Schokolade zus. **25 Pf.**
1 St. pr. Apfelkuchen

ALSBERG

Bochum

Bochumer Nachrichten.

Das Landkreis-Problem in einem neuen Stadium.

Bürgermeister Dr. Sudkamp (Herne) äußerte sich auf Anfrage unsekes Mitarbeiters zu der gutachtlichen Stellungnahme des preußischen Staatsrates zum Gesetzentwurf der preußischen Staatsregierung betreffend die Umgemeindungen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Von sehr wesentlicher Bedeutung ist nach seiner Meinung die seitens des Eingemeindungsausschusses vorgeschlagene Aenderung gegenüber der Vorlage des Staatsministeriums, die erweiterten Gemeinden Castrop und Rauxel zu einer Einheitsgemeinde zusammenzufassen. Diese veränderte Sachlage ist bewirkt worden durch verschiedene neugefaßte Beschlüsse der in Frage kommenden Gemeindeverwaltungen. Aus dieser neuen Situation ergeben sich, so äußert sich Dr. Sudkamp, sehr wichtige grundlegende weitere Auswirkungen, die unter Umständen, ich möchte sagen sogar voraussichtlich, das ganze Landkreisproblem in ein akutes neues Stadium bringen. Es ist möglich, daß man unter den veränderten Verhältnissen zur Bildung ganz neuer Landkreise kommt. Es muß durchaus mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß sich jetzt die Notwendigkeit, innerhalb der Landkreise selbst Zusammenziehungen und Umbildungen vorzunehmen, aufs stärkste geltend machen wird. Die neue Stadt Castrop-Rauxel wird eine solche Bedeutung nach Einwohnerzahl, Gebietsumfang und industrieller wirtschaftlicher Grundlage haben, daß mutmaßlich ein sofortiges Ausscheiden aus dem Landkreisverband Dortmund und die Bildung eines neuen, selbständigen Stadtkreises Castrop-Rauxel notwendig wird. Es wird dadurch die Frage der weiteren Existenzfähigkeit des Landkreises Dortmund in der jetzigen Form sehr in Frage gestellt. Insbesondere bleibt die Frage zu prüfen, ob, eingeklemmt zwischen dem Stadtkreis Castrop-Rauxel im Osten und Stadtkreis Herne im Westen, das Amt Sodingen, dem nunmehr jede unmittelbare Verbindung zu den übrigen Teilen des Landkreises Dortmund fehlt, in seiner Selbständigkeit erhalten bleiben kann. Eine zweckentsprechende Regelung kann jetzt nur dahin gefunden werden, daß dem dringenden Wunsch der Stadt Herne auf Angliederung des Amtes Sodingen an Herne stattgegeben wird. Dr. Sudkamp, der Bochum nicht wohl will, hält es für möglich, daß der Landtag bezüglich Eppendorf und Höntrop sich anders entscheiden werde als der Staatsrat; er hofft also, daß der Wille und Wunsch der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung dieser Gemeinden nicht berücksichtigt wird. Für Herne aber nimmt er Sodingen in Anspruch und würde dafür das Amt Gerthe an den Landkreis Dortmund abtreten. Der preußische Landtag wird sich, so steht zu erwarten, dem Staatsratsgutachten hinsichtlich Eppendorfs und Höntrops anschließen, da das die einzige vernünftige Lösung ist.

** **50jähriges Berufsjubiläum.** Am 15. November waren 50 Jahre verflossen, seitdem der kaufmännische Direktor Otto Troost im Dienste der Gewerkschaft „ver. Constantin der Große" steht. Mit großer Hingabe, unermüdlicher Schaffenskraft und mustergültigem Pflichteifer hat er seinen Wirkungskreis in jeder Beziehung ausgefüllt und dem Werke mit allen Kräften gedient. Er war ein vorbildlicher Beamter und seinen Untergebenen ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter; ein Mann von aufrechter Gesinnung und kerndeutschem Wesen. Vor einigen Jahren zwang ihn zunehmendes Alter in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

** **Entgleisung eines Güterzuges.** Am Samstagabend gegen 6½ Uhr ereignete sich westlich der Eisenbahnbrücke Lindenstraße, kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Präsident ein Eisenbahnunfall, der leicht ein größeres Unglück hätte herbeiführen können. Ein Güterzug von 112 Achsen, der von Riemke kam, führte in der Mitte eine Anzahl der neuen großen 50-Tonnen-Güterwagen mit, die auf den Strecken Hannover-Hannibal-Friemersheim und Dortmunderfeld-Hattingen (über Bochum) verkehren. Als der Güterzug die Kurve passierte, riß der Zug mitten durch, da an einem der großen Wagen die Kuppelung barst. Vier der großen Wagen legten sich auf die Seite und versperrten vier Gleise, sodaß der gesamte Verkehr unterbrochen und die Züge umgeleitet werden mußten. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der vordere Teil des Zuges fuhr weiter, ohne daß man den Unfall bemerkt hatte. Die Station Bochum-Nord wurde von Präsident aus rechtzeitig benachrichtigt, wodurch ein weiteres Unglück verhütet wurde. Der Zug war mit Kunze-Knorrbremse ausgerüstet. Bei dem Abreißen des hinteren Teiles des Zuges hätte nun automatisch der ganze Zug zum Stehen gebracht werden müssen. Das ist nicht geschehen. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks wurden zwei Hilfsgerätewagen von Bochum-Hbf. und Gelsenkirchen herangeholt, mit deren Hilfe die Gleise freigemacht wurden. Um 2 Uhr 50 Sonntag früh konnte sich der Verkehr wieder ungehemmt abwickeln. Sachverständige der Eisenbahndirektion Essen haben die Untersuchung eingeleitet. Die 50-Tonnenwagen haben selbsttätige Kuppelung und selbsttätige Bremse. Die Kuppelung besteht aus Gußeisen. Dieses war an der Bruchstelle glatt durchgerissen.

c. **Ein Nachmittag bei Loheland.** Vor gut besetztem Hause trat seit langer Zeit wieder einmal am Samstag nachmittag im evangelischen Vereinshaus die Schule „Loheland" (für Körperbildung, Landbau und Handwerk) mit einer Gymnastik-Vorführung vor die Oeffentlichkeit. Viele mögen schon von dieser Schule, die seit nunmehr sechs Jahren in den Bergen der Rhön in selbstgewählter Einsamkeit ihre eigene Kulturarbeit in strengster Konsequenz leistet, gehört haben, doch nur ein geringer Teil derjenigen, die sich annähernd durch das umfassende Gebiet der weiblichen Körperschulung hindurchfinden, werden „Loheland" in der ganzen Eigenart seines Wesens erkannt haben. Schon aus diesem Grunde kann man den Werbenachmittag, dem Lehrerin Gertrud Franke (Bochum) klar umrissene Worte zum besseren Verständnis der Bewegung vorausschickte, lebhaft begrüßen. Die Liebe zur Idee, der Wille, sich von aller Erdenschwere zu lösen, frei zu machen, leitet diese Gemeinschaft, die durchaus nicht in ihrer Erziehungsarbeit ausschließlich in der Körperbildung stecken blieb, sondern in der erst durch die Gymnastik die Kräfte gefördert wurden, die sich in der Bildung von Werkstätten und dergleichen auswirkten, in denen die Schülerinnen ihrer Veranlagung entsprechend schaffen. So leistet Loheland Erziehungsarbeit durch Körperbildung. Die Vorführungen einiger Schülerinnen, prächtiger Mädel, machten mit dem „System Loheland", mit dem sich organisch entwickelnden Unterrichtsweg der Schule, bekannt, ausgehend von einfachen Richtungsübungen, wie z. B. gradliniges Laufen, atemrhythmisches Laufen, Kreiskurvenlaufen usw. Treffend leiteten dann die sich auf den Aufbau der menschlichen Bewegung beziehenden Strebeübungen (im Federn, Schwingen, Drehen, Kreisen, Springen) zu der klanglich-rhythmischen Anfangsübung. Alle Uebungen, gut und wirkungsvoll ausgeführt, waren imstande, selbst dem Laien darzutun, wie sich „Loheland" bemüht, durch Vertiefung in das Wesen der Bewegung den Sinn für den organischen Ablauf aller Bewegungen und aus der Erkenntnis ihrer Zweckmäßigkeit die Fähigkeiten zu entwickeln, die eigenen Bewegungen frei in ihren Zusammenhang einzugliedern. Die Vermittelung dieser Kenntnis dürfte sicher auf fruchtbaren Boden gefallen sein und vor allem auch den weiblichen Angehörigen unserer hiesigen Turnvereine, in denen man sich teilweise dem „rhythmischen Bewegungsturnen" widmet, reiche Anregung gegeben haben.

b **Katholische Gemeinde.** Die katholische Gemeinde feierte am gestrigen Sonntag das Kirchweihfest. — Da vom heutigen Montag ab während der Wintermonate der Schulunterricht eine halbe Stunde später beginnt, hat auch der Beginn der Messen an den Werktagen in den katholischen Kirchen eine entsprechende Aenderung erfahren. — Am kommenden Mittwoch (Buß- und Bettag), abends 6 Uhr, hält in der Propsteikirche der Jesuitenpater Bönner einen religiösen Vortrag über das Thema „Vom Sterben und Auferstehen unseres Volkes". — Am nächsten Donnerstag, Fest der hl. Elisabeth, nachmittags 4,30 Uhr, findet für den Bezirksverband Bochum der Elisabeth-Vereine in der Antoniuskirche eine kirchliche Feier mit Festpredigt statt. — In den katholischen Pfarr-, Filial- und Klosterkirchen ist am Buß- und Bettag die Feier des 13stündigen Gebetes aus Anlaß des Erntedankfestes. Die Stunde mittags von 12 bis 1 Uhr ist besonders den Verstorbenen gewidmet.

a. **Die Knappschaftsnovelle.** Am 15. ds. Mts fand im evangelischen Vereinshaus in Bochum eine von Vertrauensmännern des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands und Anhängern der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei gut besuchte Konferenz statt. Die Konferenz befaßte sich mit dem Entwurf der neuen Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz und nahm von Gewerkschaftssekretär Wehner einen Vortrag über den Entwurf entgegen. Er wies nach, daß die Verschlechterungen die Verbesserungen bei weitem überragen und die Bergarbeiter mit ihren Familien, falls der Entwurf Gesetz würde, ganz erheblich geschädigt würden. Nach dem Vortrage setzte eine recht lebhafte Diskussion ein. Einmütig bekannten sich die Diskussionsredner zur Auffassung des Redners über die Knappschaftsnovelle. Die Stimmung der Konferenz fand in einer entsprechenden Entschließung ihren Niederschlag.

)*(**Enttäuschung über die Ruhrkampfentschädigung.** Aus dem Ruhrgebiet läßt sich die „K. Volksztg." berichten: Die geringe Höhe der Ruhrkampfentschädigung für die Arbeiterschaft hat im Industriebezirk eine große Enttäuschung, um nicht zu sagen Verbitterung, hervorgerufen. Es scheint der Betrag von 13 Millionen, der für die Arbeiterschaft zur Verfügung gestellt wurde, als sicherlich gering. Dabei sind die Bestimmungen der Verteilung der Summe so, daß nach Ansicht der Arbeiterorganisationen nur drei Millionen zur Auszahlung kommen sollen. In den großen Städten werden immer nur einige hundert Nutznießer vorhanden sein, was bei den vielen tausenden, schwerleidenden Arbeitern garnicht ins Gewicht fällt. Die Gewerkschaften aller Richtungen haben bereits Vorstellungen in Berlin erhoben, um hier Wandel zu schaffen. Dazu kommt, daß die Stadtverwaltungen bei der Verteilung der Summe ungeheure Schwierigkeiten erleben. Die meisten Stadtverwaltungen haben bereits Berichte über die Unzulänglichkeit der Regelung nach Berlin gesandt und dem preußischen Städtetag die Angelegenheit zur weiteren Verfolgung vorgelegt. Die Kommunalverbände des Industriegebietes werden sich in den nächsten Tagen in einer besonderen Sitzung mit dieser Angelegenheit befassen.

* **Festnahme eines Zuchthäuslers.** Der Zuchthäusler Heinrich Miska, der, wie bereits berichtet wurde, vor einigen Tagen hier von Kriminalbeamten festgenommen werden sollte, aber im letzten Augenblick noch entkam und auf der Flucht angeschossen wurde, ist auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei in Düsseldorf, wo er sich unter dem Namen Wolf verborgen hielt, festgenommen worden.

Fragen des Handwerks.

Der Gesamtvorstand des Innungs-Ausschusses nahm in seiner letzten Sitzung Stellung zu einer Reihe von wichtigen handwerklichen Fragen. Unter dem Punkt Lehrlings-Angelegenheiten befaßte man sich eingehend mit der Möglichkeit einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Lehrmeistern und Städtischer Berufsberatung. Es wird eine möglichst enge Fühlungnahme mit der Berufsberatung angestrebt, damit die von der Berufsberatung vorgenommene Prüfung der um eine Lehrstelle sich Bewerbenden auf ihre berufliche Eignung bei der Besetzung einer Lehrstelle verwertet werden kann. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Stellung des Handwerks zum Preisabbau ein. Der Gesamtvorstand war sich darüber klar, daß die auf zu hohe Preise abzielenden Vorwürfe, die seitens der Behörden auch anderer Berufsstände gerade gegen das Handwerk und seine Organisation erhoben werden, unhaltbar seien. Gerade das Handwerk könne mit Recht darauf hinweisen, daß im letzten Jahre seine Preise stabil geblieben seien, abgesehen von dem durch aufgezwungene Lohnerhöhungen hervorgerufenen Preissteigerungen. Der Vorstand beschloß, in der nächsten Vollversammlung des Innungsausschusses die Preisabbaufrage eingehend zu erörtern. Den Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitslosen-Versicherung lehnte man als zu weitgehend und zu kostspielig ab. Es beständen keine zwingenden Gründe für eine Abänderung der derzeitigen Praxis der Erwerbslosenfürsorge.

Ausführlich behandelt wurde weiterhin die Frage der Vergebung von Aufträgen durch die Behörden an das Handwerk. In letzter Zeit habe sich mehrfach das Bestreben gezeigt, handwerkliche Aufträge für behördliche Gebäude, die in Bochum errichtet oder ausgebaut werden, an Firmen aus Nachbarstädten zu vergeben. Das Bochumer Handwerk, das durch die letzte Ausstellung in allen seinen Zweigen seine Leistungsfähigkeit bewiesen hat, glaubt ein Recht darauf zu haben, da die in Bochum auszuführenden handwerklichen Arbeiten auch den Bochumer Werkstätten verbleiben. (Sehr richtig!) Der Vorstand des Innungs-Ausschusses konnte feststellen, daß durch energische Vorstellung der Berufsvertretung bei staatlichen Stellen in einer Reihe von Fällen die Uebergehung des Bochumer Handwerks vermieden wurde. Bei diesen Bemühungen fand der Innungs-Ausschuß die tatkräftige Unterstützung der Stadtverwaltung, insbesondere des Oberbürgermeisters. Bei privatgeschäftlichen Um- und Neubauten in Bochum ist ebenfalls in letzter Zeit nicht selten das Bochumer Handwerk unberücksichtigt geblieben. Auch gegen dies Vorgehen erhob der Vorstand des Innungs-Ausschusses nachdrücklichst Einspruch. Das Bochumer Handwerk ist sich seiner Wettbewerbsfähigkeit in Bezug auf Leistung und Preiswürdigkeit bewußt und darf mit gutem Recht von Bochumer Geschäftshäusern die Vergebung ihrer Aufträge an Bochumer Werkstätten erwarten, wenn anders diese Geschäftshäuser auch mit den Handwerkern als Kunden rechnen.

Volkskunstabend.

Die stark anregenden Kräfte, die von unseren trefflichen Kunstinstituten, dem Stadttheater und dem Städtischen Orchester, nicht minder auch von den führenden Konservatorien auf das Volk überströmen, finden mehr und mehr ihren Niederschlag in der Betätigung erster Kreise auf dem Gebiete der Musik und der Vortragskunst! Auch die Oeffentlichkeit soll daraus Gewinn ziehen.

So schickt man sich an, Volkskunstabende zu veranstalten, die an ihrem bescheidenen Teil mithelfen wollen, die breite Masse für die Pflege deutscher Volkskultur zu gewinnen. Hier in Bochum streben der „B.-K." (Bibelkreis unter den Schülern höherer Lehranstalten) und der „Weggenossenkreis", Bochum-Weilenbrink, dem hohen Ziele nach, wie Pfarrer Schirrmacher in seinen Begrüßungsworten am ersten dieswinterlichen Volkskunstabend im Saale des Evangelischen Vereinshause ausführte. Eine Reihe begeisterungsfähiger junger Menschen trägt das Panier und wird sich hoffentlich durch die anfangs noch kleine Gefolgschaft nicht entmutigen lassen. Die musikalischen Gaben waren dem Reich der Kammermusik entnommen. Mit einer Trio-Sonate von Corelli, einem Haydnschen Trio und kleineren Kompositionen von Robert Schumann und Mozart (Liebesgarten, Menuett) ging die konzertierende Vereinigung ins Zeitalter der vorklassischen, klassischen und romantischen Kunstrichtung zurück. Die Auswahl kam der Aufnahmefähigkeit des Volkes weitest entgegen und stellte auch an die Wiedergabe keine unbezwinglichen Forderungen. Die Spielergemeinschaft hat in dem ersten Geiger eine gewissenhaft und verständnisvoll führende Persönlichkeit. Unter ihm werden die Geschlossenheit des rhytmischen Zusammengehens und die Durchfeilung des harmonischen Gewebes gute Fortschritte machen, zumal die Einstellung der Weggenossen nach der Seite technischer Zuverlässigkeit gesund zu nennen ist. Die Verdunkelung des Saales während der Instrumentalvorträge begünstigte das innere Mitgehen der Hörer, und der Raum nahm im Schein der Kerzen intimeres Gepräge an. Die chorischen Darbietungen stammten aus dem Mittelalter und bevorzugten den Madrigalstil. Die Singenden, in der Zusammensetzung der Registergruppen vorteilhaft ausgeglichen, fanden sich mit der poetischen Form der altitalienischen Satzkunst recht gewandt ab. Unverbildete Stimmen und elastische Phrasierung hoben den Wert des Gebotenen. Durch dynamische Differenzierung der Linien muß noch mehr Plastik des Vortrages angestrebt werden. Den zweiten Teil des Abends leitete ein Cellosolo-Vortrag von Goltermann mit Klavierbegleitung ein. Mochte gleich die Darbietung dem Ohre schmeicheln, künstlerische Tiefe geht der Komposition ab. Aus diesem Grunde bereitete sie eigentlich die Stimmung für die nachfolgende Aufführung von „Der Tor und der Tod" Hofmannsthals nicht recht vor. Durch die technisch bedeutsam gelöste Inszenierung des Werkes im Stadttheater erst vor wenig Tagen in der Tat verwöhnt, war man auf die Bewältigung der Probleme im Vereinshause einigermaßen gespannt. Hier mußte die Bühneneinrichtung leider mit Behelfsmitteln arbeiten, doch was gegeben wurde, versuchte die eigenartige Atmosphäre der Dichtung zu treffen. Bewegungsspiel und Sprechweise der Geliebten Claudios trafen am überzeugendsten das Unwirkliche der Todesphantasien des Toren. Sehr anerkennenswerte darstellerische Leistungen waren der Claudio und der Tod. Die Auseinandersetzung mit der Vortragsdifferenzierung der Dichtungsworte beleuchtete auch bei den übrigen Mitwirkenden den Ernst, den Laien auf das Studium solch einer wertvollen literarischen Kost verwendet haben.

M. V.

g **Die Berufsaussichten der weiblichen Jugend.** Die weibliche Jugend ist heute mehr als früher gezwungen, sich eine Lebensexistenz zu verschaffen. Um seinen Mitgliedern über die Lage in den einzelnen Berufsarten, die für die weibliche Jugend in Frage kommen, einen Ueberblick zu gewähren, hatte der Frauenbund Bochum die Vorsitzende des deutschen Sozialbeamtinnenverbandes Fräulein Adele Berenßon (Berlin) zu einem Vortrage über die Berufsaussichten der weiblichen Jugend gewonnen. Im Sitzungssaal des Landratsamtes des Landkreises Bochum hatte sich am Samstag eine große Anzahl Mitglieder und Gäste eingefunden. Die Vorsitzende, Frau Justizrat Mummenhoff, begrüßte die Anwesenden herzlich. Die Frau habe heute das Recht, zu wählen und gewählt zu werden. Damit sei der Frau ermöglicht, verantwortliche Stellungen zu bekleiden. Dieser Verantwortung gerecht zu werden, widme sich

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Glücksucher

Roman von Erika Riedberg.

Copyright by Greiner und Comp., Berlin W.

20) (Nachdruck verboten.)

Ebenso hartnäckig wie die Besitzer, plagte er sich mit ihnen herum, handelte, feilschte, schlug ab und kaufte doch schließlich zu unvernünftig hohen Preisen eine Anzahl Grundstücke, die, wenn die Bahn kam, günstig gelegen, andernfalls aber nahezu wertlos waren, wenn sie nicht zu Industriezwecken ausgenutzt wurden. Völlig verbissen in diesen Plan, verließ ihn das kluge Abwägen . . . Er kaufte wie ein Mensch, der sich sagt: „Ich zahle zuviel, dennoch prelle ich den Verkäufer um mindestens das Zweifache."

Wie mit Zähnen und Klauen hielt ihn Tag und Nacht die Frage gepackt: „Wie heute ich dies erworbene Terrain am vorteilhaftesten aus?"

Fabrikanlage? Villenviertel? Luftkurort?"

Der einfache Wiederverkauf an die Bahnbauaktionäre genügte ihm bei weitem nicht.

Er plante, grübelte und rechnete . . . und kam immer wieder zu der Einsicht: Es reichte doch nicht. Zu einem wirklich gewinnversprechenden Unternehmen fehlten die Summen . . . Tatsächlich hatte er sich bereits überkauft . . . Stets jedoch jagte er diese Erkenntnis in die tiefsten Schlupfwinkel seiner Seele zurück. Nur nicht im kleinen stecken bleiben.

Nicht allein den Aufstieg aus den Niederungen der Plebs hinauf zu den Höhen der Besitzenden . . . die Macht der anerkannt Herrschenden begehrte er.

Rechnen sollte man mit ihm . . . seinen Namen da nennen, wo die „Größten" unter sich überhaupt Namen nennen.

Aber dazu gehörte mehr als das bisherige Glück im Börsenspiel und der Terrainbesitz, oh wieviel mehr.

Klar und deutlich sagte er sich immer wieder: „Das Geld reicht nicht. Ich muß also alle meine Gedanken auf den Erwerb richten, mit allen Mitteln, die mir für meinen Zweck tauglich erscheinen. Ich muß alles auf einen großen Wurf setzen, denn ich darf nicht warten, bis der Konkurrenzkampf da draußen anhebt. Verblüffen muß ich durch unerhörte Kühnheit . . . alles auf eine Karte setzen . . ."

So begann er, wieder quälenden Gelddurst in allen Sinnen, die Geheimnisse und Wechselfälle des ewigen Anbietens und Nachfragens an der Börse zu belauschen, spähend und wägend, den richtigen Zeitpunkt auszuklügeln.

Seine Frau hatte nach vergeblichen Versuchen, den Anspruch auf seine Geselligkeit, auf ein freundliches Zusammenleben überhaupt aufgegeben. Sie litt vielmehr als er ahnte. Seine Reizbarkeit verdarb auch die kurze Zeit, die sie zusammen waren. Es gab oft Tage, an denen er überhaupt nicht nach Hause kam. Sonst kaum ein kurzes Begrüßungswort sprach, und sofort an den Arbeitstisch in seinem Zimmer setzte, zu dem ihr der Zutritt dann nicht gestattet war.

Sie trug nur einen anderen Namen . . . im übrigen war kein Unterschied.

Sie war allein wie zur Witwenzeit, mehr noch, denn den wenigen früheren Verkehr hatte sie in der ersten Zeit ihres Stolzes auf den jungen, klugen und hübschen Mann einschlafen lassen.

Frau Bartels und Auguste waren noch manchmal gekommen: „damit sie nicht denkt, wir wären neidisch" . . . aber auch die beiden blieben fort, nachdem sie Augustens bittere Enttäuschung dies Opfer abgerungen hatten.

Amalie wußte, daß beide gemeinschaftlich mit Teichmann über sie herzogen, daß ihr Eheleben und namentlich von seiten ihres ehemaligen Verehrers das Geschäftsleben ihres Mannes ausspioniert wurde, nachdem er sich von ihr zu den Bartels hingefunden hatte.

Neid und Haß führte diese drei Menschen zusammen . . . ihre gescheiterten Pläne machten sie vielleicht einmal zu nicht ungefährlichen Gegnern.

„Wer dir als Freund nicht nützen kann, der kann als Feind dir schaden," sagte Amalie warnend zu ihrem Mann. „Das ist ein altes Wort, aber es hat noch immer recht. Meine Mutter und mein Mann die haben es oft gesprochen und danach gehandelt."

Ein grimmiger Spott verzerrte Janeks dunkles Gesicht. Es trug noch schärfere Züge, eine fast brutale Energie. „Der Kerl. Der Dummkopf? Mir schaden?"

„Hochmut kommt vor den Fall," antwortete Amalie mit einem zweiten Sprichwort. Ich sag dir, paß auf. In Limmerode besonders. Da kennt ihn noch ein jeder. Und wenn er damals auch verkracht ist, sie hören doch noch auf ihn."

Bei diesen Worten horchte Janek auf. Sollte seine Frau in aller Einfalt die richtige Spur gefunden haben?

War Teichmann hinter seine Gründungspläne gekommen? War er der unsichtbare Ungenannte, der ihm in Limmerode so oft den Knüppel zwischen die Beine warf?

Er bereute jetzt bitter nicht einen Agenten den Terrainankauf übertragen zu haben. Was lag an der Provision, wenn nur das Geheimnis gewahrt wurde, für wen der Kerl arbeitete.

Nun kam die Vorsicht zu spät . . . Wenn nicht . . . wenn nicht . . .

Ein Grundstück gab es noch draußen, mit dessen Ankauf er bisher gezögert hatte. Denn es konnte nur Wert haben für den, der auf die Bautätigkeit spekulierte. Was aber sollte dort hinaus gebaut werden? Villen? Angrenzend an die beiden der bestehenden Fabriken? An den Platz, wo er selbst eine zu errichten gedachte, später, wenn der Goldregen seiner Unternehmungen auf ihn niedergehen würde, wenn er nichts weiter zu tun brauchte, als ihn aufzufangen.

Also Landhäuser ausgeschlossen . . . Bleiben mithin nur Arbeiterwohnungen . . . weiter nichts. Ging aber die Spekulation weiter, so wurde das Bauland teurer und teurer . . .

Man konnte sich böse in die Nessel setzen, denn der Arbeiter wohnt nur in Arbeiterhäusern, wenn er billig wohnen kann.

Selbst Grundstücke bebauen? Auch kein Plan . . . Aber man konnte das Bauland ja günstig an die Bauleute verkaufen, dann trugen die das Risiko . . .

Freilich, ging die Geschichte nicht, so mußte der Verkäufer am Ende die Häuser auf dem verkauften Bauland zurücknehmen. Und standen sie leer, o daß er da, ohne daß seine Hypotheken sich verzinsten . . . hatte sich überkauft, und statt des Goldregens nur Verluste.

Er vergaß Amaliens Gegenwart, rechnete und überlegte, sah klar jedes Für und Wider . . . und konnte doch den langgeliebkosten Plan nicht aufgeben. Es brauchte gar nicht schief zu gehen. Die Möglichkeit eines Riesengewinnes war ja viel größer . . .

Es galt, den großen Coup an der Börse zu wagen, um den er noch immer vorsichtig herumgegangen war. Der ihn doch Tag und Nacht lockte . . . als ob ihn der Teufel beim Schopf hatte und zu dem Wagnis hinzerrte. Aber: Mußte er denn der Teufel sein? Konnte es nicht ebenso gut seines Glückes guter Geist sein? . .

Am andern Tage nach einer schlimmen Nacht, in der er sich ruhelos umhergeworfen und Amalie durch sein Stöhnen und Seufzen erschreckt hatte, ließ er einen Agenten zu sich kommen. Lange redeten sie hin und her.

Schirrbach guckte ihn schließlich unverschämt lächelnd an. „Wie werd' ich denn kaufen, wenn Sie mir kein Bargeld zur Verfügung stellen."

Ein Darleben gebe ich Ihnen nicht. Ich meine es müßte Ihnen doch allerhand an einem Auftrag von mir liegen. Agenten finden sich unter Ihren Kollegen genug."

Schirrbach ward etwas geschmeidiger. Das war ja recht. So sagte er höflich:

„Gut also. Ich kaufe gegen die übliche Provision zwei vom Hundert. Ich muß Sie nur bitten, da Sie mir kein Bargeld zunächst bewilligen können, einen kurzfristigen Wechsel zu unterschreiben."

Er packte mehrere vorgedruckte Formulare aus einer nicht gerade sehr sauberen Brieftasche.

„So bitte." Er schob Janek das Papier hin.

„Was fällt Ihnen ein? Unterschreiben? Diesen unausgefüllten [illegible] Wofür halten Sie mich denn?"

Schirrbach stopfte die Papiere wieder in die Tasche.

„Schön, dann bedauere ich, kein Geschäft mit Ihnen zu machen. Sie können ja längst verkracht sein zum Zahlungstermin . . . Wer, wie Sie, an der Börse spielt. Unsichere Sache . . ."

Janek biß die Zähne aufeinander. Am liebsten hätte er den Kerl rausgeschmissen. Aber er wußte nun einmal von seinem Plan. Erzwungen ruhig sagte er:

„Wenn Sie das wissen, so wissen Sie auch, daß mein Name Sicherheit bietet."

(Fortsetzung folgt).

der Frauenklub. Die Vorsitzende betonte mit Nachdruck, daß der Frauenklub über den Parteien und den Konfessionen stehe. In das Arbeitsgebiet der bestehenden Vereine wolle der Frauenklub nicht eindringen. Die Rednerin verstand es, die Hörer in ihrem Vortrage, der große Kenntnisse der Materie verriet, zu fesseln. Während sich vor einem Jahrzehnt die weibliche Berufstätigkeit in der Hauptsache auf Berufe, wie Haushaltslehrerin, Erzieherin, kaufmännische Angestellte beschränkte, sei heute das Gebiet der weiblichen Berufstätigkeit bedeutend erweitert. Die Frau könne heute als Haushalts-, Landwirtschafts-, Gartenbau-, Kinder-Gärtnerin, als Erzieherin, Krankenpflegerin, Sozialbeamtin, Bibliothekarin, technische Assistentin usw. Betätigung finden. Innerhalb eines jeden Berufszweiges lägen noch die verschiedensten Arten der Betätigung. In kurzen Zügen zeichnete die Rednerin dann die erforderlichen Vorkenntnisse und die Aussichten in den einzelnen Berufszweigen. Im Anschluß fand eine anregende Aussprache statt. Mit einem Dankeswort an die Anwesenden schloß die Vorsitzende den Vortragsabend.

* **Zwangsinnungen oder Freie Innungen?** Vom Innungs-Ausschuß wird uns geschrieben: In weiten Kreisen der Bevölkerung ist vielfach die Auffassung vertreten, Zwangsinnungen unterschieden sich von freien Innungen dadurch, daß seitens der ersteren auf die Mitglieder ein Zwang in jeder Form, soweit die Wirtschaftsbetriebe der Mitglieder in Frage kommen, ja darüber hinaus sogar soweit die Person des Inhabers selbst in Frage kommt, ausgeübt werden kann, während bei der Freien Innung vollständige Freiheit herrscht. Diese Auffassung ist durchaus irrig. Die Zwangsinnung unterscheidet sich von der Freien Innung lediglich darin, daß die erstere durch die Verwaltungsbehörde zwangsweise errichtet wird auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses, während die Freie Innung auch dann an einem Orte bestehen kann, wenn nur ein Teil der Handwerker, für die sie errichtet ist, zu ihr gehört. Ganz besonders ist die Auffassung irrig, die Zwangsinnung könne die Preisberechnung ihrer Mitglieder zwangsweise regeln. Der Zwangs-Innung ist auf Grund des Paragraphen 100g der Gewerbeordnung strengstens verboten, irgendwelche Beeinflussungen oder Bindungen ihrer Mitglieder nach dieser Seite hin vorzunehmen. Unter diesen Paragraphen fallen jedoch die Freien Innungen nicht.

× **Flugverbindung Amsterdam — Dortmund — Haue — Leipzig.** Mit Montag, 16. November, startet das Flugzeug nach Halle — Leipzig nicht mehr um 9 Uhr 30, sondern erst um 11 Uhr 30 vormittags. (Ankunft in Halle 2 Uhr, in Leipzig 2 Uhr 50.) Das von Amsterdam kommende Flugzeug hat nunmehr Anschluß nach Halle und Leipzig.

* **Wasserrohrbruch.** Am 13. November nachmittags 8.20 Uhr entstand zwischen der Overdykerstraße und dem Hindenburgplatz ein großer Wasserrohrbruch. Durch die ungeheuren Wassermengen stürzte ein Teil der Gartenmauer des Hauses Overdykerstraße 196 ein. Das Wasserwerk wurde sofort benachrichtigt. Nach Angabe des städtischen Wasserwerkes ist eine Sperrung der Wasserzufuhr für den dortigen Bezirk für mehrere Tage erforderlich (fünf bis sechs Tage).

(*) **Unterschlagungen.** Ein Fahrradverleiher verlieh ohne Sicherheit an zwei junge Burschen ein Herrenfahrrad Nr. 5367 und ein Damenfahrrad Nr. 4781, die nicht zurückgebracht wurden. Bei Nachprüfen der Personalien stellte sich deren Unrichtigkeit heraus.

)-(**Einbruchsversuch.** Am 14. November gegen 4 Uhr morgens wurde in einem Kolonialwarengeschäft an der Maxstraße- Ecke Antoniusstraße, ein Einbruchsversuch ausgeführt. Die Tür zum Lager wurde mit einer Brechstange geöffnet. Die Täter sind anscheinend gestört worden, weil nichts gestohlen wurde. Zwei Männer und eine Frau haben sich vor der Tat längere Zeit in verdächtiger Weise in der Nähe des Geschäfts aufgehalten. Personen, die hierüber sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 43, einzufinden. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Am 13. November zwischen 6 und 7 Uhr nachmittags wurde von Dieben eine Wohnung an der Hugo-Schultzstraße mittels Nachschlüssels geöffnet. Gestohlen wurden: ein schwarzer Skunkspelz, ein schwarzer Unterrock und eine lederne Handtasche mit Gebetbuch und Rosenkranz. Am 13. November gegen 1,45 Uhr nachmittags wurden aus einem offenen Zimmer am Weilenbrink ein dunkelgrauer Anzug mit zwei Hosen und ein heller Covercoat-Mantel gestohlen. Als Täter kommt ein Gelegenheitsdieb und zwar eine jüngere Person von 1,70 Meter Größe, bekleidet mit hellem Mantel und grauem Hut, in Frage. Am 13. November gegen 6 Uhr nachmittags wurde festgestellt, daß in einem Hause an der Brückstraße aus dem Zimmer eines Angestellten mittels Einbruchs ein Mantel und ein Anzug gestohlen worden waren. Ermittelungen sind eingeleitet. Festgenommen wurde ein junger Bursche, der nach Ausführung mehrerer Einbruchsdiebstähle flüchtig war und außerdem zur Unterbringung in Fürsorgeerziehung gesucht wurde.

** **Kleine Tageschronik.** Am gestrigen Sonntag feierten die Eheleute Fischer, Wattenscheider Straße, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Des Morgens wurde dem Jubelpaar vom Posaunenchor ein Ständchen gebracht. — Der Rentner August Lueg im Stadtteil Hamme, einer der Mitkämpfer aus dem 70er deutsch-französischen Kriege, ist, 80 Jahre alt, zur großen Armee abberufen worden.

Eltern, achtet auf Eure Kinder, die Straße ist kein Spielplatz!

Veranstaltungen und Vergnügungen

(•) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Zum letzten Mal wird heute abend 8 Uhr gezeigt Tom Mix im großen Fox-Film „Unter den Wölfen von Alaska" (5 Akte), „Wenn der Winter kommt." Regie Harry Millarde (der Schöpfer des berühmten Films „Mutter", 7 Akte) und ein Lustspiel in 2 Akten: „Affenfarm". Jugendliche haben keinen Zutritt! Für die Jugend wird nachmittags 4½ Uhr ein besonderes Glanzprogramm gezeigt.

Aus dem Vereinsleben.

(h) **Münsterländer-Verein.** Der Münsterländer-Verein, der sich in den letzten Jahren stets einer regen Teilnahme und guten Entwicklung erfreute, hat in seiner letzten, stark besuchten Monatsversammlung beschlossen, das seit längerer Zeit vorbereitete Weihnachtsfest nach altem Brauch am ersten Weihnachtsfeiertage zu begehen, wobei durch Aufführung eines der Zeit entsprechenden würdigen Theaterstückes der Jugend besonders gedacht werden soll.

Eine hervorragende Geflügelschau.

Ehemals hieß es: „Wä sien Geld well seihn fleigen un stuwen — dä hanget an de Hauhner un Duwen." Das plattdeutsche Sprichwort hat heute, wenigstens inbezug auf die Hühner, keine Berechtigung mehr. Denn die Geflügelzucht, rationell betrieben, ist durchaus lohnend, die Geflügelhaltung nutzbringend. Gern darf man anerkennen, daß auch hier bei uns im Industriegebiet die Geflügelzucht einen hohen Stand erreicht hat, dank der rührigen Tätigkeit der Zuchtvereine. Auch wer nur wenig Raum hat, kann Hühner halten, er muß nur die richtige Rasse wählen. Die Wyandottes beispielsweise beanspruchen keinen großen Auslauf. Die Interessengemeinschaft der Geflügelzuchtvereine der Stadt Bochum veranstaltet seit einigen Jahren im Spätherbst eine Geflügelschau, die zugleich eine Leistungsprüfung sein soll. Mit der diesjährigen Schau, die am Samstag und Sonntag stattfand, war eine Reihe Sonderausstellungen verbunden, so die der rheinisch-westfälischen Vereinigung der Züchter rebhuhnfarbiger Italiener der Züchter schwarzer Italiener Westdeutschlands, der Zucht schwarzer Wyandottes Rheinlands-Westfalens, des Klubs deutscher Minorkazüchter, des Vereins deutscher Brakelzüchter, des Klubs westdeutscher Sussex-Züchter. Die mit rund 1200 Tieren beschickte Ausstellung nahm den ganzen Schützenhofsaal ein. Das ausgestellte Material war durchweg hervorragend, und wer wie Schreiber dieses die Schauen von Anfang an besucht hat, konnte unzweifelhaft einen Aufstieg feststellen.

Die Ausstellung wurde am Samstagmorgen um 10 Uhr durch Stadtrat Stumpf als Vertreter der Stadtverwaltung eröffnet. In seiner Ansprache hob er hervor, daß diese Bochumer Geflügelschau eine der größten in Deutschland abgehaltenen sei. Sie hat ihre besondere Bedeutung darin, daß sie zeige, wie erfolgreich Geflügelzucht auch auf beengtem Raum betrieben werden könne. Aus Liebhaben und aus Ueberzeugung habe die Geflügelzucht, besonders im und nach dem Kriege, wieder Anhänger gefunden. Um solch günstige Ergebnisse zu erzielen, wie sie die Ausstellung vorführe, gehöre Kennen und Können. Das auf das Gemeinwohl gerichtete Streben der Interessengemeinschaft finde die Anerkennung und Unterstützung der Stadt, in deren Namen er besonders die auswärtigen Aussteller und Besucher willkommen heiße. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft, Witthüser (Weitmar), dankte und kennzeichnete das Bemühen der Geflügelzuchtvereine, uns inbezug auf Eierversorgung unabhängig vom Ausland zu machen und die breitesten Kreise für die Geflügelhaltung zu ermuntern.

Die Preisrichter hatten angesichts der großen Zahl der Tiere und bei der Güte des Materials keine leichte Aufgabe. Zehn Spezialvereine hatten Ehrenpreise gestiftet, außerdem waren zahlreiche andere Preise gestiftet. Es ist unmöglich, hier alle prämiierten Aussteller anzuführen, wir müssen uns auf die höchsten Auszeichnungen beschränken. Es erhielten auf:

Rebhuhnfarbige Italiener, Hähne: Seier (Bochum) mehrfach gut, Genit (Gelsenkirchen) sehr gut, Ehrenpreis, Tewes (Eickel) gut. — Hennen: Seier sehr gut, Ehrenpreis und mehrfach gut, Dr. Luer (Remscheid) ebenso, Kaiser (Bochum) sehr gut, Ehrenpreis und gut, Nagel (Gelsenkirchen) sehr gut, Ehrenpreis, Platz (Duisburg) und Tewes (Eickel) ebenso, Krause (Weitmar) gut.

Sussex, Hähne: Seeberg (Norden) sehr gut, Ehrenpreis, Schintze (Bochum) gut, Mende (Altenbochum) sehr gut, Ehrenpreis und gut. — Hennen: Heinrichs (Wanne) sehr gut, Ehrenpreis und gut, Seeberg (Norden) Ehrenpreis, sehr gut, Müller (Herbede) sehr gut, Ehrenpreis, Mende (Altenbochum) gut, Gall. (Wanne) sehr gut, Ehrenpreis.

Silberbrakel, Hähne: Hustadt (Bochum) Bergmann (Baak) Bennemann (Bochum) sämtlich mehrfach gut, Tiemann (Stieghorst) und Bennemann (Bochum) sehr gut und Ehrenpreis. — Hennen: Hustadt (Bochum) sehr gut, gut, Eickelmann (Horsthausen) sehr gut und Ehrenpreis, Dr. Luer (Remscheid) dasselbe, Rumberg (Stiepel) mehrfach sehr gut und gut.

Schwarze Minorka, Hähne: Rieskamp (Bochum) sehr gut und mehrfach gut. — Hennen: Hake (Dahlhausen) sehr gut, Ehrenpreis, Rieskamp (Bochum) mehrfach gut.

Whandottes: Köhnen (Essen) Ehrenpreis Gold. Hennen: Schmidt (Gerthe) sehr gut, Vogelsang (Weitmar) sehr gut. Silb. Hennen: Schenzer (Bochum) sehr gut und mehrfach gut, Bringewatt (Löhne) Ehrenpreis und sehr gut; Gestreifte Hennen: Michels (Weitmar) sehr gut und mehrfach gut.

Sulmtaler: Böninghaus (Bochum) sehr gut und mehrfach gut.

Plymouth Rocks, Hennen: Beckmann (Bochum) gut.

Bergische Krähe, Hähne: Henne sehr gut; Hennen: Franke (Bochum) gut, Henne (Bochum) sehr gut, Kimmeskamp (Ueberruhr) Ehrenpreis, sehr gut.

Lakenfelder: Henne (Bochum) sehr gut und Ehrenpreis für Hennen, gut für Hähne.

Hamburger Silberbrakel: Hennen: Reinders (Wanne) gut, Moderack (Essen) sehr gut.

Rheinländer (schwarz) Hähne: Weber (Essen) Ehrenpreis, sehr gut, Lemkuhl (Bochum) sehr gut, Ehrenpreis, Trojahn (Herne) sehr gut, Ehrenpreis. — Hennen: Boise (Eppendorf) sehr gut, mehrfach gut, Ambrok (Winz) Ehrenpreis, sehr gut, mehrfach gut.

Italiener, gesperbert, Hähne: Wegener (Bochum) sehr gut, mehrfach gut, Bender (Bochum) gut. Koch (Essen) Ehrenpreis, sehr gut. — Hennen: Oberweg (Bochum) gut, sehr gut und Ehrenpreis, Hölscher (Bochum) desgleichen, Wegener (Bochum) gut.

Barnevelder, Hähne: Duart (Wattenscheid) sehr gut, Ehrenpreis, Busse (Linden) sehr gut, Schiepe (Bochum) gut.

Rhodeländer, Hähne: Renner (Hattingen) sehr gut, Ehrenpreis, Volkert (Börning) sehr gut. — Hennen: Renner (Hattingen) gut.

Italiener, Gelb. Hähne: Weiner (Bochum) gut. — Hennen: Weiner gut, Plumper (Echthausen) sehr gut, Ehrenpreis, Teckentrup (Gelsenkirchen) Ehrenpreis sehr gut, Burkhardt (Bochum) mehrfach gut und sehr gut.

Italiener, Weiß. Hähne: Fuldner (Bochum) gut, Schwalm (Linden) sehr gut. — Silberhalsig, Hähne: Klüner (Bochum) sehr gut, Ehrenpreis, Bindick (Weitmar) gut, Milberg (Bochum) gut. — Hennen: Bindick (Weitmar) Ehrenpreis, sehr gut, Milberg (Bochum) gut, Stallmann (Hordel) gut, Holzhäuser (Eickel) Ehrenpreis, sehr gut.

Spezialschau der Züchter schwarzer Italiener Westdeutschlands. Hähne: Clevinghaus (Bochum) gut, Hellmich (Hamborn) und Becker (Mülheim) Ehrenpreis, sehr gut, Niedereichholz (Bochum) sehr gut und gut, Stock (Gerthe) gut, Vogelsang (Weitmar) gut, Lipka (Röhlinghausen) gut. — Hennen: Clevinghaus (Bochum), Kahlkübler (Winz), Lipka (Röhlinghausen), Mintgen (Bochum), Wiebecke (Bochum), Rohe (Bochum) alle gut, letzterer noch sehr gut, Vogelsang (Weitmar), Rost (Stiepel), Lipka (Röhlinghausen) gut.

Spezialschau der Züchter schwarzer Whydottes. Hähne: Koch (Wattenscheid) gut, Geißler (Bochum) gut, sehr gut und Ehrenpreis, Niedereichholz (Bochum) gut, Borgolte (Wattenscheid) gut. — Hennen: Wegener (Bochum) gut, Koch (Wattenscheid), Bergolte (Wattenscheid), Niedereichholz (Bochum) mehrfach gut.

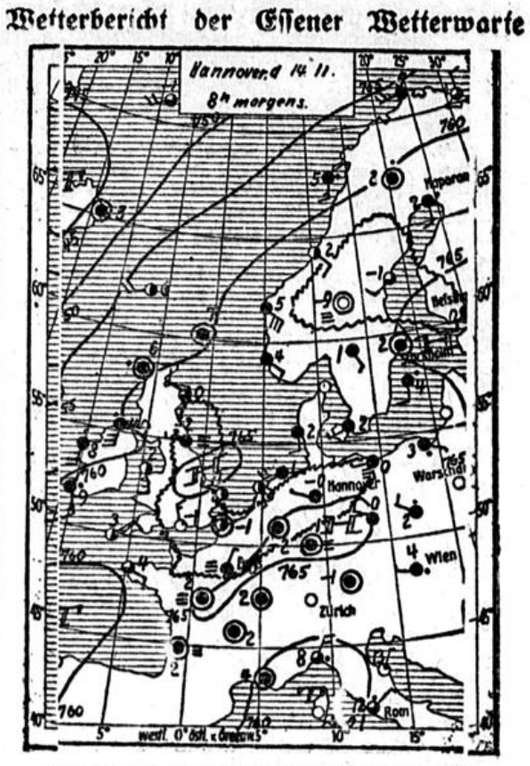
Zwerge: Brux (Eppendorf) sehr gut, Ehrenpreis auf Hähne und Hennen, Schiepe (Bochum) gut, Hilgenstock (Bochum) sehr gut und gut, Rau (Bochum) gut, de Boer (Wattenscheid) sehr gut, Dobrzynski (Bochum) gut, Schmiedeknecht (Bochum) gut, Goebel (Bochum) sehr gut und gut, Bartelmes (Bochum) sehr gut, Scholzen (Bochum) sehr gut und gut, Räke (Wanne) sehr gut, Ehrenpreis, Bregar (Herne) sehr gut, Anstock (Winz) gut, Mühlenkamp (Wanne) sehr gut, mehrfach gut, Dr. Luer (Remscheid) Ehrenpreis, sehr gut, Jehles (Essen) Ehrenpreis, sehr gut.

In der Abteilung Tauben erhielten: Dahle (Bochum) sehr gut, Ehrenpreis, Brune (Bochum), Dahle (Bochum), Mansch (Bochum) mehrfach gut, Geißler (Bochum) Ehrenpreis und gut, Zimmermann (Bochum) zweimal sehr gut, Ehrenpreis und mehrfach gut, Lehmkuhl (Bochum) sehr gut, Ehrenpreis, Nolzen (Bochum) sehr gut und gut, Mürmann (Bochum) sehr gut und gut (mehrfach), Rohden (Bochum) gut, Schemmann (Höntrop) mehrfach gut, sehr gut und Ehrenpreis, Barthelmes (Bochum) zwei Ehrenpreise, mehrfach sehr gut und gut.

Puter: Fuldner (Bochum) gut, Goebel (Bochum) gut, Schröder (Gelsenkirchen) Ehrenpreis und sehr gut.

Mit der Ausstellung, die an beiden Tagen sehr gut besucht war, war eine Ausstellung einschlägiger Artikel verbunden. Mit dem Ergebnis der Ausstellung dürfen die Aussteller zufrieden sein. ap.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ◉ bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ~ sehr leicht, ~ leicht, ~ schwach, ~ mäßig, ~ frisch, ~ stark, ~ steif, ~ stürmisch, ~ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Geschäftliches.

Der heitere Fridolin hat im Warenhaus Gebrüder Alsberg für einige Tage Absteigequartier genommen. Der hohe Herr, der unserer Jugend aus der Zeitschrift und aus den Spielen bekannt ist, unternahm am Samstag einen Spaziergang nach dem Griesenbruchviertel. Wie staunte die Jugend über den Ueber-Goliath und wie ergötzte sie sich über sein Wesen! Bald hatte er ein riesiges Gefolge hinter sich. Montag, Dienstag und Mittwoch will er seinen Spaziergang morgens um 11 Uhr vom Portal an der Grabenstraße aus antreten und jeweils andere Stadtteil beehren zur Freude von Klein und Groß.



Vertreter: Willy Rüger, Bochum, Kreuzstr. 13.


Auch Sie
werden nach einmaligem Gebrauch gegen
HUSTEN u. HEISERKEIT
nichts anderes mehr kaufen.
wie
EUTOL-BONBONS
Überall zu haben.
Preis nur 60 Pfg.
1281

SONDER-ANGEBOT

In unserer großen Spezial-Abteilung
Damen-Konfektion
finden Sie eine Riesen-Auswahl in Damen-Mänteln u. Kleider in allerbesten Qualitäten, konkurrenzlos billig!

UNSERER „WOHLFEILEN WOCHE"

Ein großer Teil der Bochumer Bevölkerung hat sich bereits in den ersten Tagen unserer „Wohlfeilen Woche" mit den geschenkt billigen Waren eingedeckt. Nutzen auch Sie diese nie wiederkehrende Kaufgelegenheit aus und decken Sie jetzt Ihren Winterbedarf bei uns!

KLEIDERSTOFFE

Mod. Schotten — doppelt breit hübsche neue Muster ..... 1.95, 1.45 — **0.95**
Schotten und Streifen — reine Wolle, moderne neue Dessins, besonders gute Qualität .... Mtr. — **1.95**
Mod. Schotten-Stoffe — doppelt breit, reine Wolle, in aparten neuen Farbstellungen ..... Meter 4.90, 3.90, — **3.60**
Gabardine — reine Wolle, 130 cm breit für Kleider und Kostüme in guten Farben ..... Mtr. — **3.75**
Rips-Epinglé — das neue Gewebe, reine Wolle, 130 cm breit in hübschen Modefarben ..... — **5.90**
Woll-Rips — reinwollenes erstklassiges Erzeugnis, 130 cm breit, für Kostüme u. Komplets in entzückenden neuen Modefarben, Sonderpreis Mtr. — **7.75**

MANTELSTOFFE

Mantelstoffe — 130–140 cm breit, solide Qualitäten in Flausch und engl. Art . Mtr. 3.90, — **2.90**
Manteltuche — 130 cm breit, reine Wolle, prima Qualität in hübschen aparten Farben, besonders auch für Kindermäntel geeignet .... Mtr. — **5.50**
Velour de laine — 130 cm breit, hochwertige Qualität mit feinen Karos und Streifen . Mtr. — **6.90**
Velour de laine — 130 cm breit, schwere solide Qualität in modernen Farben . . Mtr. 8.90, — **7.90**
Cord-Velour — 140 cm breit, Ia. Aachener Ware in allen neuen Modefarben . . . Mtr. — **11.80**
Velour de laine — 130–140 cm breit, allerfeinste schwere Aachener Qualitäten in großen Farbensortimenten ..... Mtr. 12.80, 11.80, — **9.80**

SAMT UND SEIDE

Kleider-Samt — geköperte sehr solide Lindener Qualität, 70–90 cm breit ..... Mtr. 11.80, 9.75, — **7.90**
Krimmer u. Pelz-Imitat — 130 cm breit, Ia Qualitäten in mod. Farben für Sportjacken und Besatz ..... Meter 14.75, — **9.80**
Futter-Damassé — unsere soliden bekannten Qualitäten in neuen Mustern ..... Mtr. 3.90, — **2.90**
Neue Seidendrucks — für Schals und Kasaks in Crep de chine und Radium, doppelt breit in entzückenden Dessins . . p. Mtr. 9.75, 6.90, — **5.90**
Crêpe de chine — Ia schwere Kleiderware, 100 cm breit, in groß. Farben-Sortiment ..... 8.90, — **6.90**
Crep-Satin u. Crêpe de chine-Gauffré — in bildschönen Modefarb., für Nachmittags- u. Gesellschaftskleider, Mtr. 16.50, — **9.50**

Unser Geschäft ist auch in der Mittagszeit geöffnet.

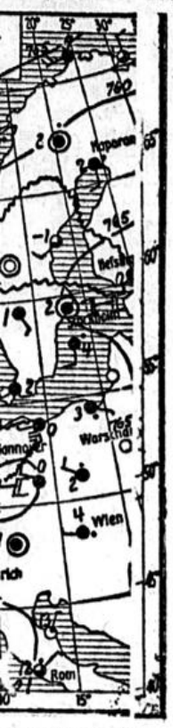
S. & M. BERNSTEIN

DAS HAUS DER MODEN – OBERE MARKTSTRASSE 33

Gratis-Zugabe von Bernsteins Modezeitung

ehrfach sehr gut und
t, Goebel (Bochum)
npreis und sehr gut.
iden Tagen sehr gut
einschlägiger Artikel
Ausstellung dürfen
ap.

r Wetterwarte



albbedeckt, wolkig,
Nebel, K Gewitter,
leicht, leicht,
stark, steif,
Pfeile fliegen mit
(Isobaren) verbin-
ie neben den Orten
emperatur an.

Jeder Weinhändler liefert:
NGOLD
m, Kreuzstr. 13.
ch Sie
nach einmaligem
auch gegen
NU. HEISERKEIT
eres mehr kaufen.
wie
OL-BONBONS
ll zu haben
s nur 60 Pfg.
1281
HE"
r „Wohlfeilen
ie diese nie
rf bei uns!
t, r. 11.80, 9.75, 790
itäten in mod. . Meter 14.75, 980
en . . Mtr. 3.90, 290
rep de chine tr. 9.75, 6.90, 590
reit, in groß. . . . 8.90, 690
ré der, Mtr. 16.50, 950
s-Zugabe
von
eins
lodezeitung

Hans Erwin

Ein kräftiger

STAMMHALTER

ward uns geschenkt. In dankbarer Freude

Hilde Gehrts geb. Kremer
Erwin Gehrts.

Elberfeld-Sonnborn, den 12. November 1925.
Alte Dorfstraße 40. — z. Zt. Hebammenlehranstalt.

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb plötzlich nach längerem Leiden mein lieber Mann, der

Oberinspektor a. D.

Gustav Müller

im Alter von 74 Jahren, tiefbetrauert von seiner Gattin

Caroline Müller
nebst Bruder, Schwägerin, Neffen und Nichten u. Allen die ihm nahestanden.

Harburg, den 14. Nov. 1925.

Trauerfeier in Harburg, Buxtehuderstr. 19, am Donnerstag, den 19. Nov. 1925, vorm. 10½ Uhr. Beisetzung anschließend auf dem alten Friedhof.

Warne hiermit jeden, meiner Frau Emma, geb. Nicolaisti, etwas z. borgen, da i. für nichts aufk. Otto Jorzik, Horbel, Bertastraße Nr. 48. 40570

Heirats-Gesuche

Einf. ev. Frl., 38 J., m. gut. Vergn. sucht d. Bekanntsch. ein. sol. ev. Hrn. zw.
Heirat!
Zuschrift. u. A. B. 40568 a. d. Geschst. Anonym zwecklos.

Jg. Mann, Anf. d. 30er, sucht Dam.-Bekanntsch. zw.
Heirat.
Wohn. u. Einrichtg. vorh. Distr. Angeb. mögl. m. Bild u. H. R. 4056 Geschst.

Verloren

Rehpinscher (Elov) abhand. gek. Geg. Bel. abzug. b. Salomon, Kohlenstraße 102. 40594

Schlüsselbund
Bergstr. verl. Abzugeben geg. Belohng. Wirtschaft Elbracht, Bergstraße.

Gefunden

Trauring gefund. Abzuholen bei J. Ruppel, Brandenburgstr. 10, I.

Vermischtes

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf in jed. Länge, Hanfseile, Wurstgarn.
Th. Schulz Nchf.,
Weitenbrink 15.
— Teleph. 1570. —

Deutsche Jugendherbergen Werbe-Woche.

★

Montag, den 16. November, abends 8 Uhr in der

Bilderschau

Vortrag des Gründers des Jugendherbergswerks und Vorsitzenden des Verbandes Richard Schirrmann, Altena, und Film „Ich fahr in die Welt."

★

MAGENHEIL.
Bewährtes **Hausmittel** gegen **Verdauungsstörungen** und alle davon abhängigen Leiden, wie **Magenkrämpfe, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Verstopfung,** gichtische und rheumatische Beschwerden, Schlaflosigkeit, Aufregungszustände, Fettsucht. Frei von betäubenden oder schädlichen Beimischungen. Bestandteile: Mgs. slf. Ntr. phospb. Ntr. bic. Preis die Schachtel RM. 1.— zuzügl. Porto. Bei Entnahme von 3 Schachteln spesenfrei. Zu beziehen vom Laboratorium **Hans Herbert, Worms.** AF1

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestr. 36
Porzellan-Kronen
Spezialität: LZ9
Moderner festsitzender Zahnersatz.
Eigenes Laboratorium.

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Vormiete 3. Konzert.

Mittwoch, den 18. November 1925 (Buß- und Bettag), abends 8 Uhr, im **Stadttheater:**

Chor- u. Orchester-Konzert

Anton Bruckner: VII. Symphonie für großes Orchester,
«Te Deum» für Soli, Chor und Orchester.
Ausführende: Soloquartett von den Vereinigten Stadttheatern Bochum-Duisburg.
Der Städtische Musikverein / Das verstärkte Städt. Orchester.
Leitung: Professor Leopold Reichwein, Wien.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater vorm. von 10-2 Uhr, eine Stunde vor der Veranstaltung sowie in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, Telephonische Bestellungen unter Fernruf 3614 und 3615. LM26b

---

Film- u. Lichtbilder-Vorträge über

Pfarrer Kneipps Kuren

und ihre Anwendung im täglichen Leben.

Referenten:
Das Aerztekollegium Bad Wörishofen und führende Persönlichkeiten des Kneippbundes.

1. Lichtbilder-Vortrag

am Mittwoch, den 18. November 1925, abends 8 Uhr im Jugendsaal Bürgergesellschaft.

Pfarrer Kneipps Gesundheitslehre, sein Leben und Wirken.

Eintritt: 0.50 Mk.

Intimes Theater

Das neue Programm
ab 16. November allabendlich
2 Washingtons
Kombinationsakt
THALERO UND PARTNER
Der lebende Schnapsladen.
Lachen ohne Ende!
Gastspiel
Fred Endrikat
prolongiert
mit neuen verwahrlosen Dichtungen.
Gastspiel
Eda Harloff
prolongiert mit neuen Stimmungsschlagern.
2 Franks
Chaplin-Parodisten
mit neuen Schnurrpfeifereien
prolongiert und ein neuer
Sketsch.
Eintritt frei!
Täglich nachm. 4 Uhr:
Mocca-Stunden mit Künstler-Einlagen
mit der neuen Salon- u. Jazz-Kapelle
bei freiem Eintritt!

Vereinigte **Stadttheater** Bochum-Duisburg.

Montag, 16. Nov., 8 bis 10.
Brauner Ring:
Der Traum ein Leben.
Dienstag, 17. Nov., 7.30 bis gegen 10.
G. 11:
Meiseken.

Union-Palast
Operettenbühne
Bochum, Rottstr. 29.
Tel. Nr. 534 u. 2933

Heute 8 Uhr:
Die kleine Sünderin.
Preise von 0.80 bis 3.00 Mk.
Vorzugskarten 50% Ermäßigung auf alle Plätze.

Dienstag 8 Uhr:
4. Volksvorstellung
Dolly
Preise von 0.40 bis 1.20.
Vorverkauf täglich 11 bis 1 Uhr und ab 4 Uhr.

Bekanntmachung!
Ab Montag, den 16. Novbr. 1925 werden wieder Vorzugskarten ausgegeben. Die neuen Vorzugskarten haben 50% Ermäßigung auf alle Plätze. Ausgabestelle: Theaterkasse u. Zigarrengeschäft Th. Nehring, Hernerstraße 3.

VORANZEIGE

Weißer Saal, Bürgergesellschaft Bochum
Mittwoch d. 25. Nov., abends 8 Uhr
VORTRAG
Hans Sfach
Als erster polit. Ruhrgefangener nach St. Martin d. Red.

Karten von RM. 0.50 bis 2 bei: Oskar Hengstenberg, Bochum, Kortumstraße 16, Fernruf 2817/18. LH11

Holländ. Mäuse-Pflanzkartoffeln
Ztr. 8,50 Mk., prima weiße Speisekartoffeln.
Ed. Holzapfel,
Alleestr. 129, I. Torel. fahrt. Tel. 617.

Gesunde Futterkartoffeln
hat preiswert abzugeben LW10
A. Barenberg,
Kreuzstraße.

Photo-Apparat
zu verkaufen. 40613
Am Maarbach 48.

SPEZIAL-ANGEBOT in

Taschentüchern

für Damen und Herren

Enorm grosse Auswahl! Beste Fabrikate!

Damen-Tücher	mit farbiger Kante, gute gebrauchsf. Qualität, Stück	15 ₰
Damen-Tücher	mit Hohlsaum . Stück 25,	20 ₰
Damen-Tücher	mit Hohlsaum und Zephirrand . . . . . Stück	28 ₰
Damen-Tücher	mit Hohlsaum und Zäckchen . . . . . Stück	38 ₰
Damen-Tücher	4 mal Hohlsaum . . Stück	45 ₰

Eleg. Damen Tücher

in schöner Aufmachung, besonders geeignet für Geschenkzwecke, in reichhaltiger Auswahl.

Herren-Tücher	weiß mit Zephirrand u. kar., waschecht . Stck. 45, 38, 25,	22 ₰
Herren-Tücher	weiß mit Zephirrand u. Hohlsaum, besond. billig, Stck. 55,	45 ₰
Herren-Tücher	weiß mit Hohlsaum, Stück 70, 50,	40 ₰

Reinl. Herren-Tücher

Beste Qualitäten in vielen Preislagen.

Neue Sendungen
Velour de laine
für elegante Damenmäntel
Ia Aachener Qualitäten

Reichhaltige Auswahl in
Schlaf-Decken
meine bekannt guten Qualitäten

Gust. Kaufmann

Modernes Etagen-Geschäft. Bochum, Kortumstr. 7.

Düten Pack- und Einwickelpapiere jeglicher Art billigst bei
Jackisch, Schillerstr. 3, Tel. 676.

Zahlungsschwierigkeiten
beseitigt L. K. 2
durch außergerichtlichen Vergleich
Carl Koop, beeidigter Bücherrevisor,
Bochum, Humboldtstraße 2.
Fernspr. 545. 20 jähr. erfolgreiche Tätigkeit



Gegen Katarrhe

bei Husten, Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Verschleimung und asthmatischen Erscheinungen

AKKER's ABTEI-SIRUP

Man verlange neue Schachtelpackung! Preis: ½ Flasche Mk 3.-
Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER. ⅓ Flasche Mk 5.-

Nur durch die Apotheken.

Zusammensetzung: 100 kg. Rohrzucker, 10 kg. ausgek. Honig, 130 kg. dest. Wasser, 12 kg. Oleöles, 1 kg. Extrakt aus span. Salb. 340 gr. Caramel, 200 gr. Benzoësaures Natrium, 200 gr. Salicylsäure, 600 gr. Salmiakstein, 600 gr. Malz, 400 gr. Brustlattich, 400 gr. Nußblätter, 300 gr. Honigklee, 300 gr. Pferdeschwanz, 300 gr. Josefskraut, 300 gr. Feldthymian, 750 gr. Weingeist, 55 gr. Fenchelöl, 45 gr. Zitronenöl 50 gr. Zimtöl (Ceylon) 20 gr. Anisöl, 12 gr. Eibischkraut, 6 gr. Malvenblüten, 3 gr. Weißer Andorn, 3 gr. Wermut, 25 gr. Vanillin.

AKKER-PRÄPARATE-GESELLSCHAFT m. b. H. KÖLN a. RH.

Gompertz Pelle



Deutsche Werkarbeit eigener Werksäften

Bei Bedarf besuchen Sie meine Läger oder holen Sie meine kostenlose Offerte ein.

Gelsenkirchen Gegründet 1889 **Bochum**
Bahnhofstraße 22-24 Fernruf 672-673 Friedrichstraße 5 Fernruf 428

Zeitgemäße Zahlungsbedingungen.

Buntes Theater
in der Tonhalle.
Ab heute Montag:
zum ersten Mal in Bochum
3 Schwestern Pretsch
deutscher Volksliedergesang in höchster Vollendung
Heinrich Kohlbrandt
der Meisterkomiker
mit vollständig neuen Vorträgen
4 Escamillos
das rassige Tanzquartett,
u. a. der
Apachentanz.
Williams
dirigiert das große Orchester.
Eintritt frei!!

Breidenbacher Hof Düsseldorf

Treffpunkt der Industrie- und Geschäftswelt
Angenehme Aufenthaltsmöglichkeit

Vornehmes Familien-Restaurant
Erstklassige Küche Ia. Weine
Pilsener Bier vom Fass
Zeitgemäße zivile Preise

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Keine neuen Kalkulationen

Wieder eine Sensation für Bochum!

Auf Grund unseres **alleinigen persönlichen Einkaufs!**

2350 Stück Kinder-Strick-Westen und Sweater

Neue Strickwesten, reine Wolle und Wolle plattiert,
Neue Sweater, Wolle und Wolle plattiert,
Sämtliche Artikel in allen modernen Farben,
Prima solide Qualitäten in Größe 1–6 = 35–60 cm

Jedes Teil zur freien Wahl
Größe 1 . . . . . **2.25 M.**
jede weitere Größe + 0.50
der übliche reguläre Verkaufspreis ist 4.00 – 7.50

Der Extra-Verkauf beginnt heute nachm. 3 Uhr nur für unsere Kunden u. **nicht** an Wiederverkäufer!
Decken Sie jetzt den Winterbedarf. Diese Gelegenheit kann in absehbarer Zeit **nicht** wiederkehren.

Offene Stellen

Männlich

Damen- und Bettwäschefabrik
mit Ia Koll. sucht tüchtigen
Reise-Vertreter
für Rhld. Westf. Nur erste Kräfte wollen sich melden.
Off. an Schließfach 70 in Falkenstein i. V. erbeten.

Wir suchen für den Vertrieb der Erzeugnisse der Kahlbaum A.-G. Berlin einen bei Feinkostgeschäften, Drogen und der einschläg. Kundschaft bestenseingeführten
VERTRETER.
Rick & Zilligen, Bochum
Weiherstr. 21. Alleinvertrieb der C. A. F. Kahlbaum A.-G. Berlin. 40608

Weiblich

FRÄULEIN
mit praktischen Kenntnissen in der Buchführung, guter Handschrift und sicher im Rechnen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbung. unter Beifüg. von Zeugnisabschrift. unter K. L. 3621 an die Gesch. ds Bl. erbet.

Vertreter(in)
f. leichtverkäufl. Artikel gesucht. Hoh. Verdienst. Z. meld. Eickel, Kolbergstr. 9, Gartenstadt. 40560

Weiblich

Perfekte Stenotypistin
welche auch in der Buchhaltg. bewandert ist, sof. gesucht. Persönl. Vorstellg. u. Vorlage d. Zeugnisse von 9 bis 11 Uhr. H. J. Möder, Hochstraße 1, Kaffee Zentral. 40605

Maschinen-Strickerin
für sofort gesucht. Kost u. Logis evtl. im Hause. (40403
Lüigendortmund, Hochstraße 6.

Braves 40592
Lehrmädchen
für Stickereibetrieb für sofort gesucht.
Schneider, Yorkstraße 21, III.

Zum 1. Dezemb. suche ich ein besser.
Zweitmädchen,
Zeugn. erforderl.
40450 Frau Vogelsang, Albertstr. 8.

Ordentl. selbständ.
Mädchen
für alle Hausarbeit. per sofort gesucht.
Kaiserring 35, III.

Aeltere Person
in frauenl. Haush. zu mehreren Kind. sofort ges. Vorzust. 5—7 Uhr abends. 40604 Adolfstr. 28, 2. Etg., lks.

Fleißig 40596
Morgenmädchen
ges. Fr. L. Beer, Bochum, Hattinger Str. 63.

Tüchtige Weißnäherin
für sofort gesucht. 40620 Zu melden t. der Geschäftsst.

Fleiß. Mädchen
v. 14—16 Jahr. für Druckerei gesucht. 10561 Gustavstr. 10.

Tüchtig., braves
Mädchen
v. 16—17 J., welch. kinderlieb ist und häusl Arbeit. versteht, sof. gesucht.
Näh. Ottostr. 102.

Stellen-Gesuche

Männlich

Chauffeur
sicher. Fahrer, gel. Dreher, 25 J., sucht Stellung, evtl. als Beifahrer.
Selbig. führt Reparaturen aus. Angebote an Franz Frakowiak, Dahlhausen-R., Krampenhof 8. LW3

Weiblich

E. Optant aus d. Memelgeb., Handw. (Schmied) s. St. a.
Portier
o. i. Lag. in irgend. ein. Geschäft oder Fabr. 57 J. alt, durcha. nücht. und zuverl. Hummel, Wasserstraße 7.

Junges Mädchen, 16 J., sucht Stellg. für ganze Tage für leichte Hausarbeit. Angeb. unt. A. G. 40587 a. d. Gesch.

Aelt. Mädchen
sucht Stellung in frauenl. Haush. — Angeb. unt. H. Z. 40615 a. d. Gesch.

Zu vermieten

Nur für Mitglieder

Nachstehende Wohnungen kommen nur an Mitglieder des Gemeinnützigen Wohnungsvereins Bochum, zur Vermietung:
Malderhaftstr. 13. 2. Obergeschoß. rechts, 5 Räume und Badezimmer.
Hugo-Schultzstraße 46, Erdgeschoß links, 3 Räume.
Christinstraße 41 I. 1. Obergeschoß rechts, 3 Räume.
Christinstraße 41 II, 2. Obergeschoß links, 3 Räume.
Christinstraße 41 II, 1. Obergeschoß links, 3 Räume.
Christinstraße 39 I, 1. Obergeschoß links, 3½ Räume.
Reichshof 8. Erdgeschoß rechts, 3½ Räume und Badezimmer.
Taubenstraße 2 3. Obergeschoß rechts, 3 Räume und 1 Bodenzimmer.
Schriftliche Bewerbungen sind unter Angabe der Mitgliedsnummer und Kopfzahl der Familie bis: **Donnerstag, d. 19. November 1925, mittags 12 Uhr,** an das Geschäftszimmer, Clemensstraße 27, einzureichen.
Vermietungstermin: **Freitag, den 20. November 1925, abends 7¼ Uhr** daselbst.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum, e. G. m. b. H.

Gut möbl. Zimm. zu vermiet. 40591 Näh. Kronenstr. 44, 3. Etg., links.

Frdl. möbl. Zimmer m. 2 Betten z. vermieten. 40585 Luisenstr. 10, pt.

Mehr. schön möbl.
Wohnungen
m. Küchenbenutzung zu vm. Näh. Friedrich-Lueg-Haus, Z. Nr. 30 b. 31. Telephon 5317. 40612

Werkstatt, Autoschuppen
oder a. Lagerräume zu vermiet. 40590 Bochum, Herner Str. 107. Tel. 2773.

Möbl. Zimmer

Mbl. Zimmer
für 1 od. 2 Person. m. od. ohne Pens. sof. zu verm. Näh. Wiemelh. Str. 102.

Gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
an beff. Herrn zu verm. Zu erfragen i. d. Geschft. 40572

Frdl. möbl. Zimmer a. 2 Herr. oder Damen z. vermiet. Humboldtstr. 34, I.

Gut möbl. Zimm. zu vermieten, Nähe Knappschaft. Angeb. unt. E. W. 4060 a. d. Gesch.

Großes Zimmer, möbl. o. leer, separ. Eing., zu vermiet. Wrangelstr. 31.

Frdl. möbl.
Zimmer
sof. od. spät. z. vm. Rottstr. 8, 1. Etg.

Ein möbl. Zimm. zu vermieten. 40618 Buddenbergstraße Nr. 12!

Gut möbl. heizb. Frontzimm. a. beff. Hrn. sof. o. spät. z. verm. Wellm., Hattinger Str. 76, pt.

2 anst. Leute erh. saubere Schlafstelle m. Kaffee, Heiz. u. Licht vorh. Eickeler Straße 12, 3. Etg.

Schlafstelle
frei. Elsaßstr. 11, 1. Etg., r. 40589

Anst. Leute erh. Schlafstelle u. Kost. 40607 Henriettenstr. Nr. 33, 1. Etage.

Saub. Schlafstelle z. Alleinbew. z. vm. Rottstr. 52a, Hhs., 3. Etage. 40614

Mietsgesuche

Autogarage
in jeder Größe sof. o. spät. für 1—5 Autos zu mieten gesucht. Angebote unter U. P. 40610 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohn.-Tausch
Weg. Sterbef. abgeschl. 3-Z.-Wohng. i. d. Altstadt gegen 2 Zimm., möglichst Außenbez., z. tausch. ges. Ev. Ringtausch. Angeb. u. D. 40448 a. d. Geschäftsst.

Zimmer
leer, gegen hohe Miete für sofort od. später gesucht.
Ang. u. S K 40517 an die Gesch. d. Z.

Geschw., Beamte, suchen 3-Zimmer-Wohnung. Rote K. verhand. — Angeb. unt. Z. A. 45069 a. die Geschft. d. Bl.

Wohnung
von 6 bis 7 Räumen in guter Lage gesucht. Rote Karte vorh. Ausführlich. Angebot m. Preis u. Straßenang. erbeten an Frl. von Doering, Recklinghausen-Süd, Bochumer Straße 2.

Herrschaftliche Etage
6 Zimm., Küche u. Zubeh., Zentralh., i. Mittelp. d. Stadt geg. abgeschl. 4-Z.-Wohn. i. g. Hause umzutausch. Event. Abg. v. 2 o. 3 Z. f. Jurist od. Arzt geeignet. — Angeb. unt. S. 40571 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tausch-Wohnung!
Sch. 3-Z.-Wohng. geg. gl. o. 4 Zimm. zu tauschen ges. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 40583

Ladenlokale

Kleinere 40573
Werkstatt
für mech. Betrieb z. mieten gesucht. — Angeb. unt. S. A. 40573 a. d. Gesch.

Zu verkaufen

Günstige Kapitalanlage.
Haus
4 abgeschl. Etagen, 2 Min. v. Hauptbh. i. Ehrenf. f. 15 000 Mk. b. angem. Anz. sof. zu verk. — Angebote unt. Th. W. 40588 a. d. Geschft.

Aus der heutigen Nachlaßversteiger. billig abzugeben v. Räumung der Wohnung: 40611
1 Salonschrank
1 Gasherd m. Schrank
1 großes Schreibpult.
J. Paul Schrots, Auktion. u. Taxat. Friedrich-Lueg-Haus Telephn. 5317.

Kücheneinrichtung, weiß, 2 Schränke, 1 Tisch, 2 Stühle billig abzugeben. 40593 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Jetzt ist es Zeit!
für wenig Geld ein gemütliches Heim zu schaffen.
Wir liefern Ihnen bei bequemer Ratenzahlung
ein schwer., schönes
Schlafzimmer für 395,— M.
eine moderne, feine
Küche für 325,— M.
sowie
Einzelmöbel
Schränke, Sofas etc. zu allerniedrigsten Preisen. Langj. Garantie! Lieferung fr. Haus!
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

2 gebrauchte
Bettstellen
mit Matratzen für 50 Mark zu verk. 40586 Altenbochum, Schulstraße 13.

Nähmaschinen
gebr., von 20 Mark an, gut nähend, mit Garantie, bei angenehmen Zahlungen
Wilh. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et

Qualitäts-
Schlafzimmer Küchen
allerneueste Modelle,
Plüsch- u. Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
erhält jed. auch zu günst. Zahlungsbed.
Im Möbelhaus Heinr. Spöler,
Boch., Blücherst. 46.

Kleiner weißer Herd
u. Zimmeröfen billig zu verk. Fruchter, Marienstr. 31.

Gaskamin
mit Marmorplatte f. 50 Mark zu verkauf. 40562 Lind. Trankgasse 9, 1. Etg.

Arbeitspferd
zugfest, fromm und gesund zu verkauf. Zu erfrag. in der Geschäftsst. 40564

Leichte Pferdekarre
und Flachwag. bill. zu verkaufen.
40597 Weitm. Lutzenstraße 11.

Gut erh. Wintermantel f. Knab. v. 14 b. 16 J. z. verk. Bes. 10 b. 12 U. vm. Reichshof 13, pt., l.

Große, fast neue
Puppenküche
m. Einrichtung bill. zu verk. Gr. Beckstraße 23, 2. Etage.

Das Resultat unserer Billigkeit:

Enormer Kaufandrang während Tagen unseres

REKLAME-VERKAUFS

Wir sind billig und bleiben billig.

Decken Sie Ihren Bedarf weiter bei uns, denn Sie werden trotz der billigen Preise nur mit Qualitätswaren bedient.

Gebr. Abraham, Bochum.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Lufthülle der Erde.

Das gelöste Nordlicht-Rätsel. — In 800 Kilometer Höhe. — Die Hülle aus Kristallstaub. — 91 Grad Kälte. — Die Windverhältnisse in großen Höhen.

Im Lauf der letzten Jahre sind auf dem Gebiet der Luftforschung bedeutende Ergebnisse erzielt worden. Während man in früheren Zeiten allgemein annahm, daß der Luftmantel der Erde nur einige tausend Meter in die Höhe reicht, ist man neuerdings zu der Erkenntnis gekommen, daß die Lufthülle mehrere 100 Kilometer Höhe aufweisen müsse. Aber schon, bevor diese letzte große Entdeckung gemacht wurde, hatte man durch das Phänomen der Sternschnuppen auf eine weit größere Höhe der Luftschicht, als früher angenommen wurde, Schlüsse ziehen können, und zwar deshalb, weil die Höhe der Sternschnuppen mit 50 bis 100 Kilometer über der Erdoberfläche bestimmt werden konnte und das Aufleuchten dieser kosmischen Splitter auf die Reibung mit der Luft zurückzuführen ist.

Die neuen Erkenntnisse über die Höhe, sowie über die Zusammensetzung der höchsten Atmosphärenschichten sind dem norwegischen Physiker am Geophysikalischen Institut in Tromsö, Lars Vegard, zu danken, der bei der Untersuchung des Nordlicht-Spektrums das Geheimnis der grünen Farbe entdeckte und durch kühne Schlüsse bis tief in die Atmosphäre hinein. Wie das Licht unserer Sonne im Prismenglas sich in ein Regenbogenfarbenband (Spektrum) zerlegen läßt, aus dem man die Grundstoffe zu erkennen vermag, aus denen die Sonne besteht, so hat jede Lichtquelle ein solches Spektrum. Im Spektrum des Nordlichts hatte man über dreißig Linien (blaue, violette und rote) festgestellt, von denen man wußte, daß sie vom Stickstoff herrühren. Rätselhaft blieb nur der Ursprung der grünen Linie. Vegard kam auf den genialen Einfall, anzunehmen, daß in einer gewissen Höhe die Stickstoffdämpfe in eine feste Form übergehen, d. h. daß die höheren Luftschichten aus feinem kristallinischem Stickstoffstaub bestehen, dessen Gewicht das Gewicht von Eis nicht ganz erreicht und infolge seiner elektrischen Ladung in der Atmosphäre zu schweben vermag. Wenn nun in dem luftdünnen Raum die Kathodenstrahlen von der Sonne diese Stickstoffkristalle treffen, so leuchten diese, meinte Vegard, in grünlichem Fluoreszenzlicht auf.

In Leyden (Holland), wo sich das vollkommenste Laboratorium für Untersuchungen bei den niedrigsten Temperaturen befindet und die Kältetechnik bis zur Vollkommenheit entwickelt ist, unternahm Vegard im Januar 1924 eine experimentelle Nachprüfung seiner Hypothese. Bei einer Tieftemperatur von 238 Grad wurde Stickstoffdampf in feste Form gebracht: wie eine Eisplatte stand er im Apparat. Unter größter Spannung aller Anwesenden begann nun das Experiment: die feste Platte wurde von Kathodenstrahlen von wechselnder Stärke bestrahlt. Plötzlich beginnt die Platte in grünlichem Licht zu leuchten. Und als der Strom ausgeschaltet wird, leuchtet die Fläche in abnehmender Stärke noch fünf Minuten fort, eine durchaus gleiche Erscheinung, wie beim Nordlicht, dessen grüne Farbe noch fünf Minuten fortleuchtet, wenn alle anderen Farben bereits erloschen sind. Damit war die Hypothese Vegards glänzend bestätigt und erwiesen, daß unsere Erde von einer feinen Hülle aus kristallinischem Stickstoffstaub umgeben ist.

Vegard kam durch weiteres Ueberlegen noch zu andern bedeutungsvollen Erkenntnissen. Er stellte fest, daß der Luftmantel nicht in Kugelform die Erde umlagert, sondern daß die Staubmassen am Pol in etwa 350 Kilometern, in der geographischen Breite von 60 Grad dagegen in 800 Kilometer Höhe auftreten (was aus der Messung der höchsten Nordlichtstrahlen einwandfrei sich ergab). Die größte Höhe erreicht die Staubatmosphäre am Aequator, womit das Rätsel des Zodiakallichtes (oder Tierkreislichtes) eine klare und einwandfreie Lösung findet, da es als eine reflektorische Erscheinung anzusehen ist.

Noch ein anderes Problem konnte geklärt werden, nämlich die Frage, weshalb die drahtlose Telegraphie auf weite Strecken (z. B. von Europa nach Amerika) nachts wesentlich erleichtert, am Tage dagegen schwieriger ist. Der Grund ist die kristallinische Staubhülle, die am Tage infolge der Sonnenwirkung sich in Gasform auflöst, in der Nacht dagegen neu bildet und die drahtlosen Wellen ausgezeichnet reflektiert. Die gleiche Erklärung gilt für die Tatsache, daß der Schall (z. B. Geschützdonner) auf weite Strecken besser zu hören, als auf kürzere. Die Schallwellen werden von der Staubhülle wie von einer Wölbung zurückgeworfen und werden wegen der Höhe dieser Kuppel auf sehr große Entfernungen weitergeleitet.

Die Feststellungen Vegards gehören unbestritten zu den bedeutsamsten physikalischen Erkenntnissen des letzten Jahrzehnts und bilden die Grundlage neuer wissenschaftlicher Forschungen. Die Erforschung der höheren Luftschichten ist in letzter Zeit mit besonderem Eifer betrieben worden. Im April dieses Jahres wurden u. a. auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel bei Hamburg durch die wissenschaftliche Flugstelle der deutschen Seewarte Höhenaufstiege ausgeführt, wobei einer der Flieger die beträchtliche Höhe von 7200 Metern erreichte. Dabei wurde eine Temperatur von 44,6 Grad Kälte festgestellt. Auf Java, wo die Witterungsverhältnisse für Luftforschungen besonders günstig sind, erreichte ein Registrierballon die Höhe von 22 000 Metern. Das Registrier-Instrument, das durch einen Fallschirm unbeschädigt zur Erde kam, verzeichnete in 11 000 Meter Höhe 55 Grad, in 17 000 Meter Höhe 85 Grad unter Null. Es konnte sogar ein Weltrekord von 91 Grad unter Null erreicht werden. In noch größeren Höhen nimmt die Temperatur wieder zu. Bei einigen anderen Ballonaufstiegen auf Java wurden Rekordhöhen von 32 000 Metern erreicht.

Auch über die Windverhältnisse in den größten Höhen hat man in letzter Zeit bemerkenswerte Aufschlüsse erhalten können. Der bekannte deutsche Luftschiffer Professor Hergesell hat sich um die Erforschung der Winde in Höhen bis zu 20 Kilometern besondere Verdienste erworben. Er stellte fest, daß in der Höhe von zwei Kilometern die Windstärke sieben Meter in der Sekunde betrug, bei vier Kilometern neun Metersekunden, bei sechs Kilometer dreizehn Metersekunden, bei acht Kilometern sechszehn Metersekunden, bei zehn Kilometern achtzehn Metersekunden, bei zwölf Kilometern siebzehn Metersekunden, bei vierzehn Kilometern vierzehn Metersekunden, bei sechszehn Kilometern zwölf Metersekunden, bei achtzehn Kilometern elf Metersekunden und bei zwanzig Kilometern Höhe elf Metersekunden. Die Ziffern zeigen, daß die Windstärke bis zu Höhen von zehn Kilometern zunimmt, in den noch höheren Schichten dagegen wieder nachläßt. Nicht ohne Interesse dürfte sein, daß die Windrichtung über Europa fast ausschließlich westöstlich ist und daß im Winter eine schwache südliche Ablenkung sich beobachten läßt.

Hindenburg in Stuttgart.



Auf seiner Süddeutschlandreise stattete der Reichspräsident von Hindenburg seinen ersten Besuch der württembergischen Hauptstadt Stuttgart ab. Unter den Klängen des Deutschlandliedes schritt der Reichspräsident die Ehrenkompagnie des Reichswehr-Infanterieregiments 13 ab, auf deren linkem Flügel die Generalität der alten Armee Aufstellung genommen hatte.

Die herzlichsten Glückwünsche!

„Zur Geburt Ihres Kindes die herzlichsten Glückwünsche!" Mit diesen freundlichen Worten, die geschmackvoll auf eine mit dem Bilde eines strampelnden Säuglings geschmückte Karte gedruckt sind, beglückwünscht das Stadtgesundheitsamt Höchst a. M. jede Höchster Mutter zur Geburt des neuen Mitbürgers.

Aber die Stadt Höchst will nicht nur ihren Glückwunsch aussprechen, sie will auch der jungen Mutter sogleich mit Rat und Tat zur Seite stehen und spricht sie deshalb auf der Glückwunschkarte folgendermaßen an: „Sehr geehrte Frau! Zugleich laden wir Sie zum Besuch unserer Mütterberatungsstelle herzlichst ein. Es ist nicht die Absicht, daß die Mütterberatungsstelle nur bei Erkrankungen oder nur von Minderbemittelten aufgesucht wird. Wir wollen bei allen Fragen, die bei der Ernährung und Erziehung des Kindes auftauchen, raten und helfen und eine Krankheit so verhüten. Von den Kindern, die die Mütterberatung aufsuchen, sterben nur 2 v. H. gegen sonst 10 v. H. Welche Freude macht es doch, an dem stetig fortschreitenden Gewichte einen Maßstab für das Wohl des Kindes zu haben! Und welche Beruhigung ist es für die Mutter, auf alle Fragen: Wie soll ich baden? Wie vermeide ich das Wundsein? Wann muß ich die Milchmischung ändern? Wann darf ich Beikost geben? usw. stets gerade für ihr Kind die richtige Antwort zu bekommen. Kommen Sie also bitte zu uns, ich glaube wir werden gute Freunde werden und uns miteinander am Wohlergehen Ihres Kindes freuen."

Unterschrieben ist diese Einladung von der Fürsorgerin und vom Stadtarzt. Sie sei in dieser hübschen und aufmunternden Form auch unserem Stadtgesundheitsamt (Wohlfahrtsamt) empfohlen!

Neues aus aller Welt.

 # Aus dem Fenster geworfen. Ein aus Zürich in Berlin eingetroffenes Ehepaar sah sich beim Betreten des von ihm gemieteten Zimmers in einem großen Berliner Hotel einem Manne gegenüber, der durch das Fenster eingedrungen war. Obwohl der Eindringling einen Revolverschuß auf den Schweizer abgab und ihn durch einen Streifschuß an der Stirn verletzte, stürzte sich der Hotelgast, ein bekannter Schweizer Sportsmann namens Hollinger, auf den Verbrecher, packte ihn und warf ihn aus dem Fenster auf die Straße hinab. Der Dieb wurde als Polizeigefangener in ein Krankenhaus gebracht. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

 # Pfeilereinsturz an einem Schleusenneubau. In Fürstenberg stürzte plötzlich eine zwölf Meter hohe frischgeschüttete Eisenbetonwand am Schleusenneubau ein. Die dabei beschäftigten Arbeiter und Beamten wurden in die Tiefe gerissen. Der Arbeiter Matuschke aus Schönfließ wurde verschüttet. Trotzdem die Räumungsarbeiten sofort in Angriff genommen wurden, konnte die Leiche bis zum Abend noch nicht geborgen werden. Die anderen an der Verschalung und beim Betonschütten beschäftigten Beamten und Arbeiter sind mit leichten Verletzungen davon gekommen. Der Grund des Unglücks dürfte sehr schwer festzustellen sein, da der Bau von mehreren Regierungsbauräten beaufsichtigt und alles aufs genaueste geprüft wird.

 # Doppelmord. Aus Treptow an der Rega wird gemeldet: Als nachts der Postschaffner Leck in Treptow auf Klopfen seine Tür öffnete, wurde er von einem Unbekannten durch einen Revolverschuß getötet. Auch die Ehefrau des Leck fand man später im Bette erschossen auf. Es liegt offenbar Raubmord vor, da die Behältnisse der Wohnung durchsucht worden waren.

 # Der Fall Rosen vor der Aufklärung. Der Briefträger Stock, der seinen Vater und den Professor Rosen ermordet haben soll, hat jetzt eingestanden, einen Revolver zur Zeit der Tat besessen zu haben, will ihn aber seinem Freunde gegeben haben. Dieser Freund hat die Waffe jetzt abgeliefert. Die Patronenhülse, die im Sterbezimmer des Professors Rosen gefunden wurde, wurde als zu dieser Waffe gehörend festgestellt. Die Breslauer Staatsanwaltschaft glaubt, daß der geheimnisvolle Doppelmord unmittelbar vor seiner völligen Klärung steht.

 # Schwerer Schiffszusammenstoß bei Neufahrwasser. Ein schwerer Schiffszusammenstoß ereignete sich im Hafenkanal in Neufahrwasser bei Danzig. Bei Inseegehen des mit einer Ladung nach Rotterdam bestimmten dänischen Dampfers „Laura Maerst" liefen zwei polnische Torbedoboote mit beträchtlicher Geschwindigkeit in den Hafen ein, von denen das eine das Ausweichsignal der „Laura Maerst" unbeachtet ließ. Es lief gegen den Dampfer, traf dessen Steuerbord und riß das ganze Vorschiff auf. „Laura Maerst" wurde erheblich beschädigt, sodaß das dänische Schiff den Hafen nicht verlassen konnte. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen.

 # Haftbefehl gegen Rechtsanwalt Carl Hau. Die badischen Justizbehörden haben gegen den im Jahre 1906 zum Tode verurteilten, sodann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten und im Frühjahr freigelassenen Rechtsanwalt Dr. Carl Hau einen neuen Haftbefehl erlassen. Wie vom badischen Justizministerium mitgeteilt wird, sei Hau frühzeitiger als ursprünglich vorgesehen, entlassen worden, auf Grund eines von ihm erwirkten Strafurlaubs, auf Wohlverhalten. Dieser Strafurlaub sei jetzt wegen des Verhaltens Haus aufgehoben worden. Hau würde demnach eine Reststrafe von 7 Monaten Zuchthaus verbüßen müssen.

 # Unwetter in Steiermark. Die Regengüsse der letzten Tage haben in Steiermark in vielen Orten zu großen Ueberschwemmungen geführt. Der Eisenbahnverkehr in einigen Orten ist unterbrochen und kann nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden, da die Eisenbahndämme überschwemmt sind. Im Gebiet von Laibach und hauptsächlich im Brautal sind etwa 300 Häuser beschädigt worden und 150 Häuser mußten geräumt werden. Die Katastrophe hat bis jetzt mehr als tausend Personen betroffen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dinar. In der Nähe von Drauburg ereignete sich ein Dammeinsturz, der die Eisenbahnstrecke zerstörte und den nach Drauburg fahrenden Zug zum Entgleisen brachte.

 # Die Mumie Tutankhamons. Meldungen aus Luksor (Egypten) zufolgte hat die Untersuchung der Füße der Mumie Tutankhamons ergeben, daß Tutankhamon bei seinem Toed etwa 50 Jahre alt war. Die Füße steckten in mit Gold verzierten Sandalen, die in ihrer Form den heute von den Beduinen getragenen ähneln. Auch andere Teile des Körpers, insbesondere die Knie, sind mit Gold bedeckt. Die Hände des Königs sind über der Brust gekreuzt, bei der zwei große goldene Skarabaen gefunden wurden. Zu seiner Seite liegen zwei Schwerter und zwei Dolche, während über seinem Kopfe eine wunderbare Krone liegt, die noch nicht ganz ausgewickelt ist. Es scheint sich um die Doppelkrone der beiden Länder von Nord und Süd zu handeln. Damit wäre zum ersten Male in der Aegyptologie eine Krone der früheren ägyptischen Monarchie gefunden worden, die man bisher nur von ägyptischen Skripturen kannte.

Heitere Ecke.



Die Köchin.

„Gnä' Frau, gnä' Frau, ich habe die Küchentür bloß 'n Augenblick offen gelassen, und da hat einer das ganze Silberzeug gestohlen, und dabei war ich eben mit Putzen fertig." („Judge", Neuyork.)

Unzweideutig. „Adolf," flüsterte die Braut, „nicht wahr, wir heiraten nur aus Liebe. Unsere Ehe ist keine Vernunftehe?" — „Nein," bestätigte Adolf, „von Vernunft ist gar keine Rede!"



Zu haben in den Fahrradhandlungen

Preisausschreiben über die Reinigungs- und Polierkraft der Zahnpaste **Chlorodont**

Tägliche Zuschriften unserer Chlorodontfreunde über die außerordentliche Polierkraft unserer Zahnpaste und vielfache praktische Vorschläge über die vielseitige Verwendbarkeit, die auch außerhalb der kosmetischen Seite liegt, geben uns Veranlassung zu diesem Preisausschreiben. So schrieb uns u. a. ein Facharzt: „Wissen Sie schon, daß Chlorodont ein ausgezeichnetes Poliermittel für goldplombierte Zähne und Goldplatten ist, die braune Oxydschicht verschwindet nach einmaligem Putzen und, was die Hauptsache ist, man sieht keinerlei Beschädigung der Putzfläche." Gewiß ist uns bekannt, daß Chlorodont bei seiner erstaunlichen Putzkraft den Zähnen einen herrlichen Glanz verleiht und den kostbaren Schmelz nie beschädigen kann, wie es gewöhnliche Schlemmkreide, Bimsstein usw. tun. Um aber auch der Allgemeinheit Gelegenheit zu geben, über die Vorzüge des Chlorodont nachzudenken und sich reklame-psychologisch zu betätigen, wird folgendes ausgeschrieben: „Es soll Chlorodont auf seine vielseitigen Vorzüge und Verwendungsmöglichkeiten untersucht werden und das Ergebnis in einem zugkräftigen Artikel, der 250 Worte nicht übersteigen darf, geschildert werden." Für die besten Lösungen sind folgende Preise ausgesetzt: **1. Preis M 500.—, 10 Preise à M 100.—, 1000 Preise à M 1.20 in Geschenkpackungen.**

Bedingungen: Zur Teilnahme am Preisausschreiben ist jeder Leser dieser Ankündigung unter Angabe des Namens der Zeitung berechtigt. Alle Einsendungen gehen in das Eigentum der Leo-Werke A.-G. über und werden nicht zurückgesandt. Jeder Einsender erklärt sich durch seine Teilnahme mit den Entscheidungen der Leo-Werke A.-G. einverstanden. Schlußtag für Einsendungen: 30. November 1925, die mit dem Kennwort „Preisausschreiben" an Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6, zu richten sind.

Turnen und Sport.

M. B. V. Linden – T. u. S. Bochum 3:2. - „Schwarz-weiß-Essen" hoher Sieger. - Anny Rehborn schwimmt in Duisburg neuen deutschen Rekord. — Domgörgen (Köln) deutscher Boxmeister im Mittelgewicht.

Der Fußball des Sonntags.

Die Sensation des Sonntages war für die Spitze das entscheidende Spiel: „Schwarz-Weiß" Essen — Gelsenkirchen 07, das die Essener nach überzeugenden Leistungen mit 4:1 hoch gewannen. Nach diesem Ergebnis hat sich der Altmeister einen der schärfsten Konkurrenten vom Halse geschafft, so daß nur noch Altenessen beim Ausbleiben von größeren Ueberraschungen dem S. C. „Schwarz-Weiß" die Führung nehmen kann. Die Ueberraschung schuf die S.-Vg. Langendreer. Die Ergebnisse:

Ruhrbezirksliga.

„Schwarz-Weiß" Essen — S. C. Gelsenkirchen 4:1.
Alemannia Dortmund — B. V. Altenessen 1:7.
M. B. V. Linden — T. u. S. Bochum 3:2.
Union Gelsenkirchen — Dortmund 08 8:0.
Langendreer 04 — B. V. Buer 07.
Arminia Marten — S. C. Dortmund 95 2:5.

Hellwegkreisliga.

„Westfalia" Bochum — S.-V. Hattingen 9:0 (4:0)
„Phönix" Bochum — Königssteele 0:0
Witten 92 — Ehrenfeld 6:2
S. T. V. Werne — L. F. C. Laer 1:1 (1:0)
S.-C. Dahlhausen — Harpen, Harpen nicht angetreten.

A-Klasse.

Steele 1911 — „Westfalia"-Weitmar 4:6

B-Klasse.

Rasensport — Altenbochum 5:2
Eppendorf — Holthausen, H. nicht angetreten.
Teutonia — V. f. B. Bochum 3:8

Markkreisliga.

Wanne 1914 — Castrop 02 1:4
„Viktoria"-Dortmund — S. C. Hörde 3:0
Sp. F. Dortmund — Lütgendortmund 1:4
V. f. L. Hörde — Borussia 3:2
„Merkur"-Dortmund — Dorstfeld 0:2
„Germania"-Herne — Rauxel 3:2
„Preußen"-Wanne — Schwerte 06 3:2 (Ges.-Sp.)

Weitere westdeutsche Spiele.

Duisburger Sp. V. — Hamborn 07 5:0.
V. f. B. Ruhrort — F. V. Duisburg 08 1:2.
Meiderich 06 — Preußen Duisburg 3:3.
V. f. B. Bottrop — Preußen Krefeld 2:1.
V. f. L. Krefeld — B. V. Beeck 0:4.
Rasensport Mülheim — Oberhausen-Styrum 2:3.
Union Hamborn — Meidericher Sp. V. 3:1.
Turu Düsseldorf — Düsseldorfer S. C. 99 2:1.
Sp. Vg. Köln-Sülz 07 — V. f. R. Köln 4:0.
Kölner B. C. — Bonner F. V. 1:1.
S. V. M.-Gladbach-Lürrip — Dürener S. C. 1:3.
Borussia M.-Gladbach — Dürener Sp. V. 6:2.
Jugend Düren — S. C. M.-Gladbach 2:4.
Alemannia Aachen — Germania Düren 5:0.
Westfalia Ahlen — V. f. B. Bielefeld 2:6.
Greven 09 — Preußen Münster 4:2.
Westfalia Scherlebeck — Gronau 09 3:0.
Arminia Bielefeld — Viktoria Recklinghausen 4:0.
Sportfreunde Siegen — S. u. S. Gevelsberg 4:1.

Fußball im Reiche.

Sp. Vg. Fürth — Wacker München 0:2.
Schwaben Augsburg — 1. F. C. Nürnberg 1:6.
Bayern München — V. f. R. Fürth 6:1.
Freiburger F. C. — Karlsruher F. V. 2:3.
V. f. B. Stuttgart — S. C. Stuttgart 2:2.
V. f. R. Mannheim — F. C. Pirmasens 4:1.
F. S. V. Frankfurt — Union Niederrad 5:0.

Vorrunde um den N. F. V.-Pokal:

In Bremen: Komet Bremen — Hannoverscher S. C. 2:5.
In Kiel: Holstein Kiel — Rasensport Harburg 8:1.
In Schwerin: Schwerin 03 — Einmsbüttel Hamburg 0:3.
Viktoria Hamburg — Hamburger S. V. 2:1.
Altona 93 — Polizei S. V. Ges.-Sp. 4:2.
Fortuna Leipzig — V. f. B. Leipzig 1:1.
Guts Muts Dresden — Fußballring Dresden 0:1.
Weißensee 1900 — Berliner S. V. 92 6:0.
Union S. C. Charlottenburg — Spandauer S. V. 1:4.
Alemannia Haselhorst — Tennis Borussia Berlin 0:7.
Preußen Berlin — Meteor 06 Berlin 5:3.
Alemannia Berlin — Schöneberger Kickers 1:4.

„Schwarz-Weiß" Essen — Gelsenkirchen 07 4:1 (3:0). Auf dem Platz am Uhlenkrug hatten sich zu dem Hauptkampf des Ruhrbezirks etwa 8000 Zuschauer eingefunden, denen die Mannschaften ein großes Spiel vorführten. Auf Seiten der Schwarzweißen fehlte Horns Nebenmann Bauer, bei Gelsenkirchen mußte Werth durch einen anderen Läufer ersetzt werden. In der Hauptsache hatte die Gelsenkirchener Verteidigung die Hauptlast des Spieles zu tragen. Nicht immer zeigte sie sich den forschen Anstürmen der gegnerischen Fünferreihe gewachsen und schon nach zehn Minuten mußte der gelbe Torhüter einen Schuß Thiekötters passieren lassen. Nur auf Augenblicke konnte der Gegner eine annähernde Ausgeglichenheit herbeiführen. Scharf einsetzende Flügelangriffe fanden in Horn, der Nachdruck hinter die hereingebrachten Flankenstöße setzte, den Mann, der nach zehn Minuten einen an seine frühere Glanzzeit erinnernden Schuß zwischen die Pfosten setzte. Obwohl sich nun die Gelsenkirchener zäh wehrten, mußten sie sich bis zum Seitenwechsel noch ein drittes Tor vorlegen lassen. Nach der Pause hatte der Gast mehr vom Spiel und erzielte durch Böcke sein Ehrentor, um später der Platzmannschaft noch einmal Gelegenheit zu geben, das Resultat auf 4:1 zu vervollständigen.

Handball

Gauklasse. Witten 92 — Germania 06 1:4. **Kreisklasse.** „Concordia" — „Phönix"-Bochum II 10:0, Witten 92 II — „Westfalia"-Bochum II 1:3

Deutsche Turnerschaft.

Die Jugendherbergswoche nahm am Sonntag vormittag 9 Uhr im Stadion ihren Anfang in einem Dreikampf der angeschlossenen Verbände. Das günstige Wetter gestattete auch gestern gute Leistungen. Im Mannschaftskampf (10 Mann) konnte der T. V. 48 Bochum mit einem Durchschnitt von 61,8 Punkten überlegen siegen; als zweiter Sieger plazierte sich T. V. Brenschede mit 47,2 Punkten. Dritter wurde der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mit 38,7 Punkten. Im einzelnen erreichten E. Schmidt (48 Bochum) 78 Punkte, H. Neveling (48) 66 Punkte, Hasenclever (D. H. V.) 64 Punkte. An Bestleistungen wurden erzielt im 100-Meter-Lauf: Neveling (48) 11,3 Sek. Weitsprung: Thomas (48) 6 Meter. Kugelstoßen (5 Kg.): E. Schmidt (48) 13,30 Meter. In den einzelnen Jahrgängen erreichten: Jahrgang 09 und später: H. Neveling (48 Bochum) 66 Punkte. Jahrgang 07/08: E. Schmidt (48 Bochum) 78 Punkte; Jahrgang 08/06: H. Thomas (48 Bochum) 62 Punkte. Die Siegerverkündung erfolgte durch den Gaujugendwart Hockenjos (T. V. 48). Die 10 mal 100-Meter-Staffette konnte 48 mit 2 Min. 4,3 Sek. vor D. H. V. Bochum gewinnen. — Anschließend tagten die Gaujugendwarte des Kreises 8a (Westfalen-Lippe) unter Vorsitz des Kreisjugendwartes Muckenheim (Gladbeck). Zur Besprechung stand die Arbeit des vergangenen Jahres und der Arbeitsplan für 1926. Aus den Berichten der Gaujugendwarte ging hervor, daß in der Jugendsache gute Arbeit geleistet worden ist. An Jugend-Veranstaltungen für 1926 sind geplant: Im Januar ein Lehrgang für Jugendführer, im April und Oktober Gaujugendwartetagungen. Ferner fällt in den Arbeitsplan eine Jahnfahrt der westfälischen Turnerjugend nach Freiburg a. Unstrut und das Jugendtreffen der D. T. in Marienburg oder Frankfurt a. Oder.

Die Meisterschaftsspiele im Handball zeitigten folgende Ergebnisse: Kreisklasse: T. V. Wanne 85 gegen T.-K. Herne I. 2:0. Gauklasse A: T. V. Wanne 85 II. — Röhlinghausen I. 2:1. T. Vg. Bochum gegen T. Kl. Herne II. 4:3. Gauklasse B: T.-Vg. Bochum — Ev. Gesellenverein 5:0. 48 Bochum gegen Röhlinghausen II. 5:1. T. V. Brenschede — Turu Hattingen 8:0.

Der große Kampf der Bochumer Bezirksliga.

T. u. S. Bochum von M. B. V. Linden nach hartem Kampf 3:2 geschlagen. – Verdienter Sieg der Märker.

Seit ihrer Zugehörigkeit zur Gauliga, der jetzigen Ruhrbezirksliga, war dieser stets so heiß umstrittene Lokalkampf unserer Vertreter der ersten Klasse der Brennpunkt der lokalen fußballsportlichen Interessen. T. u. S. — M. B. V. ist, man möchte sagen, ein Begriff geworden. Bereits in unserer Vorschau vom Samstag haben wir die Bedeutung und den Verlauf der bisherigen Gesellschafts- und Meisterschaftsspiele der Kontrahenten einer besonders eingehenden Betrachtung unterzogen. Die knappsten aller Ergebnisse, wie 1:0, 2:1 kehrten bekanntlich in immer wechselnder Folge wieder. Nur einmal gab es einen hohen Sieg. Es war der T. u. S., der 1923 im Februar ein überlegenes Spiel mit dem bei diesen Gegnern geradezu sensationellen 3:0 dokumentieren konnte. In allen diesen Spielen wurde gekämpft, gerungen mit aller verfügbarer Kraft, die in diesem um mehr als die zwei Punkte gehenden Kräftevergleich nur aufgebracht werden konnte. Und am Sonntag blieb man in alter Gewohnheit der Tradition in jeder Beziehung treu. Man kämpfte mit großem Herzen und machte ein knappes Ergebnis. Dieses Mal auf Kosten des Turn- und Sportvereins, der dem Märkischen Ballspielverein einen nach der gesamten spielerischen Leistung verdienten Sieg — aber auch nur in dieser Differenz! — überlassen mußte ...

Seit langer Zeit hatte man wieder einmal draußen in Linden gleich beim Betreten des Platzes den Eindruck eines Großkampftages. Die Linie „acht" hatte durch Einlagewagen der Sache Rechnung getragen. Von gut 2000 Zuschauern lebhaft begrüßt, stellten sich die 22 in folgender Besetzung:

T. u. S. Bochum.

Fröter
Dr. Schleyer Kalwa.
Helling Reiter Gischler
Reisewitz Rau Schnellenberg Heinzelmann Wulf
A. Buddenhorn Mohr Schiller Pflanz II Patt
A. Bogun Vollmeyer Eisenhardt II
E. Bogun Freisewinkel
Lenski.

M. B. V. Linden.

Das Spiel — vom T. u. S. angestoßen — beginnt sofort äußerst temperamentvoll, trägt aber eine selten gesehene nervöse Note. Gleich im ersten Feuer kommt in der vierten Minute die rechte Seite des T. u. S. erfolgversprechend durch. Reisewitz flankt aus dem Lauf präzise zur Mitte, wo Schnellenberg den Ball über sich hinweg ins Tor zieht. Lindens Hüter wehrt nur schwach ab, sodaß Schnellenberg mit scharfem Schuß Bochum im Nachstoß die Führung geben kann. Die Märker sind offensichtlich verblüfft ob dieses unerwartet schnellen Erfolges und machen energische Anstrengungen zum Ausgleich. Mehr und mehr ist ersichtlich, daß die Aktionen der Platzleute besser aufgebaut sind und zweckentsprechender vorgetragen werden. Besonders aus der Mitte heraus ist die Leitung zielgerader und nachhaltiger. Auf der Gegenseite bemüht sich zwar der T. u. S. lebhaft, den Vorsprung nach Möglichkeit zu erhöhen. Doch die Angriffe entbehren der durch die Mitte bewirkten Festigung. Außerdem spielt der Sturm oft etwas zerrissen, da der beherrschende und leitende starke Arm fehlt. Die Abwehr arbeitet tapfer. In der 23. Minute ist die linke Seite der Märker durchgedrungen. Die Kombination des Flügels wird nach rechts weitergeleitet, wo Halbrechts entschlossen mit prächtigem Schuß den Ball in die Maschen hebt. Man erzielt auf beiden Seiten Ecken, die nicht ausgewertet werden können. Die Märker sind nun stark überlegen und stellen die Bochumer Deckung auf eine harte Probe. Hier arbeitet besonders Dr. Schleyer mit beispiellosem Eifer. Doch zehn Minuten vor der Pause wird Lindens Druck zu stark. Nachdem schon kurz vorher Lindens Halblinker eine „totsichere" Sache gegen den Pfosten gejagt hatte, kann wieder Pflanz II mit Flachschuß den Bochumer Hüter zum zweiten Male schlagen. Bis zur Halbzeit ist das Verhältnis der Ecken 5:3 für Linden.

Nach der Pause ist das Spiel ruhiger geworden. Man arbeitet beiderseits mit kühlerer Ruhe, aber desto verbissener. Der T. u. S. findet sich verständlicherweise besser als vorher, sodaß das Spiel teilweise nicht nur am Spielverlauf, sondern auch an der spielerischen Leistung gemessen, ganz und gar die Note der Gleichwertigkeit trägt. Zwar ist der M. B. V. schneidiger im geschlossenen Vorgehen des Sturmes, doch Bochums Deckung arbeitet mit geringer Ausnahme des Mittelläufers sicher. T. u. S. gewinnt Feld. Einmal schießt der rechte Verteidiger der Märker in höchster Bedrängnis zur Ecke. Das Eckenverhältnis steht inzwischen gleich. Doch wieder kommt vorübergehend eine Schwächeperiode der Gäste. Nach Verlauf einer halben Stunde hat Linden in ungestümem Drang die Bochumer Deckung durchbrochen. Halblinks knallt das Leder mit Wucht gegen den Pfosten, erreicht jedoch noch das widerspenstige Leder und schießt zum dritten Erfolg für Linden in den linken oberen Winkel. Wer nun glaubte, das Ergebnis würde stehen bleiben, sah sich enttäuscht. Der T. u. S. reißt sich noch einmal energisch zusammen und erreicht in den letzten Minuten — zu spät, um siegen oder gleichziehen zu können — die Höchstform in diesem Spiele. Reisewitz geht zur Mitte, während der sonstige Mittel- und halbrechte Stürmer rechts anschließen. In heikler Lage hält Lenski den Ball zu lange. Doch den verhängten Strafstoß setzt der Mittelstürmer neben den Pfosten, somit die sicherste Erfolgmöglichkeit vergebend. Auf Minuten vor Schluß hat sich Rau auf der rechten Außenkante durch kräftige Unterstützung der Läuferreihe vorgearbeitet. Der zur Mitte gegebene Ball, von E. Bogun nicht mehr erreichbar, wird von Reisewitz aufgenommen und mit hartem Schlag ins Tor geschnellt. 2:3. Noch zwei Ecken für den T. u. S. Vergebens. Es bleibt bei dem Ergebnis. Das Spiel ist aus....

Der durch die bessere Gesamtleistung gerechtfertigte Sieg der Lindener Märker findet in diesem Ergebnis seine richtige Wiedergabe. Im wesentlichen sind schon im Spielverlauf die Vorzüge der Elf, die sich mit ihrem an bessere Tage erinnernden Schneid trotz der teilweisen Umstellung — obendrein war der gute Halblinke Eisenhardt nicht mit von der Partie — über die letzten Leistungen erhob, skizziert. Obschon Buddenhorn zweifellos als Linksaußen auf verkehrtem Posten stand, griff er doch verschiedentlich gefährlich in das Spiel ein. Die Verteilung der Angriffsarbeit durch Schiller war besser als auf der Gegenseite, auch die Förderung durch den Mittelläufer. Die rechte Sturmseite war besser, als man erwartet hatte. Die Außenläufer befriedigten allgemein. In der Verteidigung war Ernst Bogum überaus sicher. Er war einer der besten Spieler im Felde. Der Torwart wurde durch die sichere Abwehrarbeit zum größten Teil seiner Aufgabe enthoben.

Der wunde Punkt in der Bochumer Elf war der Mittelläufer und die fehlende Leitung im Sturm. Schnellenberg ist bei aller guter Veranlagung und allem guten Einzelkönnen noch nicht der Führer. Die Seele des Angriffs war eigentlich überraschenderweise Rau. Linksaußens gänzlicher Ausfall beeinträchtigte auch Heinzelmann sehr. Reisewitz war nicht ganz auf der gewohnten Höhe, doch befriedigend. Die Außenläufer waren recht sicher bei aufopferndem Spiel. Doch sie konnten nicht das herausholen, was Reiter vermissen ließ: das Rückgrat des Angriffs zu sein. Heldenhaft schlug sich das Schlußdreieck, in dem Dr. Schleyer ein gleiches Lob gebührt wie E. Bogun auf der Gegenseite. Summarisch kämpfte auch die T. u. S.-Mannschaft mit anerkennenswerter Hingabe, wenn auch nicht ganz so, wie am Vorsonntag. Das Eckenergebnis betrug 10:5 für den T. u. S.

Die physischen Anforderungen an beide Mannschaften, die sich redlich auf dem durch den Tau bedingten schweren Boden abmühten, waren sehr groß. Und noch mehr als in den bisherigen Spielen dieser Gegner gilt heuer das Wort: „Dem Sieger der Ruhm, dem Besiegten die Ehre".

F. C.

Deutsche Jugendkraft.

Der Fußball des Sonntags. In dem Kampf um den Meistertitel ist in der Gauklasse die Entscheidung gefallen; denn der Tabellenführer Recklinghausen 08 konnte auf eigenem Platz den „Antonien", Bochum sicher mit 5:1 zwei wichtige Punkte abnehmen und so seine führende Position festigen. Hamme nahm an Waltrop für die in der ersten Serie erlittene Schlappe Revanche und siegte in überlegener Weise mit 6:2. Bei Wiemelhausen hat sich die Umstellung der Mannschaft bewährt. Es konnte „Wacker" Recklinghausen sicher mit 4:2 abfertigen. Rotthausen konnte gegen Dortmund nur ein unentschiedenes 2:2-Resultat erzielen. Grumme — Hiltrop spielten 4:3.

Kraftsport.

Die 1. Mannschaft des Kraftsportvereins „Deutsche Eiche" Bochum weilte am Sonntag zum Meisterschaftskampf in Witten bei dem Kraftsportverein 07. Die stark geschwächte Mannschaft der „Deutschen Eiche" konnte im ersten Gang mit 12:2 Punkten siegen, mußte aber im Retourkampf durch Mißgeschick eine Niederlage von 11:3 hinnehmen. Der Kampfverlauf: Im Fliegengewicht siegte Kruk („Deutsche Eiche") gegen Oberbossel (Witten) durch Hüftzug nach 6,5 Minuten, im zweiten Gang siegte Kruk nach 9 Minuten. Blum („Deutsche Eiche") mußte von Renneke (Witten) zwei Niederlagen einstecken. Hickmann im Federgewicht siegte über Graff (Witten) nach Punkten, mußte aber im zweiten Gang nach 2,5 Minuten eine nicht ganz einwandfreie Niederlage hinnehmen. Im Leichtgewicht siegte Schneider („Deutsche Eiche") über Kobersteiner (Witten) nach 5 Minuten durch Hüftzug, im zweiten Gang verlor Schneider durch Unaufmerksamkeit. Im Mittelgewicht A besiegte Waschko („Deutsche Eiche") seinen Gegner Junge nach 2,5 Minuten, mußte aber im zweiten Gang eine Niederlage einstecken. Pelger („Deutsche Eiche") und Olschewski (Witten) lieferten sich die schönsten Kämpfe. Im ersten Gang siegte Pelger nach Punkten, der zweite wurde unentschieden. Im Schwergewicht sah man ein ungleiches Paar. Der leichte Koch besiegte seinen viel schwereren Gegner Gaul (Witten) durch Untergriff von vorne, verlor aber im zweiten Gang gegen einen anderen Gegner.

„Jung Siegfried" schlägt „Roland" Bochum. Am Sonntag standen sich die beiden Vereine „Roland" Bochum und „Jung Siegfried" Bochum im fälligen Bezirksmeisterschaftskampf gegenüber. „Jung Siegfried" konnte mit 17:11 Punkten als Sieger aus dem Kampf hervorgehen.

Wassersport.

Damenschwimmkämpfe in Duisburg. Als letzte große westdeutsche Schwimmveranstaltung stieg am Sonntag im Stadtbade Heerstraße das kreisoffene Damen-Schwimmfest des ersten Duisburger Damen-Schwimmvereins. Aus dem reichhaltigen Programm ragte das 100-Meter-Damen-Rückenschwimmen hervor, in dem Anni Rehborn (Bochum) mit 1,29.2 den deutschen Rekord mit 4 Sekunden unterbot. Die Ergebnisse: Eröffnungsstaffel (4 mal 50 Meter): 1. D. S. V. Bochum 2:47, 2. Ver. „Wasserfreunde" M.-Gladbach-Rheydt 2:53, 3. „Gut Naß" Elberfeld 2:55,2. — Damen-Rückenschwimmen (100): 1. Anni Rehborn (Bochum) 1:29,2 (neuer deutscher Rekord), 2. Emmy Weskott (Elberfeld) 1:35,6, 3. Frl. Heinrich (Köln) 1:37. — Gedächtnis-Brust-staffel: 4 mal 50 Meter: 1. Ver. Wasserfreunde M.-Gladbach-Rheydt 2:56, 2. 1. D. S. V. Duisburg 3:02,4, 3. Düsseldorf 1922 3:07. — Damenspringen: 1. Hanni Rehborn (Bochum) 42,2 Punkte, 2. Grete Spieß (Oberhausen) 42 Punkte, 3. Emmi Rosenthal (Düsseldorf) 37,4 Punkte. — Streckentauchen (40 Meter): 1. Cilly Hacker (Münster) 41,5 Meter in 41,5 Sek., 2. Mia Berlin (Elberfeld) 35 Meter in 37 Sekunden, 3. Endrikat (Wanne-Eickel) 34 Meter in 32 Sek. — Freistilstaffel (4 mal 50 Meter): 1. D. S. V. Bochum 2,38,4, 2. „Gut Naß" (Elberfeld) 2:42,8, 3. 1. D. S. V. Duisburg) 2:50,2. — Brustschwimmen (100 Meter): 1. Frl. Tilly (Elberfeld) 1:42,3, 2. Heiltjes (Münster) 1:42,4. — Große Staffel (10 mal 50 Meter, Brust): 1. Ver. Wasserfreunde M.-Gladbach-Rheydt 7:45,2, 2. 1. D. S. V. Duisburg 7:48,4. — Freistilschwimmen (100 Meter): 1. Frdl. Schmidt (M.-Gladbach) 1:26,4. — Jugendlagenstaffel (4 mal 50 Meter): 1. „Poseidon" (Elberfeld) 3:03,4, 2. "Rhenus" (Köln) 3:09, 3. D. S. V. Bochum 3:09,6. — Im Freistiljugendschwimmen über 100 Meter erreichte Remy-Erkens, Amateure (Oberhausen) mit 1:23,2 eine Zeit, die 4 Sekunden über dem deutschen Rekord liegt.

Die Boxkämpfe im Union-Palast.

„Heros" Dortmund — „Astoria" Bochum 8:6.

F. C. Die am Sonntag morgen im Union-Palast ausgetragenen Boxkämpfe standen hinsichtlich des Besuches unter einen ungünstigen Stern. Als die Kämpfe mit einer geringen Verspätung begannen, war der Saal nur zur Hälfte besetzt. Der in dem Klubkampf V.-K. „Heros" Dortmund gegen V.-K. „Astoria" Bochum gebotene Sport konnte am allgemeinen befriedigen. Im Papiergewicht war Dortmund durch Glaremin gut vertreten. Der Dortmunder zeigte nicht nur größere Härte, sondern auch die größere Ringerfahrung, so daß sein Punktsieg über Labahn (Bochum) gerechtfertigt war. Der Kampf im Fliegengewicht endete bereits in der zweiten Runde durch Niederschlag, indem Hellenbeck (Dortmund) seinen ebenbürtigen Gegner Schmieding durch verblüffenden rechten Schwinger auf die Bretter bringen konnte. Der Bantamgewichtler Stromberg (Bochum) hatte in Meier II (Dortmund) keinen Gegner. Der recht angriffsfreudige Bochumer, der Meier in der zweiten Runde bis „fünf" heruntergebracht, war weiterhin so stark überlegen, daß die Sekundanten das Tuch warfen. Ziemlich gleichwertig fochten im Federgewicht Schäfer (Dortmund) und Lechtenböhmer (Bochum). Das Punktgericht hatte verschieden gewertet, jedoch lautete der Urteilsspruch der Erwartung gemäß Unentschieden. Der Essener Stadtmeister im Leichtgewicht, Berndes, fand in dem Bochumer Kaminski, der eine ausgezeichnete Körperform in den Ring brachte, seinen Gegner. Kaminski legte sehr temperamentvoll los und forderte von Berndes, der technisch ein geringes Plus hatte, eine ganze Leistung. Der sehr abwechselungsreiche Kampf, in dem gegen Schluß Berndes etwas nach vorn kam, wurde ebenfalls unentschieden gewertet. Im Weltergewicht war „Astoria" durch Skibinski nur schwach vertreten. Er ging insgesamt viermal zu Boden und gab dann in der zweiten Runde offensichtlich „groggy" den Kampf auf, um Schabram (Dortmund) den Sieg zu überlassen, den er doch niemals hätte gefährden können. Gethmann (Dortmund), in guter Verfassung und technisch gut, lieferte im Halbschwergewicht anfangs dem stärkeren Horsthofer einen herzhaften Kampf. Gegen Ende der zweiten und während der dritten Runde mußte er verschiedene Haken und Schwinger Horsthofers einstecken, die ihm merklich zusetzten. Horsthofer wurde klarer Punktsieger. Das Gesamtergebnis des Klubkampfes stellte sich somit 8:6 Punkte für Dortmund. Die Einladungskämpfe enttäuschten etwas. Tausch („Heros" Dortmund), westfälisch-hessischer Meister im Mittelgewicht, focht gegen den vorzüglichen Techniker und harten Kämpen Kaiser („Dubois" Essen) sehr unrein. Die letzte Runde war für den harten Tausch eine recht bittere Pille. Kaisers Punktsieg entsprach dem Verlauf des Kampfes. Wörmann („Germania" Dortmund) konnte dem westdeutschen Halbschwergewichtsmeister Minor (Mülheim-Ruhr) nicht den erwarteten Widerstand entgegensetzen. Trotz seiner eingewickelten Kampfesart konnte der sympathische Mülheimer gut punkten, während Wörmann, der übrigens mit seinen Aufwärtshaken fast gar kein Glück hatte, fast stets auf die Deckung des Gegners landete. Ein Teil seiner früheren Härte im Nehmen scheint dahin zu sein. Am Schluß des von Minor glatt nach Punkten gewonnenen Kampfes war er so gut wie „fertig". — Wesoly (Höntrop) leitete im Ring mit gewohnter Umsicht.

*

Domgörgen schlägt Wiegert in der dritten Runde k. o. In der Ostholle der Kölner Messe stieg am Sonntag der für den Berliner Boxabend vorgesehene Kampf um die Deutsche Mittelgewichtsmeisterschaft zwischen Hein Domgörgen (Köln) und den bisherigen Titelhalter Adolf Wiegert (Berlin). Der Kampf sollte über 15 Runden gehen. Domgörgen, der wohl augenblicklich als bester deutscher Boxer zu gelten hat, griff schnell und geschickt an. Wenn Ad. Wiegert sich in den ersten Runden halten konnte, so verdankt er das weniger seinem technischen Können, als seinem großen Herzen. Sein sonst harter Schlag verfing bei Domgörgen, der bei aller Schnelligkeit auf Deckung bedacht war, nicht. Schule und Praxis waren auf Domgörgens Seite und in der dritten Runde zwang er den Deutschen Meister durch k. o. auf die Bretter. Drehkopf (Düsseldorf) errang einen Punktsieg über Harlos Köln).

Haymann und Humbeck boxen unentschieden. In der Flugzeughalle der Deutschen Verkehrsausstellung traten am Samstag die Boxer vor einer großen Zuschauermenge in den Ring. Der trotz seiner Schwere sehr wendige Belgier Humbeck setzte dem Münchener Schwergewichtler gewaltig zu. Haymann kämpfte bedächtig, während sein Gegner blitzschnell handelte. Erst in den letzten Runden holte der Münchener mächtig auf und holte noch ein unanfechtbares Unentschieden heraus.

Pferdesport.

Rennen zu Neuß.

Sonntag, 15. November.

1. Rennen. 1. Simons Ruppsack (Heidemann), 2. Beautiful Kiß, 3. Mensur. 12 Pferde liefen. Toto: 111. Platz: 29, 16, 33.

2. Rennen. 1. Verscheids Tappenburg (Klapper), 2. Medea, 3. Gänseblume. 13 Pferde liefen. Toto: 28. Platz: 19, 16, 17.

3. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen v. Benningsens Margaretha Graß (Klapper) und von Moßners Idol (Derschner), 3. Fechtmeister. 11 Pferde liefen. Toto: 21, 45. Platz: 25, 29, 48.

4. Rennen. 1. Zimmermanns Capitas (Heidemann), 2. Leistung, 3. Spree. 12 Pferde liefen. Toto: 118. Platz: 32, 11, 41.

5. Rennen (1. Abteilung). 1. Kreuers Tagore (Broda), 2. Firn II, 3. Lady Grey. 9 Pferde liefen. Toto: 94. Platz: 27, 17, 40.

5. Rennen (2. Abteilung). 1. Jankes Vögelchen (Nete), 2. Dioscur, 3. Harriet. 9 Pferde liefen. Toto: 33. Platz: 13, 15, 10.

6. Rennen. 1. Israels Larodosta (Oertel), 2. Pfalzmädel, 3. Sedalia. 12 Pferde liefen. Toto: 80. Platz: 22, 31, 25.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, 15. November.

1. Rennen. 1. Leutheusers Justus, 2. Eusebius, 3. Admiral v. Wörmter. 12 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 11, 13, 17.

2. Rennen. 1. v. Bönninghausens Monika, 2. Anvil jur., 3. Hildegardt I. 15 Pferde liefen. Toto: 34. Platz: 15, 16, 24.

3. Rennen. 1. Höningers Matador II, 2. Aurora II, 3. Freya I. 7 Pferde liefen. Toto: 279. Platz: 23, 11, 11.

4. Rennen. 1. Leisers Short Bird, 2. Tauberperle, 3. Schlips. 3 Pferde liefen. Toto: 15.

5. Rennen. 1. Ortmanns Begonia I, 2. Julia B., 3. Direktor. 12 Pferde liefen. Toto: 50. Platz: 24, 64, 33.

6. Rennen. 1. Kramers Frauenthaler, 2. Artell Loustic, 3. Durchbruch. 14 Pferde liefen. Toto: 76. Platz: 23, 18, 28.

Radsport.

30. Stiftungsfest des R.-V. „Westfalia" 1895 Bochum. Am Sonntag abend beging der Senior unserer hiesigen Radsportvereine, der R.-V. Westfalia 1895 in den oberen Räumen der Bürgergesellschaft in stilvollem Rahmen die Feier seines 30jährigen Bestehens. Darbietungen der Musik, Schul- und Kunstreigen des R.-V. „Pfeil" Bochum in der gewohnten guten Ausführung, Radballspiele des R.-V. Essen-Rüttenscheid 97 (Deutscher Meister) und nicht zuletzt auch die Vorführungen der Turner und Turnerinnen der Turngemeinde Bochum, die neben den Radsportlern wieder großen Anteil an der würdigen Ausgestaltung des Abends hatte, schufen angenehme Stunden, sodaß die Feier den Stempel ungetrübter Sportgeselligkeit trug. Ohne die genannten Vorführungen zurückzusetzen, auf die im einzelnen einzugehen zu weit führen würde, sei besonders die treffliche Leistung des noch sehr ausbildungsfähigen jugendlichen Kunstfahrers Jordan des R.-V. „Pfeil" unterstrichen, desgleichen der durch die Wiedergabe alter Volkstänze durch die Turnerinnen gegebene harmonische Abschluß des sportlichen Darbietungen, der zu dem „gemütlichen Teil" hinüberleitete.

Schach.

Das Moskauer Schachturnier. In der vierten Runde des Turniers gewann Rubinstein (Polen) seine Partie gegen Gothilf (Rußland). Die Partie Iljin (Rußland gegen Saemisch (Deutschland) wurde remis. In der Partie Bogatyrtschuk (Rußland) gegen Subarow (Rußland) blieb ersterer Sieger. Das Spiel Duschotmierski (Rußland) gegen Marshall (Amerika) gewann Marshall. Die Partie Grünfeld (Oesterreich) gegen Lasker (Deutschland) wurde abgebrochen. In der Partie Jates (England) gegen Capablanca gewann Capablanca. Die Partie Rabinowitsch (Rußland) gegen Bogoljubow (Rußland) gewann letzterer. In der Partie Reti (Tschechoslowakei) gegen Tartakower (Frankreich) blieb Tartakower Sieger. Die Partie Werlinski (Rußland) gegen Spielmann (Deutschland) gewann Werlinski und die Partie Torre (Mexiko gegen Löwenfisch (Rußland) gewann Torre.

*

Ein Lehrgang für Sportler. Zur Zeit findet in Schule an der Feldsieperstraße ein sportlicher Uebungslehrgang unter Leitung des Sportlehrers Oberwarenbruch von der Berliner Hochschule für Leibesübungen statt. Oberarzt Dr. Koch vom hiesigen Bergmannsheil wird heute abend um 8 Uhr einen allgemein gehaltenen Vortrag im Lokal Mertens (direkt neben der Feldsieperschule) abhalten.

Emser
Nur echt mit dieser EMS
Wasser (Kränchen)
Pastillen Quellsalz
gegen Schutzmarke
Katarrhe, Grippe, Sodbrennen usw
-Emsolith, das Beste für die Zähne.

Der Prozeß gegen die Gräfin Bothmer.

Potsdam, 14. November.

In der weiteren Verhandlung schweifte der Prozeß von den Delikten der Gräfin Bothmer ab und wandte sich den Diebstählen zu, die die Hauptbelastungszeugin, Frau Badura, von Jahren in einer Bonbonfabrik begangen haben soll. Ueber die Glaubwürdigkeit der Frau Badura soll die Zeugin vernommen werden, die mit Frau Badura zusammen gearbeitet hat. Als sie der Vorsitzende vereidigen will, verweigert die Zeugin die Aussage. Kaufmann Heinrich Mund, in dessen Bonbonfabrik die Zeugin Badura gearbeitet hatte, bekundete, daß etwa 20 Zentner Zucker seinerzeit verschwunden seien. Vier Frauen, darunter Frau Badura, versteckten abends die Bonbons im Garten und die Männer hätten die Ware verschoben. Die Frauen wurden ohne Nachprüfung entlassen, doch kam die Angelegenheit nicht in die Papiere. Zeugin Badura bestreitet, einen Diebstahl begangen zu haben. Jede Arbeiterin hätte sich nur „ein paar" Bonbons mit nach Hause genommen. Zeuge Mund: „Die paar Bonbons waren so viel, daß ich daran Pleite gegangen bin." (Heiterkeit.) Zeugin Badura (sich wieder hinsetzend): „Na, an meinen paar Bonbons sind Sie nicht Pleite gegangen." (Heiterkeit.) Die Angaben des nächsten Zeugen, des Polizeiassistenten Claassen, lassen den Charakter der Frau Badura in zweifelhaftem Lichte erscheinen. Claassen war Aufseher in der Bonbonfabrik und sagt, daß Frau Badura wegen Bonbondiebstahls entlassen worden sei. Die Beschuldigte bestreitet das energisch. Aussoge steht hier wider Aussage, und zur Klärung des ganzen Falles soll noch der Inhaber der Bonbonfabrik geladen werden. Die Verhandlung wendet sich dann den Geldgeschäften der Gräfin Bothmer zu. Die Angeklagte hat sich im Mai dieses Jahres von dem Zeugen Langer 800 Mark geliehen. Sie hat, wie der Zeuge angibt, als Sicherheit zunächst ihren roten Salon schriftlich verpfändet, später, als der Zeuge das Darlehen kündigte, eine Decke und Silbersachen zum Pfand gegeben. Bis jetzt hat Langer nur einen Teil seines Darlehns zurückerhalten. Auf die Frage nach dem Zinsfuß gibt er laut und unbekümmert an: 15 Prozent monatlich, später haben wir uns auf 10 Prozent monatlich geeinigt. — Frau Langer bestätigt die Aussagen ihres Mannes.

Kriminalassistent Hagendorf berichtete über seine Ermittelungen nach dem sagenhaften Händler Germersdorf. Der Zeuge hat auch an den Haussuchungen bei Bothmer teilgenommen. Die erste Untersuchung sei ergebnislos verlaufen, weil Präsident Rieck eine zu große Zurückhaltung bewiesen habe. Bei der zweiten Haussuchung habe Graf Adolf von Bothmer ihm auf eine Frage geantwortet: „Ich glaube es, daß meine Schwägerin es getan hat. Wir haben sie in der Familie als Lügnerin und Schwindlerin kennen gelernt." — Graf Adolf von Bothmer: „Es ist unglaublich, wie der Zeuge meine Aeußerungen über meine Schwägerin verdreht. — Zeuge Polizeiassistent Vetter: Ob der Graf gesagt hat, man müsse seine Schwägerin in Schutzhaft nehmen, will ich nicht beschwören, aber die anderen Ausdrücke sind gefallen. — Graf Adolf von Bothmer: Ich habe den Vorschlag der Schutzhaft damit begründet, daß ich sagte, die Gräfin sei in der Familie wegen ihres Leichtsinns bekannt und sie werde nochmal ein Ende mit Schrecken nehmen. — Unter allgemeiner Spannung wurde die Detektivin Frau Ellen Holz vernommen. Am 7. November sei sie von einer Dame angerufen worden: „Ich beschwöre Sie, helfen Sie der Gräfin Bothmer. Fahren Sie nach Potsdam und nehmen Sie sich der Sache an. Die Gräfin soll am Montag abgeurteilt werden. Die Frau ist aber unschuldig. Ich habe dem Kaplan von St. Bonifatius alles gebeichtet und auch dem alten Pfarrer alles erzählt." Als ich, so fuhr Frau Holz fort, die Frau fragte, wer sie denn sei und sie bat, zu mir zu kommen, verweigerte sie ihren Namen. Sie sagte mir aber, ihr Sohn habe den Einbruch verübt und sei nach Polen geflohen. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte die Zeugin noch, daß die Unbekannte am Telephon etwa eine Frau von 40 bis 50 Jahren gewesen sein müßte, deren Ausdrucksweise auf eine Angehörige der gebildeten Stände habe schließen lassen. Die Frau habe jedoch einen ausgesprochen schlesischen oder polnischen Dialekt gehabt.

Am Samstag wurden sehr ausführlich Pfarrer Warnecke und Pfarrer Schlenke über die geheimnisvollen Briefe vernommen, die angeblich von der Gräfin herrühren sollen. In dem einen heißt es am Schlusse: „Zeigen Sie keinem Menschen die Schrift, verbrennen Sie den Brief und versprechen Sie auf Ihr Priesterwort, daß Sie meinen Sohn nicht verfolgen. — Die Angeklagte erklärte, die Zusammenhänge nicht aufhellen zu können. Das Ereignis des Tages war jedoch die erneute Vernehmung des eigenartigen Entlastungszeugen Stange.

Vorsitzender: Sie haben geschrieben, daß Sie Ihr Zeugnis erweitern wollten? —

Zeuge: Ich widerrufe, weil ich tatsächlich vom 23. bis 30. Juli in Altona im Gefängnis gesessen habe. (Große Bewegung im Saale.)

Vorsitzender: Sie haben der Gräfin die Sache so dargestellt, daß Sie wirklich gestohlen haben?

Zeuge: Jawohl.

Vorsitzender: Haben Sie den Eindruck, daß die Gräfin Ihr Vorgehen als Geschäft auffaßte?

Zeuge: Nein.

Damit war die Zeugenvernehmung beendet. Es haben vorerst die Schriftsachverständigen das Wort.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:=: **Herne**, 14. November. Gestern vormittag 10.10 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brande Haldenstraße 40 alarmiert. Die Wehr rückte mit der Motorspritze aus. Beim Einbiegen aus der Mont-Cenis-straße in die Bahnhofstraße trat ein Bruch der vorderen Federbunde ein, wodurch die Steuerung unmöglich wurde, was zur Folge hatte, daß der Wagen steuerlos über den rechten Bürgersteig fuhr und vor dem Gebäude des Herrn Wollstein erst zum Halten kam. Unglücksfälle sind außer einigen kleinen Verletzungen der Wehrleute nicht zu verzeichnen.

○ **Buer**, 14. November. Eine mysteriöse Mord-Angelegenheit hält hier die Gemüter in Erregung. In der vergangenen Nacht wurde gegen 12 Uhr vor dem Portale der St. Urbanus-Kirche der 21jährige Bergmann Fritz Bube aus Buer-Hassel, Gustavstraße, der kurz vorher mit einigen Kameraden ein Wirtshaus an der Hochstraße besucht hatte, erschossen aufgefunden. Die Untersuchung des herbeigerufenen Arztes Dr. Meese ergab, daß ein aus einem kleinkalibrigen Revolver abgegebener Schuß in die rechte Schläfe gedrungen und im Schädel stecken geblieben war. Der Schuß hatte sofort tödliche Wirkung. Ein Sechs-Millimeter-Trommel-Revolver, aus dem vermutlich der Schuß abgegeben worden ist, lag zwischen dem Rumpf und dem ausgestreckten linken Arm. Es gilt als unwahrscheinlich, daß sich der gesunde, kräftige Mann, der keinerlei Zeichen von Lebensmüdigkeit erkennen ließ, selbst das Leben genommen haben soll. Der Erschossene war Mitglied der Stahlhelm-Organisation. In der Stadt gehen Gerüchte, daß der Ermordete das Opfer eines Fehme-Mordes geworden ist.

(.) **Dortmund**, 14. Nov. Aus der Kasse des hiesigen Stadttheaters wurden in der vergangenen Nacht 40000 Mark gestohlen. — Die Versteigerung des Verbandes der Hengstzüchter und Hengsthalter Westfalens im Anschluß an die Körung und Prämierung, die in der Westfalenhalle stattgefunden hat, war ein Mißerfolg. Der einzige Käufer, der ernsthaft auftrat, war die preußische Gestütsverwaltung. Das Landgestüt Warendorf hat in diesem Jahre angekauft 15 Kaltblüter und 4 Warmbluthengste. Die Preise die die Gestütsverwaltung zahlte, waren sehr gut. Der teuerste Hengst wurde mit 13 000 Mark, der billigste mit 2900 Mark bezahlt.

⊡ **Hörde**, 15. Nov. Dieser Tage fand in Dortmund eine Vertreterversammlung des Arbeitgeberverbandes rheinisch-westfälischer Gemeinden statt, in der der Einspruch der Stadt Hörde gegen die auferlegte Geldstrafe von 16 769,50 Mark abgewiesen wurde. Die Stadt hat im Frühling dieses Jahres für die städtischen Arbeiter nicht die Neun-Stundenschicht eingeführt, obwohl dies beschlossen worde war. Um den Arbeitern den Lohnausfall gegenüber den anderen einigermaßen zu ersetzen, zahlte sie ihnen noch 10 Prozent mehr aus. Wegen Zahlung der 10prozentigen Erhöhung wurde der Stadt eine Strafe in Höhe von 33 539 Mark angedroht. Den zweiten Fall hat die Vertretersitzung abgelehnt, sodaß keine Bestrafung erfolgt.

⊡ **Hagen**, 15. November. In der Gesamtstreitigkeit in der Metallindustrie Hagen-Schwelm wurde das bisher bestehende Arbeitszeitabkommen durch Schiedsspruch vom 12. Februar 1924 mit der Maßgabe verlängert, daß die vorgesehene wöchentliche Arbeitszeit von 57 auf 56 Stunden festgesetzt wird. Der Rahmenvertrag einschließlich Urlaubsabkommen wird mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß dem Urlaubsabkommen eine Einleitung gegeben wird, wonach der Urlaubsanspruch einen Bestandteil des Lohnes bildet, dem der Arbeiter sich an jedem Arbeitstag des Urlaubsjahres zu einem Bruchteil verdient. Das Lohnabkommen laut Schiedsspruch vom 15. März 1925 wurde mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß der Tarifspitzenlohn ab 15. November 1925 um 2 Pfennige erhöht wird, die übrigen Lohnsätze entsprechen. Akkordmehrverdienst oder Uebertarifstundenlöhne werden hierdurch nicht berührt. Erklärungsfrist bis 17. November.

Ⓗ **Porz b. Köln**, 14. Nov. Der Arbeiter Wilhelm Müller aus Eil war wegen einer Mordtat, die sich gelegentlich der Ensener Kirmes zwischen Porz und Ensen zugetragen hatte, zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden, trotzdem er fortgesetzt seine Unschuld beteuert hatte. Müller ist jetzt nach 33jähriger Zuchthausstrafe auf freien Fuß gesetzt und vorläufig in Brauweiler untergebracht worden, da er hier bei der großen Wohnungsnot kein Unterkommen fand. Trotz seiner 73 Jahre ist Müller noch verhältnismäßig rüstig.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Altena wurde eine Kontoristin festgenommen, die bei ihrer Firma 16 000 Mark unterschlagen hatte. — Die Zeche „Emscher-Lippe" Recklinghausen entläßt 300 Bergarbeiter. — Die Bauhütte Hamm hat sich unter Geschäftsaufsicht gestellt. — In Münster gelang es einem Leoparden aus dem Zoologischen Garten auszubrechen. Durch Auswerfen von Netzen wurde der Flüchtling in den Aawiesen wieder eingefangen. — Bei Bahnarbeiten auf der Strecke Unna—Holzwickede wurde der Arbeiter Lenneps von einer Lokomotive überfahren und lebensgefährlich verletzt. — In Bielefeld ist der Kleinkaufspreis für Milch um zwei Pfennig erhöht und damit auf 32 Pfennig gestiegen.

Es droht Gefahr, daß Ihre Lunge krank wird,

wenn Sie nicht sofort Ihren Husten beseitigen. — Denken Sie an die schlimmen Folgen und holen Sie sich noch heute die seit Jahrzehnten bewährten Riforma-Spitzwegerichbonbons. Die echten Riforma-Spitzwegerich-Bonbons sind nur in nebenstehender Packung, niemals lose zu haben. Alleinverkauf: Wörishofener Kräuter-Haus, Bochum. Viktoriastr. 3 Eickel, Herzogstraße 4. (2W23



Hausfrauen macht Euch frei

von Vorurteilen! **Heitmann's Farben** zum Selbstfärben sind so zuverlässig und so einfach im Gebrauch, daß Sie über den prachtvollen Erfolg staunen werden! Aber stets **Heitmann's** Farben verlangen und auf die Schutzmarke **„Fuchskopf im Stern"** achten.

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1
Diese Woche Spezialität:
Nougat-Sahne-Torte

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Baarz-Orchester
Musik zu allen Festlichkeiten. — Besetzung: 2–40 Musiker. — Jazz-Band usw.
Obermusikmeister a. d. W. Baarz
Marienstraße 18 — Ruf 2645.

Verkauf auf Abbruch.

Das Haus Dorstener Straße 50, sowie der Saalanbau sollen auf Abbruch verkauft werden. Die Bedingungen liegen bei der Straßenbauabteilung des Stadtbauamts im Verwaltungsgebäude, Trankgasse 7, Zimmer 50, Eingang B, zur Einsicht offen. Reflektanten wollen ihr Angebot schriftlich und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 21. November ds. Js., mittags 12 Uhr, bei der Straßenbauabteilung einreichen.

Bochum, den 13. November 1925. LM26

Der Magistrat.

Ein gut erhalten. Kinderwagen billig zu verk. Castroper Str. 74, part., r.

Kapitalien
5–7000 RM.
(1. Hypothek) auf modern. Geschäftsh. in erster Lage Bochums gesucht. — Gefl. Angeb. u. M. N. 3624 a. d. Geschäftsstelle.

Beschluß.

Ueber das Geschäft des

Zigarrenhändlers Heinrich Rührup in Bochum, Friedrichstraße 25

wird heute nachmittag 1 Uhr die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Als Geschäftsaufsichtsperson wird der Rechtsanwalt Dr. Karlsfeld in Bochum bestellt.

Bochum, den 11. November 1925

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 17. Nov. 1925, vormittags 10 Uhr**, werde ich im Auftrage der Finanzkasse Bochum folgende Gegenstände:

4 Schreibtische
2 runde Tische
4 Sessel
1 kleinen Aktenschrank
1 großen Aktenschrank
1 Garderobenständer

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld**, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 16. Nov. 1925.

Schulte
Vollziehungsbeamter.

Zwangsversteigerung

Am **Dienstag, den 17. November 1925**, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I

1 Posten Mntzpfeifen, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Zigarettenmaschinen, Tabakdosen, Feueranzünder, Tabak, ferner 1 Ladeneinrichtung, bestehend aus Thete, Regal, Schaufensterkasten, Gaslampe usw.

II.

1 Teppich, 1 Korbgarnitur (Tisch, Bank u. 2 Sessel), Chaiselongue mit Decke, 1 Büste Schiller, 1 Kopierpresse, 2 Gaslampen, 1 Flurgarderobe, 1 Kleiderschrank (weiß)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkaufslokal: Wirtschaft **H. Hahnefeld**, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 14. November 1925.

Voßkötter
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Oeffentliche Versteigerung.

Am. Montag den 16. November orm. 9 Uhr beginnend, sollen auf unserem Lagerplatz Ecke Krupp- und Mühlheimerstr. in Essen-West, eine größere Anzahl

gebraucht. Türen, Fenster, Glaswände, Pulte, Tische, Tischplatten mit Böcken Zeichentische, Zeichenbretter, Schränke Regale, Bänke usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Die Gegenstände können vor dem Verkauf besichtigt werden.

Fried Krupp A.-G.

Erteile f. alle Klassen Unterricht in Mathematik und Naturkunde. Anfrag. unter W 40318 a. d. Geschst.

Wer erteilt Unterricht in **Spanisch?** Angeb. unt. P. S. 40606 a. d. Geschst.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 17. d. M., vormittags 11 Uhr**, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände:

6 fette Schweine, 1 Grammophon, 50 eiserne Bettstellen mit Betten, 24 Kleider-Spinde, 1 Sofa, 1 Küchenbüfett, 2 große Kochkessel, 1 Herd, 1 Theke, 1 Dezimalwage, 8 Tische, 15 Bänke, 1 Ofen, 1 Eisschrank, 24 Stühle, 5 Tische

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf findet voraussichtlich statt. Sammelpunkt für Käufer: Wirt Düppe, Wanner Straße.

Bochum, 15. November 1925.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Große Versteigerung.

Am **Dienstag, den 17. November**, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54.

1 feines kompl. Schlafzimmer, 1 eich. Eßzimmer, 1 eich. Umbau mit Sofa, 1 eich. Tisch, 4 Polsterstühle, 1 Sessel, 1 Küche, 1 Küchenbüfett, 2 Aurichten, 1 Teppich, 1 Mittelkommode, 1 Kindergarnitur, 1 Tisch, 1 Sessel, 1 Gasbadeofen, 2 Heizöfen, 1 Theke, mehr. Leitern, 1 Schweizeruhr, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Motorrad, 2 Fahrräder, Hausgerät, Schuhe, Kleider, Anzüge, Ueberzieher, Mäntel, Toilettesachen u. vieles andere mehr.

Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann
Auktionator u. Taxator, Vidumestr. 11.

Aufträge für Versteigerungen für alle Sachen werden täglich angenommen. D. O.

Der Landwirtschaft empfiehlt
als im Augenblick gehaltvollstes und billigstes **Futter für Rindvieh**
Ia. Roggenkleie
eigener Mahlung
zu Mk. 5.50 je Ctr.
B. Glostermann,
Schrot- und Walzmühle
Fernr. 573 Bochum Maltheserstr. 43

Zum 1. April 1926 ein

Einfamilienhaus

oder größeres Haus zu mieten oder zu kaufen gesucht Bedingung: Am 1. April muß eine Etage bezogen werden können. Angebote unter H. B. 40303 an die Gesch. ds. Ztg.



Müde und überanstrengt?

Nein, das kenne ich nicht, da ich mein Befinden stets der herrlich belebenden Wirkung der *„4711"* überlasse. Am Morgen erhöht sie die Nervenkraft, am Abend erhält sie Beweglichkeit und Stimmung. Wer sich an *„4711"* gewöhnt, pflegt sein Befinden und kann niemals mehr ohne sie sein.

„4711" ist nur echt mit der ges. gesch. *„4711"* (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 in stets der gleichen, hervorragenden Güte nach altbewährtem Original-Rezept.

4711. Kölnisch Wasser

4711. Kölnisch Wasser Seife * 4711. Kölnisch Wasser-Badesalz

Kaufe getragene Anzüge, Joppen, Schuhe. 40237 F. Fruchter, Marienstr. 31.

Nationalkassen kauft zu hohen Preisen. **Paul Manthey,** Berlin-Steglitz Kissingerstr. 7

Gut erhaltener **Schreibtisch** (Diplomat) u. Sessel zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. B. L. 40599 a. d. Geschst.

N. A. G.-Phaethon 6 Sitze, dunkelgrün lackiert, Mindiderpolsterung, in tadelloser Beschaffenheit, Auslieferung 25, 9000 Kilom. gelaufen, Neuwert 13 600 Mark, z. Preise v. 6000 M. z verkaufen. Angeb. unt. K. B. 175 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 27

Pa. Offenbacher Lederwaren
Koffertaschen von **4.50** an
Besuchstaschen echt Led., v. **1.90** an
Reizende Abendtäschchen.
Ständ. Eingang von **NEUHEITEN**
Enorme Auswahl bei billigsten Preisen u. bester Qualität.
Otto Nebel,
nur **Friedrichstr. 4**
Handtaschen-Reparaturen.

Behandlung von **Frauenkrankheiten** durch **Thure-Brandt-Massage** zur Vermeidung von Operationen
Luise Wackerzapp,
Bochum, Wittenerstr. 41. Sprechz. 9–11, 3–5.

Flechten Kranke (Ekzema) heilt unter Garantie **Göberts Flechtensalbe** Zu haben **Alte Apotheke,** Marktpl. Topf 4.—, ges. gesch. 160565

Pianos nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger **Ratenzahlung Aug. Reuter** nur Düppelstraße 4, Nähe Wittener Str. Verk. v. 4—7 Uhr.

Bekanntmachung

betreffend

Provinziallandtags- und Kreistagswahlen im Landkreise Bochum.

Auf Grund der §§ 17 und 107 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Provinziallandtagen und Kreistagen vom 14. Oktober 1925 bringe ich nachstehend das Verzeichnis über die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Ernennung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sowie die Bestimmung der Wahllokale im Landkreise Bochum zur öffentlichen Kenntnis.

Im einzelnen sei noch auf folgendes hingewiesen:

Die Wahlen finden am **Sonntag, den 29. November 1925**, statt; die Wahlhandlung beginnt nach § 57 der Wahlordnung um **9 Uhr vormittags** und endet um **6 Uhr nachmittags**.

Die Wahlhandlung sowie die Ermittelung des Abstimmungsergebnisses sind öffentlich.

Jeder Wähler kann nur in dem Wahlbezirke wählen, in dessen Wählerliste oder Wahlkartei er eingetragen ist. **Inhaber von Wahlscheinen können in jedem beliebigen Wahlbezirke wählen.**

Bezüglich der Stimmzettel gelten folgende Vorschriften:

Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt. Für die Wahlen zu den Provinziallandtagen gelangen Stimmzettel von weißem oder weißlichem Papier zur Verwendung, für die Kreistagswahlen solche von **grünem oder grünlichem** Papier. Auf den Stimmzetteln sind die zugelassenen Wahlvorschläge in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt. Die Ausgabe der Stimmzettel erfolgt in den Wahlräumen durch eine Person des **Wahlvorstandes**, woselbst jedem Wähler gleichzeitig auch für beide Wahlen ein Stimmzettelumschlag ausgehändigt wird. Andere Stimmzettel oder Umschläge als die amtlich hergestellten und im Wahlraum ausgegebenen dürfen **nicht benutzt** werden.

Die Stimmabgabe erfolgt derart, daß der Wahlberechtigte durch ein auf jeden der beiden Stimmzettel zu setzendes Kreuz oder in sonstiger Weise kenntlich macht, welchem Wahlvorschlag er seine Stimme **geben will**. Der Wahlberechtigte darf auf jedem Stimmzettel nur einen Wahlvorschlag zu diesem Zweck ankreuzen oder in sonstiger Weise kenntlich machen; andernfalls ist sein Wille nicht unzweifelhaft zu erkennen **und der Stimmzettel ungültig.**

Ungültig sind ferner Stimmzettel:

1. die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag übergeben worden sind,
2. die in einem mit einem unzulässigen Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind,
3. die nicht als amtlich hergestellte erkennbar sind,
4. aus deren Kennzeichnung der Wille des Wählers nicht unzweifelhaft zu erkennen ist,
5. denen irgendein durch den Umschlag deutlich fühlbarer Gegenstand beigefügt ist,
6. die mit einem unzulässigen Vermerk oder mit einem Vorbehalt versehen sind.

Bochum, den 10. November 1925.

Der Landrat: Stühmeyer.

Lfd. Nr.	Name des Stimmbezirks	Abgrenzung	Seelenzahl	Name des Wahlvorstehers	Name des Stellvertreters	Bezeichnung des Wahllokals
1	**Altenbochum** Bezirk I	Wittenerstr. 1–65, Amts-, Garten-, Dorf-, Nord- und Friedhofstr., Lobberg, Freiheit-, Bels- und Wilhelmstr. 1–41a	2220	Buchhalter August Ebenfeld, Gartenstr. 14	Amtsinspektor Wilh. Berg, Amtsstr. 6	Wirtschaft Anton Henbker, Dorfstraße 37
2	Bezirk II	Wittenerstr. 65 bis Schluß, Heide-, Kolonie-str., Kolonie Dannebaum, Laer-, Leithe-, Süd-, Vererns-, Schul-, Buselohstr. 1–9a u. Havkenscheiderstr. 2 u. 60.	2448	Steiger Adolf Bielefeld, Kolonie 6	Kaufmann Willi Sevenich, Schulstr. 14	Wirtschaft Ww. Höken, Wittenerstr. 91
3	Bezirk III	Goy-, Kanal-, Quer-, Wasserstr. 1–61 u. Otto-Huestr.	2496	Kaufmann Hugo Voitz, Wasserstr. 33	Schreinermeister Jos. Nottebaum, Wasserstr. 25	Wirtschaft Otto Feldhege, Wasserstr. 30
4	Bezirk IV	Auf dem alten Kamp, Auf der Heide, Gustav-, Max-, Paul-, Stein-, Wasserstr. 62 — Schluß u. Wilhelmstr. 42 — Schluß.	1860	Steiger Ludwig Brüggerhoff, Wasserstr. 103	Bergmann Christian Helfers, Marstr. 6	Wirtschaft Max Schulte-Vels, Wasserstr. 114
5	Bezirk V	Buselohstr. 71 — Schluß, Brelob-, Brück-, Crenz-, Harpener-, Neu-, Karolinen-, Tappen, Havkenscheiderstr. 131 — Schluß, Hengstkamp und Zechenweg 2–4.	1698	Werkmeister August Sawatzki, Harpenerstr. 50	Versandgehilfe Wilhelm Saatfeld, Brückstr. 7	Wirtschaft D. Wahl, Brückstr. 12
6	**Laer** Bezirk I	Wittenerstr. 56 — Ende. Mühlenstr. 1–5, Quer-, Tal-, Hellwegstr. 1–16, Bahnhofstr. 1–10 und Alleestr.	1200	Lehrer Isenbeck, Wittenerstr.	Kaufmann Habighorst, Wittenerstr.	Wirtschaft Arens,
7	Bezirk II	Wittenerstr. 1–55, Otto-, Uemminger-, Schulstr. 2–10, Kirch-, Kirchhof-, Dorfstraße 1–5.	1200	Landwirt Jürgens, Wittenerstr.	Bürobeamter Balke, Friedrichstr.	Wirtschaft Schulte
8	Bezirk III	Hellwegstr. v. 17 — Ende, Friedrichstr., Kolonie, Wiesen-, Mühlenstr. v. 6—Ende, Wohnstraße.	1100	Heinrich Hüning, Bergmann, Hellwegstr. 48	Bürobeamter Werner, Hellwegstr. 45	Wirtschaft Brune
9	Bezirk IV	Bahnhofstr. 11 — Ende, Berg-, Erlen-, Dorfstr. 10 — Ende, Mark-, Waldstraße, Lönsheide, Schützen-, Wilhelm-, Süd- u. Laerstraße.	1050	Bergmann Max Schäfer, Südstraße 32	Fahrhauer Friedrich Schmidt, Bergstraße 3	Wirtschaft Pelmer
10	**Langendreer** Bezirk I	Karl-, Friedrich-, Schul-, Otto-Hue-, Wilhelm-, Lottental-, Grimberg-, Steleyer-, Wiemelhauser-, Mark- u. Gustavstraße.	2025	Heinrich Schmidt, stellv. Gemeindevorsteher, Marktstr. 23	Friedrich Kamplade, Berginvalide	Saal des Wirts August Hahne, Wilhelmstr. 37
11	Bezirk II	Laer-, Mühlen-, Kleinherbede-, Wittener-, Mansfelder-, Lenners, Berg-, Blumenau- und Hevenerstraße	472	Arthur Buschmann Gutsbesitzer	Friedhelm Bernsau, Gutsbesitzer	Saal des Wirts Heinr. Lindenberg, Bergstr. 38.
12	**Bladenhorst**	Ortsteil Bladenhorst	1306	Hauptlehrer Heitmann, Herm. Waldstr. 37.	Maurer Hermann Stollmann, Kurzestr. 2	Wirtschaft Plum
13	**Pöppinghausen**	Ortsteil Pöppinghausen	684	Lehrer Georg Kersten, Pöppinghausen	Lehrer Alois Setlung, Pöppinghausen.	Wirtschaft Köster
14	**Gerthe** Bezirk I,	Lothringerstraße, Heuweg bis Heinrichstraße einschl. Amtshaus, Jahn-, Fichte-, Kant-, Glückaufstraße.	1620	Kaufmann Georg Aubel, Heuweg 5	Dachdeckermeister Karl Schwarze, Heuweg 7.	Wirtschaft Borgmann
15	Bezirk II	Castroperstr. v. Lücke, Apotheke bis Zechenbahn, Heinrichstr. v. der Castroperstr. bis Amtshaus, Karlstr. bis Heideweg	1936	Bergmann Emil Gornik, Karlstr. 33	Kaufmann Franz Linkamp, Castroperstr. 15	Wirtschaft Opländer
16	Bezirk III	Landwehr-, Karl-Ernststr., Am Gysenberg, Am Böckenberg, Am Hillerberg	1540	Betriebsführer H. Sutor, Landwehrstr. 10	Markenkontrolleur Hubert Hegemann Am Gysenberg 31.	Wirtschaft Schuhmacher
17	Bezirk IV	Freiligrathstr., Wiesenweg, Otto-Huestr. Hiltrop-Dorf, Hernerstr., Gartenstadt, Mühlenweg, Auf dem Ort, Auf dem Hundell und Bochumerstraße	1725	Bergmann Julius Elter, Freiligrathstr. 36	Bauassistent Otto Lempek, Gartenstadt 4	Wirtschaft Braur
18	Bezirk V	Castroperstr. v. Zechenbahn bis Grenze Harpen, Lasalle, Legien-, Karl-Marx-, Friedrich-Engels-, Stöcker- u. Kettelerstr., In der Grume, Auf dem Güstenberge, In der Wanne	1739	Bergmann August Schulz, Ferdinand-Lasallestr. 13.	Obersteiger August Bolte, Castroperstr. 214.	Wirtschaft Hubbert
19	Bezirk VI	Berg-, Fritz-, Funke-, Otto-, August-, Friedrichstr. Feldweg	1809	Maschinenmeister Johann Häde, Ottostr. 18.	Bergmann Gustav Kreys, Fritz-Funkestr. 4.	Wirtschaft Paßmann
20	Bezirk VII	Hellweg v. Hohage bis einschl. König-Cremer, Sodingerstr., Castroperstr. 2, 3, 4. 6, 8, 10, 12 und 9.	1518	Amtssekretär Engelbert Schrey, Sodingerstr. 17	Bauführer Wilh. Bergmann, Sodingerstr. 4	Wirtschaft Mönnichs
21	Bezirk VIII	Hellweg ab König bis Grenze Castrop, Kray, Oestrich, Holthauserstr.	1375	Bergmann Emil Hofmeister, Kraystr. 21	Landwirt Fritz Tiemann, Holthauserstr. 91	Wirtschaft König
22	Bezirk IX	Heuweg ab Wilhelms-Gemeindeweg Harpen, Elisabethstr., Eckee Harpenerstr., Auf dem Norenberge, Berghofer Hellweg, Heinrichstraße 55—71.	787	Rektor Gustav Lütz, Elisabethstr. 4	Landwirt Wilhelm Schuth, Heuweg 45	Wirtschaft Hormann
23	**Harpen** Bezirk I	Auf dem Sprockel, Bebel-, Dorfstr. 55—101, Garten-, Kirchstr., Pastoratsweg, Wernerstr.	1445	Johann Gieseler, Dachdeckermeister, Bebelstr. 27	Gustav Degener, Bergmann, Bebelstr. 15	Wirtschaft Stratmann
24	Bezirk II	Bockholt-, Buchen-, Dellen-, Heine-, Hiltropersstr., Rosenberg, Wodan-, Bergstr. v. Wagner bis Stang.	1256	Heinrich Bode, Bergmann, Heinestr. 11	Wilhelm Kröger, Bergmann, Dellenstr. 7	Wirtschaft Stang
25	Bezirk III	Bahn, Carolinenstr., Grünerweg, Im Siepen, Kappweg, Mühlenweg, Zechenweg, Zu den Kämpen, Zur Burkuhle.	1538	Emil Funke, Lehrer, Carolinenstr. 53	Friedr. Lohmann, Knappschaftsältest. Carolinenstr. 56	Wirtschaft Ruwe
26	Bezirk IV	Bergstr. 142c—145, Bilterhof, Castroperstr. Dorfstr. 124—Schluß, Friedhofsweg, Gerther-, Park-, Tal- u. Wieschersstr.	1334	Georg Beck, Bäckermeister. Dorfstr. 89	Hugo Hoppe, Bergmann, Dorfstr. 73	Wirtschaft Wieschemann
27	**Hordel** Bezirk I	Alte Kolonie, Brück-, Dorf-, Friedrich-, Hammer-, Heinrich-, Kamp-, Kanal-, Kirch-, Kruppstr., Paradiesplatz, Röhlinghauser-, Schul- und Wilhelmstr.	2473	Bergmann Oswald Habel, Reilinghauserstr 34	Kaufmann Theodor Wilmshorst, Dorfstr. 86	Wirtschaft Ww. Wilh. Stuckmann, Dorfstr. 61
28	Bezirk II	Kolonie Königsgrube, Mühlen-, Eva- u. Günnigfelderstr.	2450	Bergmann August Lau, Kolonie Königsgrube 8a	Amtsobersekretär Wilh. zur Nieden, Evastr. 2	Wirtsch. Albert Krüdewagen, Mühlenstr. 14
29	Bezirk III	Alfred-, Barbara-, Gustav-, Karl-, Margareten-, Mathilden-, Mittel-, Park-, Rudolf-, Süd- und Verbindungsstraße	2456	Bürobeamter Josef Weischer, Alfredstraße 30	Bergmann Karl Vogt, Margaretenstraße 9	Krupp'scher Saalbau, Parkstraße 12
30	Bezirk IV	Bahnhof-, Berta-, Dahlhauser-, Derfflinger-, Heidacker-, Innenhofstraße, Kolonieweg, Magdeburger-, Neben-, Ring-, Schoppenkamp- und Viktoriastraße	2461	Elektrosteiger Pet. Bergermann, Hordel, Derfflingerstraße 7	Bergmann Eduard Klein, Magdeburgerstraße 119	Wirtschaft Fritz Tönshoff, Magdeburgerstraße 121
31	**Riemke** Bezirk I	Bahnhof-, Bleck-, Elisabeth-, Bochumer-, Kl. Bochumer-, Kanal-, Keller-, Johannes- und Schulstraße	2256	Josef Gierlich, Kanalstraße 36	Karl Kreutzmann, Kanalstraße 36	Wirtschaft Wilh. Budde, Bahnhofstraße 43
32	Bezirk II	Eduard-, Friedrich-, Hiltroper-, Herner-, Nr. 1–65 ungerade und Nr. 2–42 gerade, Klara-, Moritz-, Tippelsberg-, Kirch-, Mittel-, Quer-, Garten-, Franz- und Wilhelmstraße	2203	Karl Faber, Hernerstraße 24	Emil Nienhaus, Hernerstraße 24	Wirtschaft Aloys Forster, Hernerstraße 44
33	Bezirk III	Augusta-, Dorf-, Kl. Dorf-, Hof-, Herner-, Nr. 44—110 gerade und Nr. 67—141 ungerade, Vöde-, Kl. Vöde-, Luisen-, Kl. Luisen-, Mühlen-, Ring-, Stein-, Stemberg- und Theodorstraße	2264	Anton Tracht, Augustastraße 17	Bernhard Pieper, Augustastraße 2	Wirtschaft Witwe Jäger, Hernerstraße 92
34	Bezirk IV	Berg-, Kl. Berg-, Brünsel-, Constantin-, Ewald-, Hermann-, Hernerstr. 112-Schluß gerade und Nr. 143—Schluß ungerade u. Königstraße	2091	Walter Bodendorf, Brünselstraße 78	Heinr. Garthmann, Constantinstr. 13	Wirtschaft Heinrich Heremann, Hernerstraße 184
35	**Bergen**	Die ganze Gemeinde Bergen	1812	Gemeindevorsteher Breitenbach	Bergmann Heinrich Schößler	Wirtschaft „Zum Nordpol" Hellweg 139
36	**Langendreer** Bezirk I	Ober-, Süd-, Dürenerstraße, Grafweg, Mühlenstraße	1974	Gräser, Andreas Rektor	Schlömann, Heinr. Bergmann	Wirtsch. Heemann
37	Bezirk II	Sombornerstraße, Oesterheide, Nord-, Schloßstraße, Wilhelmshöhe, Stefan-, Schacht-, Knappen-, Everstalstraße	1815	Markus, August Bergmann	Bürhaus, August Fahrsteiger	Wirtschaft Pauli
38	Bezirk III	Blumen-, Brundel-, Aller-, Rheinische-, Hohl-, Salz-, Bach-, Neue Str., Bahnhof-, Wilhelm-, Hauptstraße	1915	Seidenstücker, Hermann Apotheker	Krebber, Johann Lehrer	Wirtschaft Lindemann
39	Bezirk IV	Elster-, Teich-, Damm-, Stift-, Ottilien-, Mittel-, Kirch-, Bismarck-, Kurze-, Brinkstr., Kirchgasse, Linder-, Gerichts-, Gartenstraße, Eschweg 2–16	1928	Denzin, Franz Bergmann	Wegmann, Gustav Bürobeamter	Wirtschaft Rank
40	Bezirk V	Unterstraße, Kaiserstraße 1—110	1926	Böhland, Georg Schneidermeister	Dieck, Fritz Metzgermeister	Wirtschaft Nowak
41	Bezirk VI	Kaiserstr. 139 — Schluß, Uemmingerstr.	2040	Große-Strangmann, H., Kaufmann	Rogge, Wilhelm Amtsobersekräter	Wirtschaft Biedendieck
42	Bezirk VII	Bockholt-, Kolonia-, Roon-, Zechen-, Industrie-, Suntumerstraße	1848	Frohberg, Leopold Bürobeamter	Hernscher, Alfred Betriebsführer	Wirtsch. Kozieke
43	Bezirk VIII	Karl-, Blücher-, Wörth-, Moltke-, Sedanstraße	1831	Geil, Wilhelm Gewerksch.-Sekret	Lehrer Otto Wieschendorf	Wirtschaft Köppe
44	Bezirk IX	Tal-, Schul-, Adolf-, Wiesen-, Augustastr.	1790	Schröder, Wilhelm Lehrer	Braker, Wilhelm Bürobeamter	Wirtsch. Brücher
45	Bezirk X	Post-, Gas-, Bahnhof-, Friedrich-, Mansfelder-, Waizstraße	1772	Führ, Heinrich Lehrer	Korzilius, Ernst Fahrsteiger	Wirtsch. Elfenbein
46	Bezirk XI	Wittener-, Von der Reck-, Bömmer-, Krummstraße, Auf dem Jäger	1932	Althaus, Otto Bergmann	Beindorf, Wilhelm Anstreichermeister	Wirtsch. Neuhaus
47	Bezirk XII	Stockumer-, Grabelob-, Hochstr Heimelsberg. Luisenstr., Krummebeck, Kamp, Sonnenschein	1938	Freudenau, Wilh. Lehrer	Hoffmann, Heinr. Bergmann	Wirtschaft Maulshagen
48	Bezirk XIII	Weststr., Kaltehardt, Eschweg 32 und 33, Lange-, Kaltehardt-, Urbanus-, Goethestr	2486	Müller, Hermann Rektor	Schubert, Friedr. Bergmann	Wirtschaft Hiby
49	Bezirk XIV	Papenholz, Westerberg, Oberkrone, Boite-, Friedenstr., Unterkrone, Sprockhövelerstr., Hellweg, Crengeldanz	2494	Arno Reitzenstein, Maschinenmeister	Witkowsky, Aug. Amtsobersekretär	Wirtschaft Emde
50	**Stockum** Bezirk I	Provinzialstr. 1—91, Annener-, Garten-, Haupt-, Hoch-, Wittenerstr., Böckenberg, Nordstraße	1682	Reppel, Wilhelm Bergmann	Grünewald, Heinr. Landwirt	Wirtschaft Früh
51	Bezirk II	Dorney, Dorneystr., Heide, Himmelod, Mittelstr., Sträterkamp, Siepen, Salinger-, Provinzialstraße 92—Schluß	1531	Stoltenberg, Heinr. Geschäftsführer	Trappmann, Karl Schmiedemeister	Wirtschaft Stoltenberg
52	**Düren**	Gemeinde Düren	549	Klingel, Jacob Gemeindevorsteh.	Preuß, Theophil Bergmann	Wirtsch. Fleischhut
53	**Somborn** Bezirk I	Kaiser-, Haupt-, Bismarck-, Bahnhof-, Wilhelmstraße	1496	Nußbaum, Fritz Hauptlehrer	Krämer, August Bergmann	Wirtschaft Schulz
54	Bezirk II	Bever-, Kurze-, Iserlohner-, Planeten-, Alleestraße	1524	Wohlfahrt, Heinr. Betriebsführer	Schäfer, Heinrich Bergmann	Wirtschaft Höcker
55	**Weitmar** Bezirk I	Nordstraße, Hammergrenze	1237	Paul Kazieh, Bürovorsteher, Hammergrenze 5	August Burdinski, Nordstraße 32	Wirtschaft Bauer Nordstraße 21
56	Bezirk II	Cramer-, Kohlenstr. von 211a — Schluß	1521	Knappsch.-Aeltester Eduard Spicker, Kohlenstraße 215	Kaufmann Johann Bleckmann, Kohlenstraße 21	Wirtschaft Rankt, Kohlenstraße 249
57	Bezirk III	Essener-, Ernststraße	1147	Lehrer Johannes Herting, Essenerstraße 44	Schreiner Heinr Möller, Essenerstraße 49	Wirtschaft Holler, Essenerstraße 2
58	Bezirk IV	Eugen-, Adolf-, Goethestraße	901	Kaufmann Adolf Tegelthoff, Adolfstraße 1	Bergmann Joh. Mergelmeier, Adolfstraße 1	Wirtschaft Wiedelmann, Essenerstraße 65
59	Bezirk V	Hammerstraße	1064	Bergmann Ernst Rainer, Hammerstraße 16	Platzmeister Lambert Diel, Hammerstr. 18c	Wirtsch. König, Hammerstr. 23
60	Bezirk VI	Abc-Straße, Luisen-, Georg-, Bahnstraße	1025	Walzer Franz Finke, Luisenstraße	Schreinermstr. Richard Brenke, Georgstr. 7.	Wirtschaft Marx, Kohlenstr. 161
61	Bezirk VII	Kohlenstraße von der Eisenbahn bis Essenerstraße, Brullstraße	1111	Knappsch.-Angestellter Julius Waldersdorf, Kohlenstr. 142	Akquisiteur Wilhelm Oettel, Kohlenstr. 138	Wirtschaft Boese, Kohlenstr. 144
62	Bezirk VIII	Kohlenstraße 1 bis zur Eisenbahn, Augustastraße, Gneisenaustraße,	1576	Anstreichermstr. Alb. Falkenstein, Kohlenstr. 4	Bäckermeister Herm. Keinhorst Kohlenstr. 10.	Wirtsch. Schroer, Kohlenstr. 31
63	Bezirk IX	Bärendorfer-, Friedrich-, Roon-, Mittel-, Schützenstraße	1373	Kassierer Caspar Blum, Friedrichstraße 44	Dreher Ernst Honz, Schützenstr. 82	Wirtschaft Reker, Roonstr. 64
64	Bezirk X	Hattingerstraße von 1 bis Kohlenstraße, Erlenstraße	1248	Buchdruckereibes. Max Raylenbeck, Hattingerstr 84	Kaufmann Karl Detimann, Hattingerstr. 84	Wirtschaft Berkenberg, Hattingerstr. 8
65	Bezirk XI	Schul-, Tal-, Engelbertstraße	1116	Bürobeamter Karl Gebhardt, Schulstr. 61	Händler Gustav Bente, Schulstr. 7	Wirtschaft Vollerberg, Schulstr. 43
66	Bezirk XII	Hattingerstraße von Kohlenstraße — einschließlich Nr. 151 Ost-, Wasserstraße von Nr. 66a — Schluß	1277	Gärtner Paul Nerlich, Hattingerstr. 95	Kaufmann Gust. Kestermann, Hattingerstr. 98	Wirtschaft H. Stücker, Hattingerstr. 83
67	Bezirk XIII	Wasserstraße 1—62, Wilhelm-, Kirch-, Bahnhof-, Johannesstraße	999	Landwirt Aug. Dieckmann, Wilhelmstr. 43	Kaufmann E. Geldmacher, Wilhelmstr. 2	Wirtsch. Ullrich, Kirchstr. 11
68	Bezirk XIV	Hattingerstraße von Nr. 177 bis zur Brücke, Haldenstraße, Schloßstraße, Brantroperstraße	985	Rendant Hugo Möller, Hattingerstr. 195	Techn.-Inspekt. P. Niederhagemann, Hattingerstr. 193	Wirtsch. Lohrmann Hattingerstr. 196
69	Bezirk XV	Blumenfeld-, Grenz-, Nevel-, Bebel-, Erzberger-, West-, Eppendorferstraße	1452	Rechnungsführer Friedrich Zenner Blumenfeldstr. 55	Bergmann Jakob Tesch, Bebelstr. 31	Wirtsch. Bräuer, Blumenfeldstr. 30
70	Bezirk XVI	Theodor-, Wald-, Feldstraße, Breukerholz Hattingerstr. von der Brücke, — Schluß	1408	Oberbuchhalter Adt. Peter, Hattingerstr. 299	Lehrer Gregor Garske. Hattingerstr. 349	Wirtschaft Rotermund, Theodorstr. 19
71	Bezirk XVII	Neu-, Neuling-, Heinrich-, Hügel-, Garten-, Kolonniestraße	1582	Lehrer Armin Tölle. Neulingstr. 60	Wirtsch. Schmidt. Neulingstr. 42	Wirtsch. Glahn, Marstr 38
72	Bezirk XVIII	Mark-, Karl-, Brückstraße	1328	Bildhauer Hugo Hedifeld, Marktstraße 61	Kaufmann Emil Isken, Marktstr. 104.	Wirtsch. Märker, Prinz-Regentstr. 47
73	Bezirk XIX	Prinz-Regent- und Bergstraße	1154	Anstreichermstr. Heinrich Kordt, Prinz-Regentstr. 5	Steiger Karl Krause, Bergstr. 47	Wirtsch. Kreier. Wiemelhauserstr. 3
74	Bezirk XX	Brüder-, Knappen-, Quer-, Süd-, Wiemelhauserstraße	1615	Kaufmann Wilhelm Plänker, Wiemelhauserstraße 40	Karl Hellmich, Brüderstr. 17	Wirtschaft G. Bahrenkamp, Harpener Weg 101
75	**Werne** Bezirk I	Albertstr., Harpener Weg	737	Jul. Klemrath, Bäckermeister	Karl Harkorth, Dreher	Wirtsch. K. Berg, Hellweg 130
76	Bezirk II	Bramheide, Hellweg 35—130, Limbeck- u. Marktstraße	1875	Hans Eusten. Lehrer	F. Schievelbusch. Kaufmann	Wirtsch. A. Höhn, Hellweg 153
77	Bezirk III	Goethe-, Hellweg- 131—170, Hermannstr. und Wernermark	1451	Theod. Schrader, Pol.-Beamter a. D.	Bernh. Lenfert, Kaufmann	Wirtschaft H. Jungermann. Hellweg 172
78	Bezirk IV	Adolfstr., Deutsches Reich, Elsingstr., Hellweg 172—188, Harpenerstr. u. Holterheide	1639	Ant. Borgmann, Bergarbeiter	W. Mellinghaus, Steiger	Wirtsch. H. Schulte, Heidestr. 2
79	Bezirk V	Post- Sedan- u. Wörthstr.	1888	Wilh. Holtmann, Kaufmann	Adolf Höhn, Kaufmann	Wirtsch. H. Kersten, Schillerstr. 18.
80	Bezirk VI	Berg-, Friedhof-, Garten-, Schiller-, Teimen-, Werner- u. Wilhelmstr.	1952	August Hols, Amtshauob.-Insp.	A. Refflinghaus, Bürobeamter	Wirtsch. O. Kraney, Roonstr. 5
81	Bezirk VII	Bochumer-, Heidestr., Hellweg 203—324a, Mittel- u. Roonstr.	1336	Wilh. Kuschmann, Sekretär	Rudolf Handtke, Kaufmann	Wirtschaft Jul. Fabricius, Bahnhofstr. 36.
82	Bezirk VIII	Bahnhof-, Friedensstraße 20a — Schluß, Funke-, Borbet- u. Rheinischestr.	1706	Wilhelm Böker, Sparkassen-Oberbuchhalter	Aug. Hosemann, Lok.-Führer	Wirtschaft Jul. Jungermann, Freiheitstr. 21
83	Bezirk IX	Freiheit-, Friedensstr. 1—20 u. Grabenstr.	1395	Georg Schreiber Schuhmachermstr.	Karl Baretti, Kaufmann	Wirtschaft K. Mußweiler, Rüstingstr. 4
84	Bezirk X	Friedrich-, Lothringer- u. Ringstr.	1839	Ignatz Schotte, Anstreichermstr.	J. Kleinjohann. Kaufmann	Wirtschaft O. Schulte-Trux, Rüstingstr. 24.
85	Bezirk XI	Elsaß-, Riesing-, Tal- u. Vollmondstr.	1296	Franz Hesse, Bergmann	K. v. Gahlen, Drahtzieher	Wirtschaft E. Stratenhoff, Kampstr. 2.
86	Bezirk XII	Frenkingstr., Hellweg 370—424, Hel-, Kamp-, Wiesenstr. u. Wieschermühle	1263	Rud. Bellingrath, Eisenbahnwerkführer	W Schleckmann, Kaufmann	